

Fodn



Liebe Fodnleser!

Schon Ende September, Anfang Oktober konnte man typische Produkte, die wir mit der Adventszeit verbinden, in den Supermärkten finden. Lebkuchen in allen Varianten wurden aufgelegt, und das erzeugte eine „vorweihnachtliche“ Stimmung; nur der Geruch von Glühwein fehlte. Und nun steht Weihnachten tatsächlich schon vor der Tür.

Gibt es noch Wünsche wie früher? Wir haben ja fast alles – aber: Sind wir wirklich zufrieden? Viele erinnern sich bestimmt daran, wie sie zur Firmung ihre erste Uhr geschenkt bekamen, dass Taufen im engen Familienkreis gefeiert wurden, und dass man sich über Kleinigkeiten von Herzen freuen konnte. Und heute? Wer schenkt einem Firmling eine Uhr, wenn schon Kindergartenkinder Uhren in allen Farben und Formen besitzen? Es wird schwieriger, ein richtiges, persönliches Geschenk zu finden – auch wenn uns die Werbung glauben machen will, dass es für jeden das Passende gibt. Immer öfter greift man zu „Geldgeschenken“ – da kann man nichts falsch machen, oder?

Das Internet hält gelegentlich Überraschungen bereit – leider nicht nur angenehme. Meinem Enkel wurde gedroht, er müsste 10.000 Euro Strafe bezahlen, falls er seine Identität auf einer Spieleplattform nicht nachweisen würde. Ein Beamter würde kommen und das Geld eintreiben. Für den „Identitätsnachweis“ müsse er ca. 370 Euro überweisen, dieser Betrag würde innerhalb von zwei Minuten zurückgezahlt. Sein Zugang zur Plattform war gesperrt, und er hatte panische Angst vor dem Besuch der Polizei. Wir wollten ihm erklären, dass es sich um einen Betrugsversuch handeln würde. Erst eine Anfrage an den offiziellen Support der Plattform und deren Antwort konnte ihn beruhigen. Es handelte sich eindeutig um einen Betrugsversuch.

In Kärnten wollte eine 76-jährige Dame aus Deutschland mit all ihrem Besitz (sie hatte zu Hause ihre Wohnung aufgegeben und alle Habseligkeiten eingepackt) zu ihrem „Angebeteten“, einem Nocki-Star, ziehen. Als sie vor der Tür des Mannes stand, musste er ihr erklären, dass sie auf einen Betrüger hereingefallen war. Sie hatte einige tausend Euro an ihren vermeintlichen Geliebten geschickt. Sie reiste zurück und muss jetzt eine neue Wohnung suchen.

Die wichtigste Regel bleibt hier: **Misstrauen ist der beste Schutz.**

Ein Grund zur Freude ist der Erfolg unserer jungen **Hanna Isplitzer**. Sie ist Köchin im Gradonna Mountain Resort und hat beim TyrolSkills-Lehrlingswettbewerb das Goldene Leistungsabzeichen gewonnen. Dazu möchten wir herzlich gratulieren!

Gratulation auch an **Günther Schneider** für seine Erfolge im heurigen Jahr: zeimal Tiroler Meister im Bogenschießen - Indoor in Wörgl und Outdoor in

Irschen - und dann noch Kalser Meister. Von unseren Vereinen möchte ich besonders die **Jungbauernschaft/ Landjugend** hervorheben und ihnen für ihre zahlreichen Aktivitäten danken.



Der letzte Fodn wurde sehr gut angenommen und für die buntgemischten und interessanten Themen gelobt. Dafür darf ich allen Redakteuren und Schreibern ganz herzlich danken und sie zugleich ermutigen, so engagiert weiterzuarbeiten. Unsere Zeitung lebt von der Mitarbeit vieler Gemeindebürger, die etwas berichten, erzählen oder fotografieren. Dass der *Fodn* so vielfältig und umfangreich erscheinen kann, ist keine Selbstverständlichkeit. Wir sind dankbar für die große Unterstützung seitens der Gemeinde – unsere Bürgermeisterin steht voll und ganz hinter unserem Wirken.

Möge die kommende Weihnachtszeit uns allen etwas Ruhe und Besinnlichkeit schenken – fernab vom Konsum und vom hektischen Alltag. Vielleicht finden wir wieder mehr Freude an den einfachen Dingen: an einem guten Gespräch, einem selbstgebackenen Keks oder einem stillen Spaziergang im Schnee.

Frohe Festtage und ein gutes, gesundes neues Jahr wünscht

Andreas Jorj

Liebe Kalserinnen und Kalser,

das Jahr 2025 geht bereits wieder dem Ende zu, und vieles hat sich in unserer Gemeinde getan. Die Vereine haben erneut ein intensives Jahr hinter sich gebracht. Als Bürgermeisterin durfte ich beim Landesüblichen Empfang auf eure Mithilfe zählen. Alle Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen aus ganz Tirol sowie die Landesregierung waren begeistert und geehrt über den festlichen Empfang. Die Schönheit unseres Tales, des Ortskerns und die professionelle Gestaltung des Tiroler Gemeindetages wurden mit viel Lob bedacht, das ich gerne weitergebe.

Kaum war die Sommersaison vorüber, begann wieder eine rege Bautätigkeit im Ort. Es wird erneuert, saniert, erweitert und eröffnet – zu unserer großen Freude. In Unterburg wird noch heuer die Wohnanlage „Schneiderfeld“ der OSG an die Mieter übergeben, und viele finden dort in den Mietkaufwohnungen ein neues Zuhause. In Lana entstehen reine Mietwohnungen in unterschiedlichen Größen. Es entstehen günstige „Start-Wohnungen“ für junge Menschen, die zuhause ausziehen wollen, um ihre Selbstständigkeit zu erproben. Auch für ältere Personen, die sich verkleinern und eine barrierefreie Wohnung benötigen, besteht eine gute Möglichkeit – auch wenn mir bewusst ist, dass niemand gerne einen lieb gewonnenen Platz aufgibt. Dennoch haben wir hierzu einige sehr gute Beispiele im Ort.

Der Ausbau des LWL-Netzes geht nun dem Ende zu. Vieles ist gelungen, und wir konnten eine sehr gute Zeit für Förderungen nutzen. Ob dies künftig in gleicher Weise angeboten wird, glaube ich aufgrund der angekündigten Sparmaßnahmen in Bund und Land eher nicht. Im Zuge der Verlegearbeiten haben wir auch die Kosten für die Herstellung des Glasfaseranschlusses übernommen; diese Möglichkeit läuft mit Ende des Jahres 2025 aus. Wer noch keinen Anschluss hat, sollte diese Gelegenheit nutzen – man kann sich mehrere hundert Euro sparen. Die Gemeinde profitiert zudem davon, dass 30 % der Kundengebühr in die Gemeindekasse fließen. Viele Straßenabschnitte, Oberflächenentwässerungen, Kanaldeckel und Hauszufahrten wurden im Zuge der Arbeiten saniert, und es wurde umfangreich investiert.

Die Leirerbrücke in der Unteren Ködnitz wurde bei der letzten Überprüfung in einem sehr schlechten Zustand bewertet. Die Sanierung wurde im Herbst in Angriff genommen. Es war uns wichtig, diese Arbeiten mit möglichst viel Eigenleistung durchzuführen. Das Holz wurde von GWA Stefan im Agrarwald ausgewählt und konnte zu günstigen Konditionen erworben werden. Berni und Markus haben mit Un-

terstützung der Agrararbeiter das Holz in Wetterschichten zugeschnitten. Alexander und Daniel von der Kommunal GmbH haben sowohl in der Vorbereitung als auch in der Ausführung tatkräftig unterstützt. Ich danke euch allen – es war eine Freude, euch dabei zuzusehen, und ein Großteil der Wertschöpfung ist im Ort geblieben.

Für die Budgeterstellung 2026 gibt es – wie in beinahe allen Gemeinden – einige Herausforderungen. Die Steuereinnahmen über den Bevölkerungsschlüssel steigen leider weniger stark als manche Ausgaben. Insbesondere in den Bereichen Bildung, Pflege und Soziales gab es in den vergangenen Jahren deutliche Anstiege. Unsere konstante und laufende Bedienung der Darlehen hat zu einem Rückgang des Schuldenstandes geführt; Kanaldarlehen sind ausgelaufen. Damit ergibt sich ein moderater Spielraum, etwa für den Ankauf eines Feuerwehrautos sowie weitere dringend notwendige Investitionen in die Infrastruktur wie Straßen, Kanal- und Wasserleitungsbau. Auch intensive Überlegungen und erste Planungen für die Sanierung der Ortsdurchfahrt in der Ködnitz in Zusammenarbeit mit dem BBA Lienz, DI Dr. Johannes Nemmert, laufen bereits.

Wir alle sind die Gemeinde – ich bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gemeindedienst, bei allen ehrenamtlichen und oft leisen Helfern und bei allen, die einen Beitrag zum lebenswerten Kals leisten.

Die kommenden Tage in der Advents- und Weihnachtszeit sollen geprägt sein von Ruhe, Besinnlichkeit und Freude in der Familie und mit Freunden – aber auch von Dankbarkeit für das, was gut war, und von Wehmut um das, was wir gehen lassen mussten.

Mit den besten Wünschen für das kommende Jahr 2026 verbleibt

Bürgermeisterin
Erika Rogl




Inhaltsverzeichnis

Vorwort Chefredakteur Josef Außersteiner	2
Vorwort Bgm ⁱⁿ Erika Rogl	3
Informationen aus der Gemeinde	
Inhaltsverzeichnis	4
Gemeinderatssitzungen.....	6
Gemeinderatssitzungen.....	12
Bericht aus dem Gemeindeamt	16
Baustart bei der GHS Wohnanlage in Lana.....	17
Tiroler Gemeindetag in	18
Kals am Großglockner FAQs zum bevorstehenden Winter	20
Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen 2025	21
Kalser Glocknerperspektiven	22
Neues aus den Kalser Wäldern	24
Umwelt & Natur	
Mein Lieblingsplatz	27
Wirtschaft & Tourismus	
Touristischer Bericht für Kals am Großglockner - Fodn Dezember 2025	28
Der Mutsch sagt Ja! Und diesmal nicht zur nächsten Runde.	30
65 Jahre Gast in Kals	31
Menschen in Kals am Großglockner	
Bergrettung im Wandel der Zeit.....	32
Kalser Schafalmabtrieb und Figerhornmesse.....	37
Süße Grüße für die Feuerwehr.....	38
Jungbauernschaft Landjugend Vereinsjahr 2025	40
Maibaumverein Kals am Großglockner	42
Erfolgreiche Rangglersaison 2025 der SU IDM Matrei - Starke Leistungen der Kalser Ranggler.....	44
Gold bei den Tyrol Skills und Junior Master Chef.....	47
Volksbühne Kals – „die Silberhochzeit“	48



Baustelle Lana



Tiroler Gemeindetag

Sportunion.....	50
Das Schützenjahr 2025	52
So schnell vergeht die Zeit	55
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	56
Kalser Imker blicken auf ein besonderes Bienenjahr zurück	58
Seniorenbund – Ortsgruppe Kals am Großglockner	60
Senioren fit am Handy: Digitale Welt erobert Kals am Großglockner.....	62
„Tag der Tageseltern“: Besuch in der Gemeinde Kals.....	63

Kinder, Jugend & Familie

Bildungszentrum.....	64
Neue Lichtertonne sorgt für leuchtende Kinderaugen	66
In der Weihnachtsbäckerei.....	68
Kinderseite	70
Praktikum im Ausland – ein Sommer voller Erfahrungen und Freude	71

Bunt gemischt

Ein Vierteljahrhundert Winterdienst Lesach-Gratz	72
Großer Erfolg für den Figerhof bei der 17. Internationalen Käsiade.....	75
Kindheit, Jugend und junge Erwachsenenjahre in der DDR	76
Schmökern in der Chronik von Sepp Haidenberger	79
Wie kann ich feiern, wenn Du tot bist?	80
Die Meisterschützen von Hood Wood	82
Fujiyama im Pyjama.....	83
Altarweihe in der St. Georgskirche.....	84
Das Widderopfer	86
Flurnamen.....	88
Piratenschnitzeljagd als Belohnung für die Sommerlesekinder.....	90
Waldweihnacht.....	91
Am Ende des Jahres	92
Impressum Fodn	94



Erntedankfest

Auszug aus den *Gemeinderatssitzungen* Sitzung am Mittwoch, 24. September 2025

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift 02 vom 27.05.2025

Bgm.in Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinde- und Ersatzgemeinderäte und stellt in weiterer Folge die Beschlussfähigkeit fest. Die Niederschrift 02 vom 27.05.2025 wird von der Vorsitzenden, den Vertretern der jeweiligen Listen und der Schriftführerin unterfertigt.

Personal (wird in einer gesonderten Niederschrift geführt)

Raumordnung

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des ÖRK im Bereich der Gste. 1521 und 3714, beide KG Kals (Burg)

Auf der Gp. 1521 und 3714 KG Kals am Großglockner im Ortsteil Burg ist die Errichtung einer 400 m langen und ca. 2,5 m breiten Laufstrecke geplant. Zudem soll eine ca. 100 m lange, innenliegende Laufschleife in der Breite von rund 1,25 m über den vor Ort bestehenden Hügel (Höhenanstieg ca. 5 m) geführt werden. Entlang der Laufbahn soll weiters ein rund 5,3 m breites Wegplanum errichtet werden, sodass die Laufbahn auch im Winter als Langlaufloipe betrieben werden kann. Der Aufbau der Laufbahn selbst erfolgt mittels eines Schotterkörpers, welcher mit einer Feinplanie und einer 8 cm starken, bitumengebundene Deckschicht (Asphalt) versehen wird, wobei auf dieser Deckschicht eine Tartanaufgabe aufgebracht wird. Im nordöstlichen Bereich sollen schließlich ein Geräteschuppen sowie eine Umkleidekabine errichtet werden.

Im örtlichen Raumordnungskonzept befindet sich der Planungsbereich zum überwiegenden Teil innerhalb einer „Landschaftlich wertvollen Freihaltefläche (FA)“ sowie zu einem geringen Teil innerhalb einer „Forstlichen Freihaltefläche (FF)“. Es muss daher vorab das örtliche Raumordnungskonzept geändert werden, wobei eine Ausweisung der Fläche als „Freihaltefläche für Freizeit, Sport und Erholungsnutzung (FE)“ angeregt wird.

Gem. § 32 Abs. 2 TROG 2022 ist eine Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes nur zulässig, wenn:

a) wichtige im öffentlichen Interesse gelegene Gründe hierfür vorliegen und die Änderung den Ziele der örtlichen Raumordnung nicht widerspricht,
b) die Änderung im Interesse der besseren Erreichung der Ziele der örtlichen Raumordnung gelegen ist, weil sich für die örtliche Raumordnung bedeutungsvolle Gegebenheiten in einem wesentlichen Punkt geändert haben oder sich im Nachhinein herausstellt, dass diese Gegebenheiten in einem wesentlichen Punkt unzutreffend angenommen worden sind.
c) es sich nur um eine geringfügige Änderung der für einen bestimmten Zweck freizuhaltenen Gebiete, Bereiche oder Grundflächen oder der für die weitere bauliche Entwicklung bestehenden Grenzen handelt oder die Änderung sonst zur Schaffung von für bestimmte Bauvorhaben ausreichend großen Bauplätzen erforderlich ist und die Änderung weiters den Zielen der örtlichen Raumordnung nicht widerspricht.

Die Gemeinde Kals am Großglockner sieht mit der Errichtung der Laufstrecke ein öffentliches Interesse, den Laufsport in Osttirol weiter etablieren und einem breiten Nutzerkreis aller Ziel- und Altersgruppen zugänglich zu machen. Durch die Lage auf 1506.00 m. ü. A. soll sich die geplante Laufstrecke insbesondere für Höhentraining eignen – letztlich soll der Laufsport ein weiterer Schwerpunkt in der Tourismusstrategie der Gemeinde werden (aktuell besteht bereits international großes Interesse).

Der Planungsbereich befindet sich in der aktuellen Biotopkartierung zu einem geringen Teil innerhalb eines Lärchen-Fichtenwaldes (ca. 150 m²). Eine naturschutzrechtliche Bewilligung der BH Lienz, Abteilung Umwelt, liegt jedoch bereits vor (LZ-NSCH/B-591/9-2025 vom 27.01.2025)!

Es wurden jedoch alternative Flächen bzw. Standorte geprüft – es können aber nur eingeschränkt Flächen für diese erforderliche Höhenlage in Betracht gezogen werden. Diese wurden auch schon zum Teil naturschutzrechtlich geprüft, allerdings abgelehnt (Versagungsbescheid der BH Lienz, Abteilung Umwelt, GZL.: NSCH/B-458/15-2023 vom 18.05.2023).

Gemäß § 67 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 23.09.2025 über die Änderung des örtlichen Raumordnungs-

konzeptes im Bereich der Gste. 1521 und 3714, beide KG 85102 Kals am Großglockner durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner vor:

Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gp. 1521 und 3714, KG Kals am Großglockner von derzeit „Landschaftlich wertvolle Freihaltefläche (FA)“ gem. § 27.2 j TROG 2022 bzw. von derzeit „Forstliche Freihaltefläche (FF)“ gem. § 27.2 i TROG 2022 in künftig „Freihaltefläche für Freizeit-, Sport- und Erholungsnutzung (FE)“ gem. § 27.2 k TROG 2022 entsprechend dem Planentwurf.

Gleichzeitig wurde gemäß § 67 Abs. 1 lit. c TROG 2022 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 63 Abs. 4 TROG 2022 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich der Gste. 1521 und 3714, beide KG Kals (Burg)

Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt und hierbei gem. § 41 Abs. 2 TROG 2022 u. a. lediglich „... ortsübliche Städel in Holzbauweise ... Weideunterstände und Weidezelte ... Jagd- und Fischereihütten ...“ errichtet werden dürfen, wird eine Umwidmung in „Sonderfläche Laufstrecke mit Umkleidekabinen und Geräteschuppen – Ls“ gem. § 43.1 TROG 2022 entsprechend dem Teilungsvorschlag des Ingenieurbüros für Maschinenbau Trenkwalder, 9981 Kals am Großglockner vom 02.09.2025 um eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 zu erhalten (Voraussetzung!).

Schließlich ist gem. § 43 Abs. 2 TROG 2022 bei „... der Widmung von Sonderflächen ... der jeweilige Verwendungszweck genau festzulegen.“ Im örtlichen Raumordnungskonzept befindet sich der Planungsbereich zum überwiegenden Teil innerhalb einer

„Landschaftlich wertvollen Freihaltefläche (FA)“ sowie zu einem geringen Teil innerhalb einer „Forstlichen Freihaltefläche (FF)“. Es muss daher auch vorab das örtliche Raumordnungskonzept geändert werden, wobei eine Ausweisung der Fläche als „Freihaltefläche für Freizeit, Sport und Erholungsnutzung (FE)“ angeregt wird.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Ruefenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 23.09.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich der Gste. 1521 und 3714, beide KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche Laufstrecke mit Umkleidekabinen und Geräteschuppen – Ls“ gem. § 43.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 1269, KG Kals (Burg)

Im Südosten der Gp. 1269 KG Kals am Großglockner ist im Bereich der dortigen Beschneiungsanlage die Errichtung eines Lagercontainers für diverse Gerätschaften geplant, wobei der Container mit Lärchenholz verschalt werden soll. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt und hierbei gem. § 41 Abs. 2 TROG 2022 u. a. lediglich „... ortsübliche Städel in Holzbauweise ... Weideunterstände und Weidezelte

... Jagd- und Fischereihütten ... “ errichtet werden dürfen, wird eine Umwidmung in „Sonderfläche Lagercontainer – Lc“ gem. § 43.1 TROG 2022 angeregt um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 zu erhalten (Voraussetzung!).

Auf Antrag der Bürgermeisterin und vorbehaltlich der positiven Stellungnahme der BFI beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Ruefenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 19.09.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich des Gst. 1269, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche Lagercontainer – Lc“ gem. § 43.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 1726/3, KG Kals (Glor-Berg)

Der Betreiber der Hofstelle vlg. „Niggler“ auf der Gp. 4500 KG Kals am Großglockner plant im Bereich „Ranggetin“ das in seinem Besitz befindliche Gebäude inkl. kleinem Wohnteil auf der Gst. 1726, KG 85102 Kals am Großglockner (in der Zwischenzeit Gst. 1726/3, KG 85102 Kals am Großglockner) großteils abzutragen und mit einem renovierten und modernisierten Wohnbereich neu errichten zu lassen. Nun hat sich herausgestellt, dass es sich im Bereich SLH-1b nicht um eine Ferienwohnung handelt, sondern

um ein Wohngebäude mit gewerblicher Vermietung, und wird daher in Abstimmung mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Statistik, eine Umwidmung in „Sonderfläche Hofstelle mit Objekten auf mehreren nicht zusammenhängenden Grundflächen mit Sondernutzung – SLH-1d – Wohngebäude mit gewerblicher Beherbergung von höchstens 10 Betten“ gem. § 44.11 und 44.12 TROG 2022 angeregt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin und vorbehaltlich der positiven Stellungnahme des landwirtschaftlichen Sachverständigen beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Ruefenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 23.09.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich des Gst. 1726, KG 85102 Kals am Großglockner (in der Zwischenzeit Gst. 1726/3, KG 85102 Kals am Großglockner) von derzeit „Sonderfläche Hofstelle mit Objekten auf mehreren nicht zusammenhängenden Grundflächen – SLH-1b – Wohngebäude mit Ferienwohnung“ gem. § 44.12 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche Hofstelle mit Objekten auf mehreren nicht zusammenhängenden Grundflächen mit Sondernutzung – SLH-1d – Wohngebäude mit gewerblicher Beherbergung von höchstens 10 Betten“ gem. § 44.11 und 44.12 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Ködnitztal (Glor-Berg)

Der gegenständliche Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung eines BBP im Bereich des Gst. 4757, KG Kals (Unterpeischlach)

Auf der Gst. 4757 KG Kals am Großglockner im Ortsteil Unterpeischlach ist die Errichtung eines Wohngebäudes geplant. Da für gegenständlichen Bereich, welcher inzwischen parzelliert wurde, bereits ein rechtsgültiger Bebauungsplan besteht, wird aufgrund der vorherrschenden Topographie (abfallendes Gelände) die Erlassung eines Bebauungsplanes mit der Festlegung einer Höhenlage (HL + 804.20 m. ü. A.) angeregt, um die Bebauung in diesem Bereich zu erleichtern. Diese orientiert sich hierbei an der geplanten Erschließungsstraße bzw. kann die Festlegung der Höhenlage direkt vom im Westen anschließenden Bebauungsplan übernommen werden. Sämtliche weiteren Festlegungen können vom ursprünglichen Bebauungsplan übernommen werden: so gilt grundsätzlich weiterhin eine „offene“ Bauweise mit dem 0.4fachen Abstand eines jeden Punktes, mind. 3.0 m. Die Bebauungsdichte wird mit mind. 0.20 angegeben. Der oberste Gebädepunkt (HG H 814.00 m. ü. A.) sowie die Straßen- und Baufluchtlinien werden schließlich ebenfalls vom ursprünglichen Bebauungsplan übernommen.

Gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 25.07.2025 über die Erlassung des Bebauungsplanes im Bereich der Gst. 4757, KG 85102 Kals am Großglockner, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022, LGBL. Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst. Dieser Beschluss nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Hinweis:

Dieser Bebauungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die in der Gemeinde Kals am Großglockner ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann des Überprüfungsausschusses Christoph Rogl:

Dieser bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 16.07.2025 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.04.2025 bis 30.06.2025, Beleg-Nr. 456/2025 – 932/2025 (Haushaltskonten) bzw. Beleg-Nr. 619/2025 – 1343/2025 (Steuern/Abgaben).

Die Überschreitungen sind im Bericht angeführt, erläutert und vom GR genehmigt.

Beschluss: einstimmig

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.04.2025 bis 30.06.2025, Beleg-Nr. 19/2025 bis 35//2025. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss von Werkverträgen für den Winterdienst

Herr Michael Oberhauser hat in der Zeit von 03.11.2020 bis zum 03.11.2025 die Schneeräumung und Splittstreuung der Kalser Ortsteile Unterburg, Glor, Ködnitz, Lana, Lesach (inkl. Elleparte und Rubisoierweg) und Arnig übernommen.

Nunmehr soll mit Herrn Oberhauser ein neuerlicher Vertrag beginnend ab dem 04.11.2025 bis zum 03.11.2030 zu folgenden Konditionen abgeschlossen werden.

- Allradtraktor John Deere (110 PS) + weiterer baugleicher Traktor (bei Bedarf) mit Streugerät und Schneepflug 3,10 m breit + Fahrer € 100,-- pro Stunde

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss eines Schneeräumvertrages mit Herrn Michael Oberhauser in der Zeit von 04.11.2025 bis zum 03.11.2030 für die Ortsteile Unterburg, Glor, Ködnitz, Lana, Lesach (inkl. Elleparte und Rubisoierweg) und Arnig, zu folgenden Konditionen:

- Allradtraktor John Deere (110 PS) + weiterer baugleicher Taktor (bei Bedarf) mit Streugerät und Schneepflug 3,10 m breit + Fahrer € 100,-- pro Stunde

Beschluss: einstimmig

Herr Walter Holzer hat in der Zeit von 03.11.2020 bis zum 03.11.2025 die Schneeräumung und Splittstreuung der Kalser Ortsteile Unterpeischlach, Oberpeischlach und Staniska-Eggerweg übernommen.

Nunmehr soll mit Herrn Holzer ein neuerlicher Vertrag beginnend ab dem 04.11.2025 bis zum 03.11.2030

für die Ortsteile Oberpeischlach und Staniska-Eggerweg zu folgenden Konditionen abgeschlossen werden:

- a) Schneeräumung: Allradtraktor Same Explorer 100 10F/102T5/SW mit 75 KW mit Schneepflug Springer SHL 2804-2 + Fahrer € 90,00/Stunde (inkl. 13 % Mehrwertsteuer)
- b) Splittstreuung: Allradtraktor Same Explorer 100 10F/102T5/SW mit 75 KW (Streugerät GrassRoll 600 Liter wird von Seiten Auftraggeber gestellt) + Fahrer € 60,00/Stunde (inkl. 13 % Mehrwertsteuer)

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss eines Schneeräumvertrages mit Herrn Walter Holzer in der Zeit von 04.11.2025 bis zum 03.11.2030 für die Ortsteile Oberpeischlach und Staniska-Eggerweg zu folgenden Konditionen:

- a) Schneeräumung: Allradtraktor Same Explorer 100 10F/102T5/SW mit 75 KW mit Schneepflug Springer SHL 2804-2 + Fahrer € 90,00/Stunde (inkl. 13 % Mehrwertsteuer)
- b) Splittstreuung: Allradtraktor Same Explorer 100 10F/102T5/SW mit 75 KW (Streugerät GrassRoll 600 Liter wird von Seiten Auftraggeber gestellt) + Fahrer € 60,00/Stunde (inkl. 13 % Mehrwertsteuer)

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von Georg Groder um Zustimmung zum Sondergebrauch (§ 5 Tiroler Straßengesetz)

Herr Georg Groder beabsichtigt auf Gst. 3821, KG 85102 Kals am Großglockner einen Feldstadel zu errichten. Ein entsprechendes Verfahren ist bereits bei der Baubehörde anhängig. Im Rahmen der Vorprüfung wurde festgestellt, dass das südöstliche Dacheck die Gemeindestraße mit der Gstnr. 3826, KG 85102 Kals am Großglockner im Ausmaß von 0,29 m² überragt. Aus diesem Grund beantragt Herr Groder die Zustimmung gem. § 5 Tiroler Straßengesetz.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner erteilt Herrn Groder die Zustimmung zur Überbauung der Verkehrsfläche (Gst. 3821, KG 85102 Kals am Großglockner) gem. § 5 Tiroler Straßengesetz.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Ausscheidung des Trennstücks 1 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 24.07.2024 aus dem öffentlichen Gut (Exkamierung)

Die Eigentümer des Gasthauses „Gamsalm“ beabsichtigen am gegenständlichen Objekt bauliche Maßnahmen durchzuführen. Dazu wurden erforderliche Flächen entsprechend der Vermessungs-

urkunde des Dipl.-Ing. Neumayr vom 24.07.2024, GZL. 2836/2022 angekauft.

Das Gst. 3839, KG 85102 Kals am Großglockner steht im Eigentum des Öffentlichen Gutes (EZ 1012). Die Teilfläche 1 der Vermessungsurkunde des Dipl.-Ing. Neumayr vom 24.07.2024, GZL. 2836/2022 soll aus dem Gst. 3938, KG 85102 Kals am Großglockner abgeschrieben werden und die Widmungen zum Gemeindegebrauch der Teilfläche 1 und Teilfläche 2 aufgehoben werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Abschreibung der Teilfläche 1 der Vermessungsurkunde des Dipl.-Ing. Neumayr vom 24.07.2024, GZL. 2836/2022 aus dem Gst. 3938, KG 85102 Kals am Großglockner (Öffentliches Gut – EZ 101) und die Aufhebung der Widmungen zum Gemeindegebrauch der Teilflächen 1 und 2.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag der Schützengilde Kals vom 11.09.2025 (Umbau mit Digitalisierung des LG-Schießstandes)

Mit Eingang vom 11.09.2025 hat die Schützengilde Kals, vertreten durch ihren Obmann Peter Gruber, den Antrag um Umbau des LG-Schießstandes im gemeindeeigenen Sportheim sowie finanzielle Unterstützung angesucht.

In der Gemeindevorstandssitzung vom 18.09.2025 wurde der Vorschlag erarbeitet, eine Begehung an Ort und Stelle durchzuführen. Dabei sollten sowohl der Wirt der Sportbar als auch der Vorstand der Schützengilde Kals und der Gemeindevorstand anwesend sein. Eine Entscheidung wird nach Abhaltung der gemeinsamen Begehung getroffen.

Berichte der Bürgermeisterin

Bedarfszuweisungen für das Jahr 2026:

Die Bürgermeisterin teilt mit, dass Ansuchen für Straßensanierung Groder bis Schnell in Lana bereits im Vorjahr gestellt und für 2026 zugesagt wurden. Ebenso liegt eine Zusage betreffend Beiträge der Gemeinde Kals am Großglockner für den Umbau des Bezirksaltenheims Matri in Osttirol vor. Diese Beiträge werden 1:1 weitergegeben. Für den Wunsch der Sportunion Kals am Großglockner nach Sanierung bzw. Neuerrichtung Eislaufplatz/Funcourt wurde aufgrund einer vorgelegten Kostenschätzung ca. € 280.000,00 ein Ansuchen gestellt.

Information über Stand Almen in bau- und raumordnungsrechtlichen Angelegenheiten:

Die Bürgermeisterin informiert den Gemeinderat über den Stand anhängiger bzw. bereits abgeschlossener Verfahren im Zusammenhang mit der Genehmigung von Almen.

Weiters berichtet sie über die am 11.09.2025 abgehaltene Informationsveranstaltung über die Abwasser- und Wasserversorgung von Gebäuden, an der Hubert Obrist und Michael Niedrist vom BBA Lienz die Anwesenden über Varianten der Abwasserentsorgung informierten. GV Unterweger und GR DI (FH) Jans haben an dieser Veranstaltung teilgenommen und äußern sich dazu.

Replik Tiroler Gemeindetag am 22.09.2025:

Die Bürgermeisterin bedankt sich bei der TMK, Schützenkompanie und Gilde, Bergführerverein, Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner für die würdige Gestaltung des Landesüblichen Empfanges. Sie berichtet über die äußerst positiven Rückmeldungen von Bürgermeisterkolleg: innen und dem Dank des LH. Die Abhaltung dieses einmaligen Ereignisses (Einladung an 277 Gemeinde Tirols ergangen) mit ca. 200 Teilnehmern war nur aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Gemeindeaußendienst, Verwaltung und Gasthof Ködnitzhof möglich. Besonders beeindruckt hat ein Introfilm zusammengestellt von Christian Riepler (Firma Berg im Bild).

Spatenstich Wohnanlage „junges Wohnen“ am 20.10.2025:

Zur großen Freude sowohl der GHS als auch der Gemeinde Kals am Großglockner wird am 20.10.2025 die Spatenstichfeier für die Wohnanlage in Lana stattfinden. Im Vorfeld wurde um eine straßenpolizeiliche Bewilligung für die Aufstellung eines Krans und die Genehmigung einer Querung der Gemeindestraße für den Baustrom während der Bauphase angesucht und bereits genehmigt.

Kanalumlegung Oberlesach:

Im Bereich Oberlesach wird aufgrund eines genehmigten Bauvorhabens bei der Familie Holaus Alois/Christian um die Umlegung des Schmutzwasserkanals sowie LWL ersucht. Wie bereits in vergleichbaren Fällen in denen Gemeindeleitungen auf Privatgrund verlaufen wird dies auf Kosten der Gemeinde durchgeführt und sollte dies noch im Herbst erfolgen.

Aktueller Stand MTB-Route Moasweg-Arnig:

Dazu hat eine Besprechung mit dem BBA Lienz, Abteilung Landschaftsdienst des Landes Tirols, TVB Kals (Georg Oberlohr und Konrad Rogl) auf Einladung der Bürgermeisterin stattgefunden. Auslöser ist der Bau der Haslachgalerie sowie der langjährige Wunsch nach Anbindung von Arnig an das MTB-Netz. Im Vorfeld wurde dazu mit Hilfe des Fö. Ing. Oberreiner und BFI in Abstimmung mit dem Grundbesitzer eine Variante ausgearbeitet. Ebenso liegt dazu eine Kostenschätzung vor. Obmann des Ortsausschusses, Georg Oberlohr, wird die kostenmäßige Übernahme von ca. € 20.000,00 mit dem TVB Osttirol abklären. Erfreulicherweise werden Förderungen von 50 % in Aussicht gestellt.

NPHT-neuer Direktor:

Die Bürgermeisterin informiert, dass nun die offizielle Mitteilung erfolgt ist, dass als Nachfolge für den jahrzehntelangen Direktor des NPHT, DI Hermann Stotter, nun sein Stellvertreter Mag. Florian Jurgeit bestellt worden ist. Bereits in der Vergangenheit pflegte die Gemeinde eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen NPHT-Direktor.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Sodann meldet sich GV Oberlohr zu Wort und bringt folgenden Antrag um Leistung eines Sponsorbeitrages für Klangbild der Berge vor:

Dazu gibt GV Gratz folgende Erklärung ab:

Die neue Performance in der Reihe „**Klangbild der Berge**“ trägt den Titel **Die Berge – Mein Leben**. Grundidee ist wie immer die Live-Musik, welche von der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner und den Osttiroler Musikern Gabriel Forcher, Peter Girstmair und Christian Oberdorfer zu den Filmen gespielt wird. Die Musik sorgt für Emotionen, die Moderation bringt Informationen und die Filme liefern Impressionen. Im Jahr 2000 haben wir diese Serie begonnen. Grund damals war das Jubiläum 200 Jahre Erstbesteigung des Großglockners.

Die Berge – Mein Leben konzipieren wir im Auftrag des österreichischen Bergführerverbandes und wird im 07. November 2025 in Baden bei Wien, im Zuge der internationalen Bergführerversammlung, präsentiert.

Historische Persönlichkeiten wie Johann Stüdl, Markgraf Alfred von Pallavicini und Hermann Buhl stehen ebenso auf dem Programm wie Simon Gietl, Kriemhilde Buhl, Lisi Steurer, Gerlinde Kaltenbrunner und Steve House.

Neben den Interviews der Protagonisten moderiert und spricht der Großglockner. Es gibt eine englische und eine deutschsprachige Version. Er, der Berg, erzählt Geschichten, beleuchtet Hintergründe und bringt den Besuchern die Faszination der Berge näher.

Für die visuelle Umsetzung arbeiten wir zum Teil auch mit Servus TV zusammen. So z.B. haben wir auf Grund von Kooperationen die Aufführungsrechte von Flugaufnahmen am Großglockner, der Winterbesteigung vom Stüdlgrat mit Michael Amraser und Andreas Hanser (2025), Ausschnitte aus dem Film über Hermann Buhl (2025) und passende Themen aus den Produktionen der Serie Bergwelten.

Die Interviews und andere für die Performance notwendigen Filmszenen, produzieren wir mit der Osttiroler Firma Sound-Service. Ebenso werden die gesamten Tonaufnahmen und Übersetzungen in Lienz im Studio hergestellt.

Die Kosten stellen sich folgendermaßen zusammen:

Filmaufnahmen und Interviews	€ 3.500,00
Audio Aufnahmen im Studio	€ 1.800,00
Filmschnitte und Regie	€ 5.500,00

Musiker	€ 4.000,00
Trachtenmusikkapelle Kals am Grgl.	€ 4.500,00
Technik im Casino Baden	€ 4.200,00
Fahrt nach Baden 60 Personen	€ 5.040,00
2 Übernachtungen	€ 7.500,00
Verpflegung für 3 Tage	€ 8.000,00
	€ 44.040,00

Finanzierung:

Bergführerverband	€ 18.700,00
TVB	€ 10.000,00
Eigenmittel	€ 10.000,00
	€ 38.700,00

Wir würden uns sehr freuen, wenn der noch fehlende Betrag, in der Summe von € 5.340,00 abgedeckt werden könnte.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt, dass dem Antrag von GV Oberlohr stattgegeben wird und die Gemeinde Kals am Großglockner das Projekt der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner mit einem Betrag von € 5.340,00 unterstützt.

Beschluss: einstimmig

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgt schließt die Bürgermeisterin mit einem Dank für die konstruktive Diskussion die Sitzung um 21:54 Uhr und lädt auf einen Umtrunk in den Ködnitzhof ein.

Auszug aus den *Gemeinderatssitzungen* Sitzung am Dienstag, 18. November 2025

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 03 vom 24.09.2025

Bgm.in Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinde- und Ersatzgemeinderäte und stellt in weiterer Folge die Beschlussfähigkeit fest. Die Niederschrift 03 vom 24.09.2025 wird von der Vorsitzenden, den Vertretern der jeweiligen Listen und der Schriftführerin unterfertigt.

Personal (wird in einer gesonderten Niederschrift geführt)**Raumordnung****Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 4223/1, KG Kals (Lesach)**

Beim bestehenden Wohngebäude auf der Gp. 4223/7 KG Kals am Großglockner sind div. Um- und Zubauten geplant. Um die erforderlichen Mindestabstände gem. TBO 2022 zur im Osten angrenzenden Gp. 4223/1 KG Kals am Großglockner einhalten zu können, soll daher ein 3 m breiter Streifen der Gp. 4223/1 KG Kals am Großglockner herausgeteilt und mit der Gp. 4223/7 KG Kals am Großglockner vereinigt werden. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner teilweise im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, ist daher eine Ausdehnung der bestehenden Widmung „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2022 entsprechend der im Teilungsplan ausgewiesenen Teilfläche

1 in östlicher Richtung erforderlich um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 zu erhalten (Voraussetzung!).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 23.10.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich der Gste. 4223/1, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu

berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des BBP im Bereich der Gst. 4223/1 und 4223/7 (künftig Gst. 4223/7), beide KG Kals (Lesach)

Da für gegenständlichen Bereich bereits ein rechtsgültiger Bebauungsplan besteht muss dieser schließlich an die neuen Grundgrenzen angepasst und der Planungsbereich in östlicher Richtung entsprechend o. a. Teilungsplan ausgedehnt werden um keinen Widerspruch zu erzeugen und die Teilung letztlich gem. § 16 TBO 2022 bewilligen zu können. Sämtliche weiteren Festlegungen können vom ursprünglichen Bebauungsplan übernommen werden: so gilt grundsätzlich weiterhin eine „offene“ Bauweise mit dem 0.4fachen Abstand eines jeden Punktes, mind. 3.0 m. Die Bebauungsdichte wird mit mind. 0.20 angegeben. Die maximale Anzahl oberirdischer Geschoße (OG H 3) sowie der oberste Gebäudepunkt (1325.00 m. ü. A.) können ebenfalls vom ursprünglichen Bebauungsplan übernommen werden. Auf die Angabe einer höchstzulässigen Bauplatzgröße (BP H 700 m²) kann gem. TROG 2022 verzichtet werden. Schließlich verläuft eine Baufluchtlinie nach wie vor in einem ausreichenden Abstand von 4.0 m entlang des Zufahrtsweges im Westen des Planungsbereiches.

Gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner – vorbehaltlich der positiven Stellungnahme durch die WLW – den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 23.10.2025 über die Erlassung des Bebauungsplanes im Bereich der Gst. 4223/1 und 4223/7, beide KG 85102 Kals am Großglockner, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022, LGBL. Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst. Dieser Beschluss nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Hinweis:

Dieser Bebauungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen,

die in der Gemeinde Kals am Großglockner ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Gebühren 2026

Einleitend schlägt die Bürgermeisterin vor, die Gebühren soweit wie möglich gleich zu belassen, da aufgrund verschiedenster Teuerungen (Inflation etc.) die Bevölkerung ohnehin mit Mehrkosten zu rechnen hat. In der anschließend geführten Diskussion wird von Gemeinderäten auf die Gefahr hingewiesen, dass zukünftige Anpassungen drastischer ausfallen könnten.

Kundmachung von Verordnungen im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS)

Seit 01.07.2025 sind Verordnungen von Gemeindeorganen zwingend in Form eines vom Bürgermeister oder der Bürgermeisterin herauszugebenden Verordnungsblattes elektronisch im RIS kundzumachen. Im Wesentlichen sind auf dieser Plattform Erlassungen und Änderungen von BBP, ÖROK-Änderungen (nach Ablauf der Auflage- und Stellungnahmefrist) sowie die Neuerlassung von Gebührenordnungen oder Einzelverordnungen kundzumachen. Die entsprechenden Verordnungen sind unter folgendem Link abrufbar:

<https://ris.bka.gv.at/GemeinderechtAuth-Tirol/>

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung eines Kanalbenutzungsgebührenverordnung

Im Jahr 2025 wurde die Kanalanschlussgebühr von € 6,40 brutto/m³ auf € 6,60 brutto/m³ angehoben. Dies da einige Projekte über den Wasserleitungsfond abgewickelt wurden und gemäß FRL SWW T 2018 eine Mindestgebühr von € 6,60 brutto/m³ vorgesehen ist. Aufgrund der Mitteilung, dass die Mindestgebühr gemäß FRL SWW T 2018 nun € 6,80 brutto/m³ vorsieht und unter anderem der Bereich Elleparte im Jahr 2026 anzuschließen ist und empfiehlt die Bürgermeisterin die entsprechende Anhebung vorzunehmen, um förderwürdig zu bleiben. Es wird vorgeschlagen die Kanalgebührenordnung gemäß der vorliegenden Tischvorlage neu zu erlassen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Kanalbenutzungsgebührenverordnung gemäß der vorliegenden Tischvorlage entsprechend zu erlassen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung der Friedhofsbenutzungsgebührenordnung

Die neu errichteten Urnenstelen erfordern die Aufnahme in die Friedhofsbenutzungsgebührenverordnung und schlägt die Bürgermeisterin vor, die Friedhofsbenutzungsgebührenverordnung gemäß der vorliegenden Tischvorlage entsprechend zu erlassen (Urnenstele zweireihig € 500/Grab).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Friedhofsgebührenordnung gemäß der vorliegenden Tischvorlage entsprechend zu erlassen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen

Für die im Zeitraum von April 2025 bis November 2025 genehmigten Bauvorhaben sind Erschließungskostenbeiträge in Höhe von € 111.066,99 vorzuschreiben. Wie in der Vergangenheit sollen zur Unterstützung der Bauwerber Baukostenzuschüsse ausbezahlt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner für die im Zeitraum von April 2025 bis November 2025 genehmigten Bauvorhaben die Ausbezahlung von Baukostenzuschüssen in der Höhe € 53.385,78.

Beschluss: einstimmig

Weiters wird zur Diskussion gestellt, ob man Tiefgaragen (egal ob privat oder gewerblich) weiterhin zu 100 % in Bezug auf den Erschließungsbeitrag subventioniert.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt, dass Tiefgaragen (egal ob privat oder gewerblich) bis auf weiteres zu 100 % subventioniert werden, dies entspricht der bisherigen einheitlichen Vorgehensweise und damit dem Gleichbehandlungsgrundsatz.

Berichte

Information über Leitungstrasse 110 kV-Leitung UW Kalserbach

Information über die Leitungstrasse 110 kV-Leitung UW Kalserbach:

Die Bürgermeisterin berichtet von einem Treffen mit Vertretern der TINETZ, an welchem auch dankenswerterweise GV Georg Oberlohr teilgenommen hat. Im Zuge einer weiteren geplanten Neuerrichtung des 110-kV-Umspannwerks Kalserbach in der Gemeinde Kals am Großglockner ist dessen Einschleifung neu auszuführen. Das neue Umspannwerk wird dabei versetzt zum derzeit bestehenden errichtet, weshalb für die Freileitungszuspannung ein neuer Abzweig-

mast und aufgrund der sich dadurch ergebenden Spannweitenverhältnisse ein zusätzlicher Abspannmast zu errichten sind. Es ist vorgesehen, den Mast Nr. 79 neu nicht am ursprünglich geplanten Standort zu errichten, sondern um ca. 3,30 m in nördliche Richtung zu verschieben. Der projektierte Standort Mast Nr. 79a_neu wird um ca. 13 m in südöstliche Richtung verlegt und als Wetterfichte – Abspannmast ausgeführt.

Wohnanlage Schneiderfeld:

Die Bürgermeisterin berichtet, dass die Kollaudierungsverhandlung bereits stattgefunden hat und dabei lediglich geringfügige Mängel festgestellt wurden, welche recht einfach zu beheben sind. Weiters informiert sie, dass am 28.11.2025 die Schlüsselübergabe an die Mieter im Gemeindeamt stattfinden wird. Derzeit sind noch 4 Wohnungen und 3 Reihenhäuser frei.

Über Frage von anwesenden Gemeinderäten, wie das Gebäude nun beheizt wird, teilt sie mit, dass die Wohnanlage mit Biodiesel beheizt wird. Ein entsprechendes Genehmigungsverfahren wurde von der Gemeinde Kals am Großglockner durchgeführt, da es sich um ein alternatives Heizsystem auf demselben Grundstück handelt.

Wohnanlage der GHS in Lana:

Im Zuge der Errichtung einer Wohnanlage auf Gst 4698, KG 85102 Kals am Großglockner, durch die GHS stellte sich heraus, dass die bestehende Gemeindewasserleitung, welche ursprünglich und laut Lageplan zur Gänze auf Gst 4101, KG 85102 Kals am Großglockner, geplant war, teilweise auf Gst 4698, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet wurde. Da es sich bei dem geplanten Wohnbau um eine reine Mietanlage handelt und keine Überbauung der gegenständlichen Wasserleitung erfolgt, ist derzeit eine Verlegung weder aus zeitlicher Sicht noch aus Kostengründen sinnvoll, weshalb in Absprache mit der GHS diese Leitung so belassen werden kann. Eine entsprechende außerbücherliche Vereinbarung wird anschließend unterfertigt.

Leirerbrücke:

Bestandsprüfungen von Brücken, in welchen der Zustand, die Tragfähigkeit und die Standsicherheit erfasst und bewertet werden, sind in der Regel alle 6 Jahre durchzuführen.

Bei der im Jahr 2024 durch das Büro Bodner vorgenommenen Brückenrevision wurde festgestellt, dass der Zustand der Leirerbrücke sehr schlecht ist.

In den vergangenen Wochen erfolgte daher die umfassende Sanierung der gegenständlichen Brücke durch die Mitarbeiter des Gemeindeaußendienstes und der Kals am Großglockner Kommunal GmbH und der Firma Musner, welche mit dem Sandstrahlen der Träger beauftragt wurde. Die Bürgermeisterin bedankt sich bei allen für dieses gelungene Werk und ihren Einsatz. Sie bedankt sich weiters bei der Agrar-

gemeinschaft Kals am Großglockner für die Möglichkeit, heimisches Holz zu günstigen Konditionen zu beziehen, somit die Wertschöpfung im Ort bleibt.

Skikartenaktion:

Bereits in den vergangenen Jahren hat die Gemeinde Kals am Großglockner in Absprache mit dem GF der Kalser Bergbahnen, Heinz Schultz, eine Vereinbarung hinsichtlich der Liftbenützung in der Wintersaison für alle Kalser Kinder (Hauptwohnsitz in Kals am Großglockner) bis einschließlich 9. Schuljahr getroffen.

Schipassinhaber haben im vergangenen Jahr € 60,00 rückerstattet bekommen, Kinder ohne Saisonkarte haben jeweils 4 Gratis- Tageskarten erhalten.

Die Bürgermeisterin informiert, dass auch heuer wieder diese Aktion fortgeführt wird und begrüßt dies der Gemeinderat sehr.

Trinkwassergutachten und Wasserversorgung Lana:

Die Bürgermeisterin informiert über die jährlich durchzuführenden Trinkwasseruntersuchungen und teilt mit, dass bei sämtlichen Versorgungsgebieten (inkl. Quellen) die Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung eingehalten wurden. Das Wasser kann daher ohne Gefährdung der menschlichen Gesundheit getrunken oder verwendet werden.

Weiters wird berichtet, dass die BH Lienz in der Zwischenzeit das Parteiengehör für die Wasserversorgung Lana durchgeführt hat und in der nächsten Zeit der positive Bescheid erwartet wird. Die Arbeiten im Bereich des Kalserbaches (Unterdükerung) müssen in der Niederwasserperiode durchgeführt werden.

Die anstehenden Arbeiten sowohl für Kanal Ellepar-te als auch für die WV Lana sollten aufgrund der guten Erfahrungen durch das Büro Walter Stemberger noch heuer ausgeschrieben werden. Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages zwischen der Gemeinde Kals Immobilien KG und Michael Berger (Gasthof Ködnitzhof)

Herr Michael Berger, Betreiber des Gasthofes Ködnitzhof, beabsichtigt die Errichtung eines Wintergartens auf Gst. 4022, KG 85102 Kals am Großglockner. Das Gst. 4022, KG 85102 Kals am Großglockner steht im Eigentum der Kals Immobilien KG. Zur Umsetzung des geplanten Vorhabens soll Herrn Berger soll eine Dienstbarkeit am gegenständlichen Grundstück eingeräumt werden.

Hiezu hat Herr Berger einen Dienstbarkeitsvertrag inklusive Planbeilage vorgelegt, welchen die Bürgermeisterin dem Gemeinderat zur Kenntnis bringt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss des vom Notariat Mayr ausgearbeiteten Dienstbarkeitsvertrages.

Beschluss: einstimmig

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann des Überprüfungsausschusses Christoph Rogl:

Vorab bringt dieser die Empfehlung des Überprüfungsausschusses vor, zukünftig die Sitzungsgelder in der Höhe von € 100,00/Sitzung auszus zahlen, anstelle eines jährlichen fixen Betrages.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner stimmt diesem Vorschlag zu.

Beschluss: einstimmig

Sodann bringt der Obmann den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 13.10.2025 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.07.2025 bis 30.09.2025, Beleg-Nr. 933/2025 – 1412/2025 (Haushaltskonten) bzw. Beleg-Nr. 1343/2025 – 2017/2025 (Steuern/Abgaben).

Die Überschreitungen sind im Bericht angeführt, erläutert und vom GR genehmigt.

Beschluss: einstimmig

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.07.2025 bis 30.09.2025, Beleg-Nr. 36/2025 bis 50//2025. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss: einstimmig

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Abschließend teilt die Bürgermeisterin mit, dass die Budgetsitzung am 19.12.2025 um 10:00 Uhr stattfinden wird. Im Anschluss daran findet die Weihnachtsfeier der Gemeindebediensteten und des Gemeinderates in der Gamsalm statt. Die Bürgermeisterin ersucht als Zeichen der Wertschätzung den Gemeinderat um zahlreiche Teilnahme.

Betreuer/in für Jugendraum gesucht!

Du hast Interesse?

Bitte melde dich bei uns im
Gemeindeamt unter 04876/8210
oder gemeindeamt@kals.at



Bericht aus dem Gemeindeamt

Bericht Bürgermeisterin Erika Rogl

Haslach Galerie

Punktgenau ist es der Fa. Kostmann gelungen, die Asphaltierungsarbeiten noch vor dem Wintereinbruch im Bereich der neuen Haslach Galerie abzuschließen. Mit großer Freude habe ich die erste Durchfahrt genossen. Die helle, freundliche und großzügige Anlage hat mich überrascht. Die Restarbeiten werden im Frühjahr abgeschlossen, insbesondere die Umfahrung für die Radfahrer. Vergessen sind hoffentlich zukünftig die vielen Gedanken über die Notwendigkeit einer Sperre der L26 im Bereich Haslach mit all den verbundenen Problemen. Eine Erreichbarkeit unseres Ortes ist zukünftig gesichert, insbesondere auch für medizinische Notfälle.

Schneefälle können zukünftig etwas entspannter genossen werden, wenn auch klar ist, dass es die Lawinenkommission trotzdem als Aufgaben hat und diese nicht immer leicht sind, Entscheidungen von weitreichender Bedeutung zu treffen. Danke allen Mitgliedern, die sich für diesen Dienst an der Gemeinde zur Verfügung stellen und ihre Expertise einbringen und die damit verbundene Verantwortung tragen.

MTB Route NEU

Im Zuge des Neubaus der Galerie wurde auch über die Nutzung bzw. Routenführung für Radfahrer nachgedacht. Seit Errichtung des Moasweges besteht die Idee nach Errichtung einer MTB Route von Ainet, Oberleibnig, St. Johann Oblasser Berg/Rantschneralm bis Kals und ist nun wieder aufgenommen worden und über bereits frei gegebene Mountain-

bike-Routen besteht weiters die Möglichkeit, über das Kals-Matreier-Törl nach Matrei zu gelangen. Anregungen von Arniger Bürgern über eine Verbesserung des „alten Arniger Weges“ bzw. Anbindung an das MTB Netz sowie ein Gespräch zwischen Gemeinde und dem neuen Besitzer der Oblasser Waldwege haben eine Umsetzung begünstigt. Gemeinsam mit DI Horst Mitterberger, dem BBA Lienz, dem TVB Osttirol als Errichter und der Gemeinde wurden Routen ausgearbeitet und Genehmigungen beantragt. Es wird eine besondere Erweiterung des bestehenden Netzes bedeuten und eine Verbesserung der Sicherheit, weil Teile des Radverkehrs von den Straßen bzw. Galerien abgezogen werden. Ein besonderer Dank gilt DI Horst Mitterberger, der unermüdlich an der Umsetzung gearbeitet hat und wichtiges Bindeglied war.

Recyclinghof Unterburg

Die Umstellung auf tägliche Öffnungszeiten und Abgabe von Sondermüll nur am 1. Mittwoch d. M. hat sich sehr positiv entwickelt. Alle Bürgerinnen und Bürger schätzen das erweiterte Angebot. Wir haben wir viele positive Rückmeldungen. Unsere Gemeindeglieder verräumen und pflegen die Anlage und planen die nötigen Abholungen zeigemäßig. Wie erwartet halten sich alle an die nötigen Vorgaben. Bisher ist uns kein Fehlverhalten aufgefallen. Vielen herzlichen Dank.



Baustelle in Lana

Baustart bei der GHS Wohnanlage in Lana

Bericht Gemeindeamt

Vor kurzem erfolgte im Ortsteil Lana der Spatenstich für das Projekt „Junges Wohnen“. Bürgermeisterin Erika Rogl freute sich, dass viele Ideen vom ersten Gedankenaustausch nun in diesem Projekt wiederzufinden sind und nun auch in Kals fast schon städtisches Wohnen möglich ist (WG-Lösungen). Ebenso gratulierte sie dem heimischen Architekten Stefan Holzer zum gelungenen Entwurf, der sich harmonisch in die Umgebung einfügt und trotz großer Kubatur die Einfamilienhäuser in der Umgebung nicht dominiert.

Die Vorbereitungszeit wurde intensiv genutzt, um die tatsächlichen Bedürfnisse potenzieller Bewohner abzufragen und gleichzeitig die Planung der Wohneinheiten darauf bestmöglich abzustimmen.

Damit jungen Bewohnern zukünftig attraktive Wohnmöglichkeiten zur Verfügung stehen, wurde bei diesem Projekt auf die Lage und auf zeitgemäße Bauweise geachtet. Umgesetzt wird die Wohnanlage mit sechs Einzimmer-, drei Zweizimmer- und acht Dreizimmer-Wohnungen in Ziegelbauweise.

Mit Ziegeln würde man seitens des Bauträgers GHS gerne öfter bauen. Dazu meint Toni Pichlmann von der Firma Wienerberger: „Wir freuen uns, in Kals ein Projekt mit wirtschaftlicher und vor allem nachhaltiger Ziegelbauweise umzusetzen. Mit dem Einsatz des elektrisch hergestellten Ziegels Porotherm Plan E mit einer Reduktion des CO₂-Fußabdrucks um 75

% wird ein starkes Zeichen für eine innovative Bauweise und Zukunftsfähigkeit gesetzt. Junge Familien werden das behagliche Raumklima eines langlebigen Ziegelbaus schätzen.“ Die perfekten Dämmwerte werden sich auch positiv auf die Betriebskosten auswirken.

„Es ist erfreulich, dass die Gemeindeführung das Verständnis aufgebracht hat, uns ausreichend Zeit einzuräumen, um dieses Projekt zu entwickeln. Dadurch konnten wir mit dem vorhandenen Kostenrahmen den idealen Zeitpunkt abwarten“, freut sich GHS-Vorstand Martin Mimm. Sein Vorstands-Kollege Dietmar Waldeck ergänzt: „Die Nachhaltigkeit ist bei allen Baumitteln ein großes Thema. Wir setzen bei diesem Projekt in Kals auch auf kurze Wege bei den ausführenden Firmen und ein klimaschonendes Heizsystem, das wir ideal über eine Luftwärmepumpe bedienen.“ Die Wohnungen werden über eine Fußbodenheizung mit Wärme versorgt.

Die Fertigstellung der Wohnanlage soll im Sommer 2027 erfolgen. Interessierte können sich schon jetzt bei der Gemeinde Kals oder bei der GHS für die Wohnungen vormerken lassen, die in Miete vergeben werden.



Begrüßungsschnapsl beim Landesüblichen Empfang

Tiroler Gemeindetag in Kals am Großglockner

Bericht Bürgermeisterin Erika Rogl

274 Tiroler Gemeinden waren eingeladen und an die 220 Teilnehmer:innen haben den Weg nach Kals gefunden. Es war eine besondere Ehre, Gastgeberin zu sein und wir haben unsere Aufgabe gut gemacht, das haben uns sowohl LH Anton Mattle als auch Präs. Karl-Josef Schubert und viele Teilnehmer aus nah und fern in ihren Dankesworten mitgeteilt.

Nach einem festlichen Landesüblichen Empfang, abgehalten von unseren starken Formationen (trotz

eines Montags vormittag) bestehend aus TMK, Schützenkompanie, Bergführer und Schützengilde wurde in den Johann Stüdl Saal gewechselt. Ein großes Danke an alle Teilnehmer, die sich die Zeit genommen haben, um die Gäste würdig zu empfangen.

Zu Beginn der Grußworte von Bgm. Erika Rogl wurde ein Kurzfilm von Christian Riepler gezeigt, der es wieder einmal hervorragend verstanden hat, unser Dorf in aller Kürze mit hervorragenden Bildern vorzustellen.



Musikanten

Der Präsident des Österreichischen Gemeindebundes Johannes Pressl berichtete über die aktuellen Herausforderungen der Gemeinden, die unter anderem in der angespannten Finanzlage liegen. Mögliche Chancen, dem zu begegnen, liegen in den Gemeindekooperationen, in der Verwaltung, Infrastruktur oder digitalem Service, wie Univ. Prof. Dr. Busjäger in seinem Referat ausführte. Alternativ dazu wären Gemeindefusionierungen, die derzeit aber niemand anstrebt.

Präs. Schubert führte in seinen Worten aus, dass die neuen Anforderungen wie z. B. das Recht auf Vermittlung von Kinderbe-



Aufmarsch Musikkapelle



Aufmarsch Schützenkompanie

treuungsplätzen und die angespannte Finanzlage, hervorgerufen durch steigende Ausgaben bei sinkenden Einnahmen, die Spielräume für Investitionen einengen werden.

LH Anton Mattle appellierte, dass gerade in schwierigen Zeiten Verantwortung übernommen werden müsse. Der Gemeindeverband, als Vertreter aller Gemeinden, ist ein starker Partner des Landes in Fragen der Finanzierung und der Gesetzgebung und vertritt die Anliegen aller.

Zitat Tirol.Kommunal (Zeitschrift des Gemeindeverbandes):

Atmosphäre und Symbolik in Kals

Der Veranstaltungsort war weit mehr als ein logistischer Rahmen. Er diente symbolisch dafür, dass Anliegen auch in peripheren Regionen Gewicht haben. Viele Gäste kommentierten, dass der alpine Charakter der Gemeinde, die Berglandschaft und die räumliche Distanz eine gewisse Robustheit symbolisierten, die auch kommunalpolitisch relevant sei. Mehrere Redner hoben hervor, dass gerade in entlegenen Gemeinden Herausforderungen wie Topographie, Verkehrsanbindung, Kosten für Infrastruktur und Personalausstattung besonders spürbar sind – und deshalb ein gemeinsamer, solidarischer Ansatz nötig ist.

Fotos: Brunner Images



Die Dorferfelder im Winter

FAQs zum bevorstehenden Winter

Bericht Gemeindeamt

Darf Schnee von Grundstücken oder Dächern auf die Fahrbahn geschaufelt oder auf dieser abgelagert werden?

Gemäß § 93 Abs. 6 Straßenverkehrsordnung 1960 darf Schnee von Grundstücken oder Dächern nur dann auf der Straße abgelagert werden, wenn hierfür eine Bewilligung der Straßenbehörde vorliegt. Eine solche ist nur dann zu erteilen, wenn das Vorhaben die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt (Prüfung durch einen verkehrstechnischen Sachverständigen).

Liegt keine Bewilligung vor, so darf der Schnee von Grundstücken oder Dächern nicht auf der Straße abgelagert werden (d.h. Ablagern des Schnees auf Eigengrund).

Müssen Schneeweichen oder Eisbildungen von Dächern an der Straße gelegenen Gebäuden entfernt werden? Wenn ja, von wem?

Ja, diese müssen entfernt werden. Der Liegenschaftseigentümer hat dafür zu sorgen, dass die Gefahr beseitigt wird.

Wie viel Schneelast trägt das Dach meines Gebäudes?

Eine pauschale Aussage kann hier nicht getroffen werden. Einen ungefähren Anhaltspunkt liefert im Anlassfall jedoch die Homepage „Hydro Online“ des Hydrographischen Dienstes des Landes Tirol (Schneewasserwerte/Schneegewichte können für diverse Regionen abgefragt werden).

Wichtig: Fundierte Auskünfte darüber, wie viel Schnee das Dach eines Gebäudes aushält, kann in der Regel die mit der Errichtung des Daches beauftragte Firma (sofern diese noch besteht) oder ein Statiker geben.

Wer befreit mein Dach vom Schnee?

Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich des Liegenschaftseigentümers. Da das Abschöpfen von Dächern durchaus gefährlich ist, empfiehlt sich daher dies von Professionisten vornehmen zu lassen.

Anmerkung: Für die Bewältigung von Aufgaben die in der Sphäre des Liegenschaftseigentümers liegen, stehen die Mitarbeiter des Gemeindeaußendienstes nicht zur Verfügung.

Auf der Homepage der Gemeinde Kals am Großglockner werden im Anlassfall Listen von Schnee-Abschöpfdiensten und Statikern veröffentlicht. Personen, die über keinen Internetzugang verfügen, können sich gerne telefonisch bei den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung melden.



Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen 2025

Bericht Gemeindeamt

Im Jahr 2025 (Auszug) zur Veröffentlichung durch die Gemeinde gem. TWV BGBl II 304/2001, §6, Abs. 2. Für die Gemeinde Kals am Großglockner mit den folgenden Versorgungsgebieten.

Versorgungsgebiet:

- Ködnitz / Lana
- Glor
- Oberlesach / Unterlesach
- Arnig
- Oberpeischlach / Unterpeischlach
- Burg

Physikalisch-Chemische Parameter	Einheit	Ködnitz / Lana	Glor	Oberlesach / Unterlesach
Temperatur	°C	10,9	15,3	12,1
pH-Wert (vor Ort)		7,9	7,9	7,9
Calcium	mg/l	38,3	36,8	48,7
Magnesium	mg/l	4,71	4,45	2,85
Chlorid	mg/l	<1	1	1
Nitrat	mg/l	<1	<1	<1
Sulfat	mg/l	42,9	44,9	53,6
Natrium	mg/l	2,27	2,21	1,30
Kalium	mg/l	1,99	1,91	5,10
Berechnete Werte				
Carbonathärte	°dH	4,73	4,79	5,52
Gesamthärte	°dH	6,43	6,16	7,46

Physikalisch-Chemische Parameter	Einheit	Arnig	Ober- und Unterpeischlach	Burg
Temperatur	°C	12,2	13,7	11,1
pH-Wert (vor Ort)		7,3	7,2	7,6
Calcium	mg/l	14,2	15,9	48,7
Magnesium	mg/l	2,34	5,82	20,6
Chlorid	mg/l	<1	<1	<1
Nitrat	mg/l	4,29	2,39	1,99
Sulfat	mg/l	13,9	22,9	31,3
Natrium	mg/l	1,46	1,94	0,53
Kalium	mg/l	4,37	1,71	0,62
Berechnete Werte				
Carbonathärte	°dH	2,18	2,41	9,88
Gesamthärte	°dH	2,52	3,56	11,5



Vorstand bei der Generalversammlung 2025

Kalser Glocknerperspektiven

Bericht Glocknerperspektiven

Verein Kalser Glocknerperspektiven – Generalversammlung für die Jahre 2022/2023/2024/bis lfd. 2025 am 25.04.2025

Der „Verein Kalser Glocknerperspektiven – Verein zur Umsetzung des Kalser Gemeinde- und Tourismusleitbildes“ wurde am 19.07.1994 gegründet.

In den Statuten – beschlossen am 19.07.1994 - wurde unter § 2: Zweck folgendes festgelegt:

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt:

- 1) Die Umsetzung des Kalser Gemeinde- und Tourismusleitbildes: in diesem ist eine Bestandsaufnahme (IST-Zustand) sowie die gewünschte zukünftige Entwicklung von Kals am Großglockner niedergeschrieben.
- 2) Als Projektträger die Beratung, Durchführung und Abrechnung von Projekten der Gemeinde des Tourismusverbandes sowie weiterer Institutionen zu übernehmen.
- 3) Die Koordinationsfunktion zwischen Gemeinde, Tourismusverband, Bergbahn Kals GmbH & Co.KG, Kalser Glocknerstraße sowie den verschiedenen Institutionen, Betrieben und Vereinen in Kals am Großglockner zu übernehmen.

In diesem Sinne wurden in den Jahren 1994 bis dato folgende Projekte abgewickelt:

1994/1995:

- Nationalpark-Infowand in der Volks-Hauptschule (jetzt Bildungszentrum) Kals am Großglockner

-Schaffung örtlicher und regionaler touristischer Infrastruktureinrichtungen:

Projekt „Kinder- und Familientourismus Kals am Großglockner“

Errichtung kinderwagentauglicher Wege

Errichtung Kinderspielplätze (Ködnitz, Gschlöss/Taurerlacke)

- Angebotsgruppe „Kinder- und familienfreundliches Kals am Großglockner“

- Kletteranlage Kals am Großglockner, Unterburg

1996:

- Neugestaltung 3-Kreuze samt Brunnen (Bachertrog mit Vorplatzgestaltung) in Großdorf

1997:

- Kalser Lodengewand (Reaktivierung)

- Neuer Panoramaweg (Kals-Matreier-Törl zur neuen Bergstation „Blauspitz“ und Kinderspielplatz „Blauspitz“)

1997/1998:

- Global Village Kals am Großglockner „Ein Bergdorf geht ans Netz“

1998:

- Spielplatz Lesach (bei Brücke Elleparte)

1999 bis 2002:

- WC-Anlagen neu Musikpavillon Kals am Großglockner

In den Jahren 1994 bis 2002 wurden Projekt im Wert von ATS 6,4 Mio (= € ca. 465.000,--)

2009 bis 2012:

- Errichtung Talrundwanderweg Kals am Großglockner (mit Hängebrücke) – Gesamtaufwand ca. € 446.000,-- (Eröffnung 09.06.2012)
- Förderantrag Flurnamenverortung (Gratz Paul)

2012:

- Initiierung Tourenportal Glocknerspuren
- Neuerrichtung Loipentrasse Gschlöss
- Klaubsteinmauer Oberlesach

2016/2017:

- Errichtung Bike-Strecken „Bereich Gondelbahn“ (Single-Trails)
- Vorarbeiten Kulturlandschaftsprojekt

2019:

- Mithilfe bei Bike Challenge Laura Stigger

2019/2020/2021:

- Initiierung Höhenrundweg (Begehung Dürrenfeldscharte, Projektpräsentation)
- Fördersondierung Höhenrundweg Abt. Landschaftsdienst
- Förderantrag Laufsportprojekt, Förderabrechnung;

Als Vereinsfunktionäre - seit Gründung bis dato - waren folgende Personen tätig:

Konstituierende Generalversammlung am 19.07.1994

- Obmann Oberlohr Josef
- Obmann-Stv. Rogl Peter
- Schriftführer/Kassier Bergerweiß Hannes
- Schriftführer-/Kassier-Stv. Unterweger Nikolaus
- Rechnungsprüfer Unterberger Kaspar und Hartig Ferdinand

Generalversammlung 2006 am 29.10.2007

- Obmann Trenkwald Robert
- Obmann-Stv. Groder Franz

- Schriftführer/Kassier Bergerweiß Hannes
- Schriftführer-/Kassier-Stv. Unterweger Nikolaus
- Rechnungsprüfer Unterberger Kaspar und Hartig Ferdinand

Generalversammlung 2010 am 15.06.2011

- Obmann Trenkwald Robert
- Obmann-Stv. Groder Franz
- Schriftführer/Kassier Bergerweiß Hannes
- Schriftführer-/Kassier-Stv. Unterweger Nikolaus
- Rechnungsprüfer Unterberger Kaspar und Oberlohr Georg

Generalversammlung 2013 am 16.06.2014

- Obmann Trenkwald Robert
- Obmann-Stv. Oberlohr Georg
- Schriftführer/Kassier Bergerweiß Hannes
- Schriftführer-/Kassier-Stv. Unterweger Nikolaus
- Rechnungsprüfer Unterberger Kaspar und Oberlohr Johann

Generalversammlung 2017 bis 2021 am 15.02.2022

- Obmann Trenkwald Robert
- Obmann-Stv. Oberlohr Georg
- Schriftführer/Kassier Bergerweiß Hannes
- Schriftführer-/Kassier-Stv. Rogl Erika
- Rechnungsprüfer Kerer Alexander und Oberlohr Christina

Bei der Generalversammlung 2022 bis lfd. 2025 am 25.04.2025 wurde unter Tagesordnungspunkt „6. Beratung und Beschlussfassung freiwillige Auflösung des Vereins“ einstimmig die „freiwillige Auflösung“ beschlossen.

Abschließend gilt der Dank allen, welche zum Gelingen des Vereinszwecks über die Jahre beigetragen haben.



Energieberatung

Unsere Energieexperten stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14:00 - 18:00 Uhr für Sie zur Verfügung

09.01. / 06.02. / 06.03. / 03.04. / 08.05. / 05.06.
03.07. / 07.08. / 04.09. / 02.10. / 06.11. / 04.12. 2026

Infos und Terminvereinbarung
Energieagentur Tirol / Tel: +43 512 250015
servicestellen.energieagentur.tirol



Sanierung Agrar-Sägewerk

Neues aus den Kalser Wäldern

Bericht Stefan Oberreiner

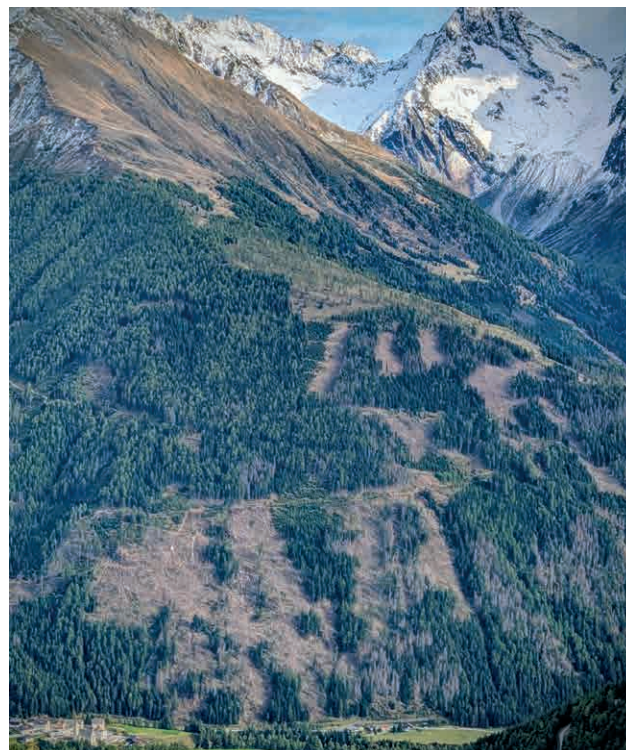
Käferholzaufarbeitung

Die Käferholzaufarbeitung konnte auch im heurigen Jahr ohne Unfälle durchgeführt werden. Mit unseren Stammfirmen **Holzbringung Wibmer Christoph, Laireiter Forstbetrieb GmbH, Simon Egger Forstbetriebe** und **Holzbringung Stocker Philipp** wurden im heurigen Jahr wieder um die 18.000 fm Schadholz aufgearbeitet und im Vergleich zu den letzten Jahren zu Spitzenpreisen vermarktet. Die Arbeiten im Bereich Cafe Tyrol bis Ködnitzbachbrücke wurden wie geplant Anfang November beendet. Bis auf die ca. 2-wöchige einseitige Straßensperre konnte auf weitere verkehrstechnische Schutzmaßnahmen während der Arbeiten verzichtet werden. Der Talrundweg wird durch Mitarbeiter des TVB wieder hergestellt und sollte somit wieder uneingeschränkt passierbar sein. Durch diese wichtigen Arbeiten konnte ein großer Teil des direkten Objektschutzwaldes hinter der L26 und des Talrundweges gesichert und durch die nächstjährigen Aufforstungen wieder ein junger und stabiler Schutzwald herangezogen werden. Im November konnte noch gegen die Erwartungen vor der Holzschlägerung eine Entschädigung an die betroffenen Waldbesitzer seitens des Landes Tirol ausbezahlt werden.

Dass man in der heutigen Zeit nicht mehr unbedingt auf Handschlagqualität zählen kann, zeigte sich wieder anhand einer kurzzeitig eingesetzten Firma. Ohne jegliche Vorankündigungen wurden die Geräte nach ca. 1-monatiger Arbeit aus dem Tal abgezogen und an eine weitere Zusammenarbeit war somit nicht mehr zu denken. Doch Not macht erfinderisch

und so wurde kurzerhand eine Kooperation der Firmen Holzbringungen Wibmer und Stocker auf die Beine gestellt und die restlichen Bodenzugpartien konnten in gewohnt hoher Qualität noch vor Winterbeginn beendet werden.

Für das nächste Jahr stehen wieder einige Projekte rund um die Käferholzaufarbeitung an. Auch wichtige Durchforstungsmaßnahmen im Agrar- und Privatwald werden geplant, um die Wälder „zukunftsfit“ und stabiler zu gestalten.



Käferholzflächen Copyright Untermoa Lois

Löschteich Peischlacherberg „neu“

Mitte September dieses Jahres konnten endlich die finalen Arbeiten am „neuen“ Löschteich am Peischlacherberg begonnen werden. Denn laut dem geltenden Bescheid sind ab diesem Zeitpunkt keine nennenswerten Maßnahmen zum Schutze der vorkommenden Amphibien mehr notwendig gewesen. Somit konnten sämtliche vorbereitenden Arbeiten zum Verlegen der Folie durchgeführt werden. Noch vor einem möglichen Temperatursturz verlegten Mitarbeiter der Firma **IAT** aus Feldkirchen Anfang Oktober die Schutzfließ Schichten und die Folie im Löschteich. Um ein an die Landschaft besser angepasstes Landschaftselement zu schaffen, wurde, wie auch bei großen Speicherteichen üblich, eine Schicht aus Rollierung im Teich verteilt. Nach Abschluss der gesamten Arbeiten konnte Ende Oktober dann schlussendlich wieder „Wasser marsch“ gegeben und das Projekt somit finalisiert werden. Zukünftig stehen dann permanent für eine mögliche Waldbrandbekämpfung etwa 3.000 m³ Löschwasser für die eigenständige Entnahme per Hubschrauber zur Verfügung. Ohne der vorausschauenden Denkweise und Realisierung der ersten „Lacke“ in den 80iger Jahren durch unsere Vorgänger, wäre ein aktueller Neubau eines solchen Projektes sehr schwierig durchführbar gewesen.

Großer Dank für die Mitarbeit an diesem Projekt gilt folgenden Institutionen und Firmen:

Agrargemeinschaft Kals am Großglockner unter Obmann Unterweger Stephan, Gemeinde Kals am Großglockner samt Außendienst, Familie Trager Peter vlg. Obenfeldner aus Matrei, Feuerwehr Kals am Großglockner, Bezirksfeuerwehrrinspektor Brunner Franz, Feuerwehr Flugdienst Bezirk Lienz, Bezirkshauptmannschaft und Baubezirksamt Lienz, Holzer Transporte GmbH, Podesser Baustoffe GmbH, IAT GmbH, REVITAL GmbH

Geschieberäumung Ködnitzbachsperre

Im Zuge der Bauarbeiten bei der Neuerrichtung



Löschteich Peischlacherberg

der Haslach-Galerie wurde eine größere Menge an Schüttmaterial für die Errichtung der Leitdämme und der Einschüttung der Galerie benötigt. In Zusammenarbeit mit der WLV und der Firma Kostmann konnte fast das gesamte Schüttmaterial für die Galerie aus der Ködnitzbachsperre gewonnen werden. Damit wurden Transportkosten und auch Baukosten der Galerie eingespart und die Sperre konnte zur Gänze geräumt werden, um bei künftigen Starkregenereignissen wieder ihre volle Wirkung auszuüben.

Sonstiges

Im Sommer und Herbst wurde die Säge der Agrargemeinschaft in Unterburg einer Sanierung unterzogen. Mit angefallenem Schadholz der letzten Jahre wurde Bauholz für die Dachstuhlansanierung geschnitten und so das Käferholz optimal ausgenutzt. Des Weiteren wurde die Elektrik auf den aktuellsten Stand gebracht und die Außenanlage in dem Zuge mitgerichtet.

Seit 1. Oktober steht uns Bezirksförster Kofler Michael mit Rat und Tat zur Seite. Nach dem Wechsel von Mattersberger Ralph in die Förderabteilung der Landesforstdirektion wird Michael uns gemeinsam mit den Gemeinden St. Johann, Hopfgarten, St. Veit und St. Jakob als Bezirksförster betreuen. Spätestens zu der fürs nächste Frühjahr wieder geplanten Forsttagsatzung wird Michael sich persönlich vorstellen.

Für laufende Fragen stehen Bezirksförster Kofler Michael (0676-885086537) oder ich (0664-2203429) gerne zur Verfügung

Infobox:

Aufgearbeitets Schadholz seit 2018:

Sturm Vaia	102.000 fm
Schneedruck Ingmar 19/20	17.000 fm
Schneedruck Virpy 20/21	16.000 fm
Käferholz	80.000 fm

Aufgeforstete Pflanzen seit 2019:

Fichte/Lärche/Laubholz	278.000 Stück
------------------------	---------------



Geschieberäumung Ködnitzbachsperre

Warum gibt es Frida?

Die Tiroler Landesregierung setzt das Recht auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes um. Allen Kindern ab dem zweiten Geburtstag soll ein Platz in einer Kinderkrippe, Kindergarten oder einem Hort vermittelt werden, wenn er gebraucht wird. Dafür braucht es eine gute Organisation. Die Anmeldungen werden über **Frida** gesammelt. Dann werden die Betreuungsplätze bestmöglich wohnortnah von den zuständigen Gemeinden bzw. privaten Erhaltern zugeteilt.

Sollte ein Kind in der gewünschten Einrichtung keinen Platz bekommen, unterstützen KoordinatorInnen dabei, einen Platz in der Nähe des Wohnortes oder des Arbeitsplatzes zu vermitteln.

Ab wann gibt es Frida?

Ihr Kind braucht im Betreuungsjahr 2026/2027 erstmalig einen Platz in Kinderkrippe, Kindergarten oder Hort oder wechselt die Einrichtung?

Die Anmeldeplattform ist von 1. Dezember 2025 bis 31. Jänner 2026 für Sie verfügbar. Melden Sie Ihr Kind an!

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol
Amt der Tiroler Landesregierung • Eduard-Wallnöfer-Platz 3 • 6020 Innsbruck
E-Mail: frida@tirol.gv.at • www.tirol.gv.at/frida
Druck: Amt der Tiroler Landesregierung • Fotos: Land Tirol/Simon Rainer

Die neue Anmeldeplattform
Frida.
Braucht die ID Austria.
Jetzt aktivieren!
tirol.gv.at/id-austria



Termin an der Bezirkshauptmannschaft buchen, ID Austria aktivieren.
termin.tirol.gv.at



/id-austria

Die neue Anmeldeplattform
Frida.
Findet ihren Platz.
Und alle anderen Kinder auch.

Anmeldung von 1.12.2025 bis 31.1.2026 für das Kinderbildungs- und -betreuungsjahr 2026/27 auf:
tirol.gv.at/frida



Für alle Kinder, die **erstmalig** einen Platz in Kinderkrippe, Kindergarten oder Hort benötigen bzw. Einrichtung **wechseln**.


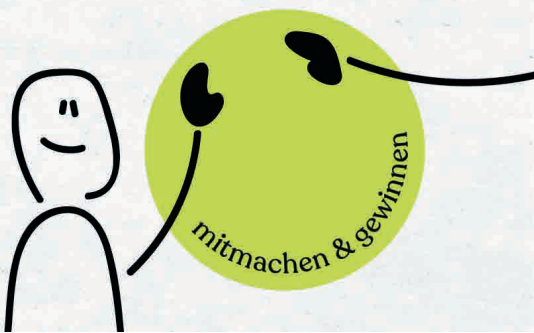


/frida



Bist du schon Teil vom Trennteam?

Abfalltrennen lohnt sich - für dich und für die Umwelt. Werde Teil vom Trennteam! Wie? Folge dem Abfallwirtschaftsverband auf Instagram (@awv.osttirol) und wähle die richtigen Antworten beim Trennquiz auf awv-osttirol.at. Denn wer Abfall trennt übernimmt Verantwortung - und die wird jetzt belohnt.



www.awv-osttirol.at
04852/69090
Abfallwirtschaftsverband Osttirol



Schönleitenspitze

Mein Lieblingsplatz

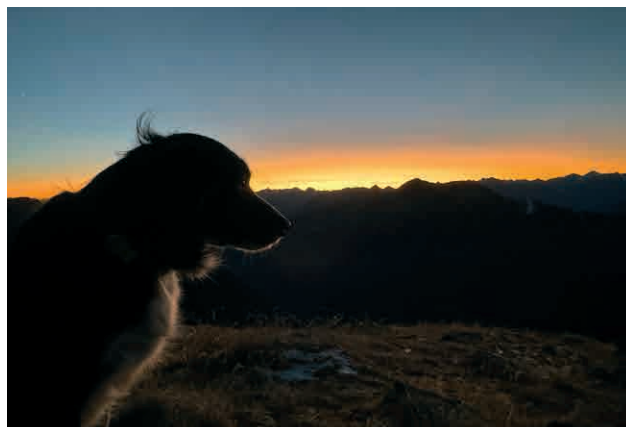
Bericht Gerhard Gratz

Die schönste Zeit zum Wandern ist der Herbst. Und je näher zur Wintersonnenwende, desto eindrucksvoller werden die Sonnenuntergänge. So versuche ich jedes Jahr im November, wenn das Wetter passt, auf das Figerhorn, die Schönleitenspitze und den Rotenkogel zu wandern. Wenn man um diese Zeit in den Bergen unterwegs ist, muss einem bewusst sein, dass es schon sehr kalt werden kann. Auch ist man meistens mutterseelenallein unterwegs, und sobald der Sonnenuntergang vorbei ist, wird es dunkel. Deshalb ist es zwingend notwendig, Winterausrüstung dabei zu haben. Das Wichtigste aber ist eine gute Stirnlampe, und um in der Nacht wieder gesund ins Tal zu kommen, sollte man den Weg gut kennen.

Einen der schönsten Sonnenuntergänge erlebte ich im November 2024. Ich begann meine Wanderung um 13:00 Uhr in Arnig und wanderte entlang des Baches zur Lesachalm. Von dort aus führte mich der Weg steil nach oben zum Zelock See. Wie immer hatte ich meinen treuen Begleiter Maverick bei mir. Von dort war es nicht mehr weit auf den Gipfel. So gegen 16:00 Uhr war ich oben, auf der Schönleitenspitze. Obwohl die Sonne noch schien, war es bitterkalt. Ich musste eine halbe Stunde warten, bis ich den wohl schönsten Sonnenuntergang erlebte, den ich je genossen habe. Unmittelbar nach dem die Sonne verschwunden war sah ich im Nordosten den Vollmond aufgehen.

Ob das mein Lieblingsplatz ist oder der Rotekogel oder das Figerhorn oder sonst irgendein Platzl in den Kalser Bergen? Ich kann es beim besten Willen

nicht sagen. Es ist überall schön. Jedes Erlebnis in den Bergen und besonders die Sonnenuntergänge im Herbst sind einzigartig. Und so findet man immer wieder einen Lieblingsplatz.



Der treue Begleiter



Vollmond



Perfekte Loipen

Touristischer Bericht für Kals am Großglockner – Fodn Dezember 2025

Bericht Eva Oberhauser

Im heurigen Tourismusjahr wurde ein kleines Nächtigungsplus erreicht. Hiermit ein Überblick zu den Kalser Nächtigungen:

Gesamtnächtigungen Winterhalbjahr 2025 (01.11.2024 bis 30.04.2025):

Heuriges Winterhalbjahr 24/25:	121.206
Vergleich zum Winterhalbjahr 23/24:	124.693
Ergibt ein Nächtigungsminus von:	- 2,8 %

Gesamtnächtigungen Sommerhalbjahr 2025 (01.05. – 31.10.2025):

Sommer 2025:	151.402
Sommer 2024:	145.762
Ergibt ein Nächtigungsplus von:	+3,9 %

Gesamtnächtigungen im Tourismusjahr (01.11.2024. – 31.10.2025):

2025:	272.608
2024:	270.455

Gesamtes Nächtigungsergebnis für Kals am Großglockner 2025: + 0,8 %

Die Gesamtnächtigungen für Osttirol betragen 2025: 2.146.813. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine sehr geringe Steigerung von 0,04 %.

Zu den Außendiensttätigkeiten in Kals kann berichtet werden, dass im heurigen Sommer Georg Tinkl

als neuer Mitarbeiter sehr motiviert gestartet ist und sich inzwischen schon gut eingearbeitet hat. Unterstützt wurde er bei Tätigkeiten, die nur durch zwei Personen erledigt werden konnten, von Peter Gratz, der im heurigen Sommer ebenfalls für den TVB tätig war.

Heuer wurde der Schwerpunkt auf die Wartung und Pflege der vorhandenen touristischen Infrastruktur gelegt. Dazu gehören Mähen der Wanderwege, Ausschneiden von Stauden, Reparieren und Neuaufstellen von Bänken und Zäunen. Weiters das Freischneiden von Wanderwegen durch umgestürzte Bäume, Reparaturen an den Spielplätzen sowie Vorbereitungen für den Ersatz der Brücke über den Fischteich in Lana. Ziel war es heuer, das optische Erscheinungsbild unserer Angebote in einem gepflegten Zustand erscheinen zu lassen.

Für den Winter wurden Arbeiten getroffen, wie Zusammenarbeit beim Aufstellen der neuen Planken bei der Rodelbahn Fallwindes, Korrekturen bei der Beschilderung der Winterwanderwege, Freischneiden und Mulchen im Bereich der Loipenführung und Vorbereitungen der Beschneiungsanlage und Schneeproduktion.

Bezüglich der geplanten Laufstrecke auf Guldanoa laufen nach wie vor die Arbeiten an der möglichen Umsetzung. Die Gründung einer Betreibergesellschaft sowie die rechtlichen Grundlagen wie Flächenwidmungen und die Erstellung der notwendigen Verträge sind aktuell die Aufgaben, die zu erledigen sind.



Loipenbeschneigung

Auch heuer war Kals am Großglockner und Osttirol auf der **Alpinmesse in Prag** vom 28. – 30.11. 2025 wieder vertreten. Martin Gratz und Peter Girstmair gaben dort eine musikalische Performance mit Filmen zum 100. Todesjahr von Johann Stüdl.

Vorausschau auf einen Vortrag von und mit Hans Kammerlander „Ski Extrem – Vom Nordpol zum Everest“ am 18. März 2026 um 20.00 Uhr im Johann-Stüdl-Saal.

Die allermeisten extremen Skifahrer sind selten extreme Höhenbergsteiger. Und die allermeisten extremen Höhenbergsteiger sind ebenso selten extreme Skifahrer. Hans Kammerlander ist einer der ganz wenigen Alpinisten der Welt, der beides kann. In seinem neuesten Vortrag zeigt der Südtiroler Spitzenalpinist auf eindrucksvolle Weise, wie es möglich ist, extremes Bergsteigen auf den höchsten Gipfeln der Erde mit gewagten Skiabfahrten zu kombinieren. Eine abenteuerliche Reise auf zwei Brettern rund um den Globus.

Kartenreservierung: Infobüro Kals am Großglockner,
Tel. +43 50 212 540 oder kals@osttirol.com
Vorverkauf: € 18,00; Abendkasse € 25,00

Alle Veranstaltungen in Kals und in Osttirol sind unter www.osttirol.com oder unter www.osttirol.com/kals zu finden, sofern uns diese gemeldet werden.



Hans Kammerlander



Lidia und Mutsch

Der Mutsch sagt Ja! Und diesmal nicht zur nächsten Runde.

Bericht Ködnitzhof

Nach der Übernahme des Ködnitzhofs im Jahr 2021 durch Michael fehlte eigentlich nur noch eines: die richtige Wirtin an seiner Seite. Dass diese ausgerechnet aus Stuttgart kommt, hätte damals wohl niemand gedacht. Lidias Weg hierher war eher ein glücklicher Zufall: 2019 entschied sie spontan, ihren Job aufzugeben und auf einer Wanderhütte zu arbeiten. Die erste Hütte, die zusagte, sollte es sein – und das war die Stüdlhütte.

Doch das Leben hatte andere Pläne: Michael hatte so viel mit dem Gasthof zu tun, dass Zeit zum Wandern Mangelware war. Also kam Lidia ins Tal – und das sollte sich als Glücksfall herausstellen. Nachdem die Gastronomie endlich wieder öffnen durfte

(Coronajahre, Anmerkung Redaktion) und die Zeit ohne Arbeit vorbei war, startete sie ihre Wintersaison in der Gamsalm als Kellnerin. Dort trafen sich die beiden: Michael nach dem Jagen an der Bar, Lidia hinter der Theke – und der Funke sprang über.

Zunächst wollte Lidia noch eine Saison auf der Stüdlhütte verbringen. Michael jedoch ließ sich das nicht zweimal sagen: Kurzenschlossen tauchte er einfach auf der Hütte auf und überraschte sie. Die Kollegen scherzten damals, dass sie wohl irgendwann zur Hochzeit eingeladen werden würden – und tatsächlich wurde aus dem Scherz Wirklichkeit: Am 2. Oktober 2025 war es so weit – Michael und Lidia gaben sich standesamtlich das Ja-Wort. Die kirchliche Trauung folgt im nächsten Frühjahr.

Heute führen Michael und Lidia gemeinsam, mit Unterstützung von Magda und Hans, den Ködnitzhof. Zusammenleben, zusammenarbeiten, alles unter einen Hut bringen – das ist keine leichte Aufgabe. Doch beide gehen das alles mit Herzblut an. Jeder kümmert sich um jeden Gast, jede Bestellung und jede Anfrage – vom Gasthaus über die Zimmer bis hin zum Bus und Taxi. Jeder arbeitet dort, wo er am stärksten ist, und gemeinsam schaffen sie ein Team, das funktioniert.

Es ist nicht nur ein Gasthof, sondern ein Ort, an dem Herz, Leidenschaft und Gastfreundschaft Hand in Hand gehen. Michael und Lidia zeigen jeden Tag aufs Neue, dass sie genau die richtige Kombination für den Ködnitzhof sind – und das mit einer großen Portion Humor und Herzenswärme.

Jetzt ist noch etwas in Planung – die nächste Generation Ködnitzhof!



Hans, Lidia, Michael und Magda



Kals Winter 1938 - 1939



Reinhold und Martina Steinhof bei der Ehrung

65 Jahre Gast in Kals

Bericht Reinhold Steinhof

Bereits im Winter 1937/38 hat mein Vater in Kals Ski-Urlaub gemacht, ohne Lift und ohne präparierte Pisten; siehe beigefügtes Bild. Er war dieser Gemeinde all die Jahre sehr verbunden.

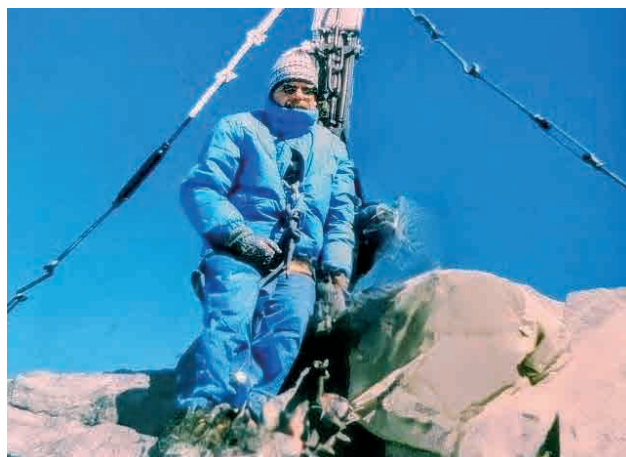
Mein erster Urlaub in Kals liegt inzwischen 65 Jahre zurück: Im Februar 1960 kam ich als kleiner Junge mit meinen Eltern hierher. Die Anreise war damals noch ein kleines Abenteuer – mit Zug, Postbus und schließlich mit dem Traktor, laut und eisig kalt, aber unvergesslich. Unsere Unterkunft war zunächst der Lesacherhof, später Lesach 28. Von dort aus konnte man auch das damalige „Skigebiet Ellepart“ und später Oberlesach erreichen, wo ich das Skifahren gelernt habe.

Der Skilift bestand lediglich aus zwei Ankerbügeln. Oft drängten sich bis zu sechs Personen an einen Bügel, während der andere wieder talwärts fuhr. Über die Pistenqualität hat sich niemand beschwert – die Skifahrer sorgten schließlich selbst dafür, dass die Abfahrten in Schuss blieben.

Weihnachten 1981 begegnete ich im Café Tirol, in Hansi's Disco, meiner späteren Frau. Sie verbrachte schon seit 1972 regelmäßig ihren Urlaub in Kals und wohnte damals bei der Familie Oberhauser im Großdorf.

Erst im September 1998 habe ich nach mehreren vergeblichen Versuchen endlich den Großglockner bei sehr starkem Sturm bestiegen. Heute sind die Wanderziele wesentlich bescheidener.

Über all die Jahre ist Kals für uns zu einem festen Bestandteil unseres Lebens geworden. Besonders



Am Glockner im Jahr 1998

bewegt hat uns, dass wir im September im Haus Ingrid – wo wir seit vielen Jahren gerne zu Gast sind – anlässlich unseres 65-jährigen Jubiläums geehrt wurden.

Für uns ist es selbstverständlich, mindestens einmal im Jahr nach Kals zu kommen. Die beeindruckende Bergwelt, die vielfältige Tierwelt und vor allem die herzliche Gastfreundschaft sind heute noch genauso spürbar wie damals vor 65 Jahren.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle allen Gastgebern, Freunden und der ganzen Gemeinde aussprechen. Eure Herzlichkeit und Offenheit haben Kals für uns über Jahrzehnte hinweg zu einer zweiten Heimat gemacht. Solange es uns die Gesundheit erlaubt, wird Kals ein fester Teil unserer Urlaubsplanung bleiben – und diese Tradition lebt inzwischen auch in unseren Kindern und Enkelkindern weiter.



Großglockner

Bergrettung im Wandel der Zeit

Bericht Petra Tembler

Frauen in der Bergrettung

In dieser Ausgabe erzählt uns Hansl Gratz, vlg. Berger, von den Bemühungen der Ortsstelle Kals, die erste Frau in den Reihen der Bergrettung aufzunehmen – und das nicht etwa in den 50er Jahren, sondern in den späten 90ern! Doch beginnen wir am Anfang...

Im Jahr 1977 stellte ein gewisser Martin Schmid in Nordtirol die Anfrage bezüglich der Aufnahme von Frauen in der Bergrettung an die Landesleitung. Diese wurde damit beantwortet, dass in den Statuten lediglich die Aufnahme von männlichen Bergsteigern ab dem 17. Lebensjahr vorgesehen sei. Schmid ließ einige Jahre ins Land ziehen, bevor er sich 1989 mit demselben Anliegen an den Landesausschuss wandte. Dieser war strikt gegen die Aufnahme von Frauen. Im Jahr 1997 ließ man die Mitglieder sprechen und stimmte bei einer Landesversammlung über dieses Thema ab. 55% der Mitglieder waren dafür, 43% dagegen. Doch da in den Statuten der Bergrettung eine Zwei-Drittelmehrheit für solche Abstimmungen vorgegeben war, wurde der Antrag abgelehnt und somit weiterhin den Frauen der Zugang zur Bergrettung (in Tirol!) verwehrt. Im Oktober 2000 wurde von der Landesleitung noch einmal ganz klar festgehalten, dass die Aufnahme von Frauen nicht zulässig ist, weil kein Versicherungsschutz für sie besteht.

Doch in Kals ticken die Uhren anders – und so eine banale Ausrede wie den fehlenden Versicherungsschutz ließ man hier sowieso nicht gelten. „Frauen hatten bei uns von jeher eine wichtige Rolle: Ab

1970 betreute Mene Schnell, die Frau vom damaligen Ortsstellenleiter Rudl, die Ortszentrale. Da wir keinen eigenen Raum oder gar ein Büro dafür hatten, wurde die Zentrale mit Funk usw. kurzerhand bei ihr in der Küche eingerichtet. Sie entpuppte sich als wahres Organisationstalent. Als ich 1995 die Ortsstellenleitung übernahm, wurde Mene von meiner Frau Bernadette abgelöst, die diese essentielle Aufgabe bis 2010 genauso pflichtbewusst und ordentlich abarbeitete wie ihre Vorgängerin“, erzählt Hansl. „Sie waren ein unabkömmlicher Teil unserer Mannschaft, wenn auch immer im Hintergrund.“

Wie in dem hier abgedruckten Bericht vom 25. Juli 2000 aus der „Kleinen Zeitung“ ersichtlich, gab es in den Reihen der Kalser Bergrettung im Großglockner-Jubiläumsjahr bereits eine Bergretterin, wenn auch inoffiziell. Evi Gratz ist seit mittlerweile 26 Jahren Mitglied bei der Bergrettung, First Responderin und wohl kaum jemanden in Kals unbekannt. In den 90er Jahren sprach sie den Bergführer Holzer Franz, der ihr oft von seinen Einsätzen berichtete, an und fragte ihn, ob nicht auch sie zur Bergrettung gehen könne. „Ich rechnete gar nicht damit, dass daraus was wird“, berichtet uns Evi heute schmunzelnd. Doch nachdem Hansl es ihr ermöglicht hatte, bei einigen Übungen dabei zu sein und sich Evi alles andere als ungeschickt anstellte, beschlossen die beiden, Nägel mit Köpfen zu machen. Sie wurde als Mitglied aufgenommen, die Versicherung von der Ortsstelle Kals bezahlt. Als sich die Tatsache herumsprach, dass es Evi nur Aufgrund ihres Geschlechts verwehrt blieb, die wichtigen Bergrettungskurse zu absolvieren, bekam sie Angebote aus Oberösterreich und auch in Kärnten wäre es wohl möglich gewesen. „Mit uns war in Kärnten ja bereits 1982 eine Frau beim Hundeführerkurs dabei, da war das gar kein Thema“,

erzählt Hansl.

Bewegung kam in die Sache, als der ORF im Jahr 2000 eine Folge von „Willkommen Österreich“ auf der Stüdlhütte drehte. Der Sender war sehr penetrant und wollte auf Biegen und Brechen eine Übung der Kalser Bergrettung – natürlich mit Evi im Team – senden. Für dieses Vorgehen regnete es Rügen von der Landesleitung, doch die Sache war nun ins Rollen geraten und nicht mehr aufzuhalten. Auch andere Ortsstellen standen mit demselben Anliegen in den Startlöchern und wollten sich nicht mehr hinhalten lassen. In einem letzten Aufbegehren erteilte man bei der Landesversammlung noch einmal eine offizielle Verwarnung an eine Nordtiroler Ortsstelle: Auch sie hatte es gewagt, eine Frau (nämlich die Tochter von oben erwähnten Martin Schmid) in ihre Reihen aufzunehmen.

Evi erinnert sich, wie sie vom damaligen Landesleiter bei einer Bezirksversammlung der Bergrettung in Matrie ganz offen angefeindet wurde. „Er gab allen die Hand, nur mir nicht“, erinnert sie sich zurück. Und wer jetzt glaubt, sich verlesen zu haben, dem bestätigen wir es noch einmal: Tatsächlich hat die Landesleitung dann erst im März 2001 die Satzungs-



Holzer Franz und Evi bei einer Übung

Evi, inoffizielle Bergretterin

Die Kalser Bergrettung pfeift auf die sture Haltung der Landesleitung und nahm mit Eva-Maria Gratz die erste Dame in ihren Reihen auf.

Vor zwei Jahren wurde in Tirol heftig darüber diskutiert, ob die Landesleitung offiziell den „Segen“ dazu erteilen soll, Frauen in der Bergrettung aufzunehmen. Dafür hätte es bei der Landesversammlung die Zweidrittel-Mehrheit gebraucht. Die Männer waren aber der Auffassung, dass die Zeit für eine Dame in Bergretter-Uniform noch nicht reif wäre.

Um so erstaunter waren am Wochenende die Festgäste bei der Eröffnung des Glocknerhauses, als mitten im Männer-dominierten Pulk der Bergwacht, Bergführer und Bergrettung eine bildhübsche Dame in roter Uniform mitmarschierte.



Symbolträchtig: „Evi“ Gratz im Kalser Bergretter-Dress HATZ

Eva-Maria Gratz fühlte sich sichtlich wohl. Die „Evi“, wie sie in Bergretter-Kreisen liebevoll genannt wird, ist inoffiziell bei der Bergrettung Kals aufgenommen worden. „Eine offizielle Aufnahme war noch

nicht möglich, weil die Landesleitung dagegen ist“, ärgert sich Bergretter-Chef Johann Gratz.

Dabei stelle die „Evi“ jederzeit ihren Mann. Bei großen Einsätzen koordiniere sie in der Kalser Bergrettungszentrale die Suche nach Vermissten. Der Weg zu Kurser blieb der Namensvetterin aber von offizieller Seite versperrt – und auch der wichtige Versicherungsschutz. Den fälligen Beitrag dafür hat die Ortsstelle Kals über-

nommen. Vom Aufstieg der Frauen in der Bergrettung ist Eva-Maria Gratz felsenfest überzeugt. „Uns Frauen wird auch die Landesleitung bald akzeptieren müssen“, glaubt die „Evi“.

Günther Hatz

REDAKTION FÜR OBERKÄRNTEN UND ÖSTIROL: Andrea Steiner, Tel.: (0 47 62) 55 56-19; Fax: (0 47 62) 55 56-17; E-Mail: sonntag@oesterreich.at

Bericht Kleine Zeitung vom 25.07.2000

änderung zu Gunsten der Aufnahme von Frauen beschlossen.

Evi selbst absolvierte 2003 den Sommerkurs auf der Karlsbaderhütte und den Winterkurs 2004 im Jamtal. Sie ist heute noch aktives Mitglied in der Kalser Bergrettung und auch als First Responder in unserer Gemeinde tätig. Müde ist Evi noch lange nicht, und egal wie lange sie dabei bleibt, den Titel „Erste Kalser Bergretterin“ kann ihr ohnehin niemand nehmen!



Sabine Rogl, Evi Gratz und Bernadette Gratz

Wie in den vorhergegangenen Artikeln im Fodn berichtet uns Hansl Gratz auch in dieser Ausgabe von einem Einsatz, der ihm besonders im Gedächtnis geblieben ist. Der Einsatz vom Juli 1982, vielen älteren Kalsern vielleicht noch als „Burgenländertragödie“ in Erinnerung, hat sich in seinem Gedächtnis besonders eingebrannt. Noch heute ist er tief ergriffen, wenn er daran zurückdenkt, wie es ihm, seinen Kameraden und natürlich auch den Bergopfern damals ergangen ist.

Wir beginnen mit einem Auszug aus dem Osttiroler Bote, um die Rahmengeschichte zusammenzufassen, Hansls Erzählungen starten ab dem Zeitpunkt der Alarmierung.

Bericht Osttiroler Bote vom 1. Juli 1982

Am Samstag, 26. Juni, 5 Uhr früh brachen vier burgenländische Bergsteiger von der Stüdlhütte auf und wollten bei Schönwetter über den Stüdlgrat den Großglockner besteigen. Sie kamen nur langsam vorwärts, sodass sie gegen 16 Uhr erst die sogenannte Platte in ca. 3.600 Meter Seehöhe erreicht hatten. Zu diesem Zeitpunkt brach ein langanhaltendes Gewitter mit Hagelschlag über das Glocknergebiet herein. Die Burgenländer waren aufgrund ihrer teils mangelhafter Ausrüstung (der mitgeführte Biwaksack wurde vom Sturm weggerissen) dem Wetter vollkommen ausgeliefert. Nach dem Gewitter um etwa 18 Uhr kam die zwei Seilschaften bildende Vierergruppe auf dem nun völlig vereisten Grat nicht mehr vorwärts. Daher mussten die Bergsteiger die Nacht von Samstag auf Sonntag völlig durchnässt und dem Sturm ausgesetzt verbringen. Am Sonntagmorgen um 5 Uhr früh kam erneut ein rund zweistündiges Unwetter mit einsetzendem Schneesturm auf. Einer der Bergsteiger versuchte, allein den Gipfel zu erreichen. Seine Hilferufe wurden von Bergsteigern, [darunter Walter Oberlohr] die im Aufstieg von der Adlersruhe zum Großglockner waren, gehört. Diese geleiteten ihn, nachdem sie den Großglocknergipfel erreicht hatten, zur Adlersruhe. Von dort aus wurde um 11:30 Uhr eine Rettungsaktion ausgelöst, die in der alpinen Geschichte Osttirols sicher ihren Platz einnehmen wird. Was die Männer der Bergrettung und Alpingendarmerie in den nächsten Stunden unter ständiger Lebensgefahr vollbrachten, erreichte gewiss die oberste Grenze von Leistungsfähigkeit und Einsatzwillen.

„Um ca. 11.00 Uhr erhielten wir die Information, dass drei Männer im Stüdlgrat nicht mehr weiter kommen“, beginnt Hansl mit seiner Erzählung, „Hannes Schneeberger von der Alpinpolizei verständigte uns jedoch, dass der Hubschrauber bereits angefordert sei und unsere Mannschaft auf dessen Ankunft warten könne.“ Was man da jedoch noch nicht wusste war, dass der Hubschrauber wegen Nebel in Klagenfurt nicht starten konnte, und auch in Kals wurde

das Wetter immer schlechter. Deshalb starteten die Männer gegen 13:30 Uhr: Mit dem Auto gelangten sie bis zum Aufzug und wollten von dort aus übers Felsensteigle die Lucknerhütte erreichen. Doch dort passierte schon das erste Missgeschick: Kaspar Koller verdrehte sich das Bein um musste umdrehen. So waren es nur mehr Georg Rubisoier (Jens), Josef Schnell (Zeiner), Franz Bauernfeind (Jaggler), Rudolf Schnell und Hansl Gratz (Berger), die den Aufstieg auf die Adlersruhe fortsetzen konnten. Es setzte Schneefall ein, und nach einer kurzen Rast auf der Adlersruhe, stiegen sie weiter auf bis zum Glocknerleithl. Ein extremer Sturm setzte ein, nur mehr auf allen Vieren konnten sich die Bergretter fortbewegen. Als sie auf dem Satteln ankamen, besprachen sie die prekäre Lage und entschieden sich trotzdem – immer im Gedanken an die in Not geratenen Männern – weiterzugehen. Sie erreichten den Gipfel, wo zwei von ihnen warten sollten: Georg, Joe und Hansl stiegen zum ersten Mann, der sich nicht weit unterm Gipfel befand, ab. Joe brachten ihn auf den Glockner, wo er von Franz und Rudl übernommen und betreut wurde. Die notdürftige Ausrüstung, die die Männer bei sich hatten, machte die Lage extrem schwierig: 2 Seile, Rebschnüre, Karabiner, Biwaksack, Stirnlampen, Funk, Steigeisen und Eispickel – Bergesack gab es zu dieser Zeit noch keinen.



Ausrüstung

Indes machten sich Georg und Hansl weiter an den Abstieg zum nächsten Mann. Als sie ihn antrafen, gab er an, sein Kamerad sei sogar noch unter der Platte. „Es war wirklich eine Katastrophe für uns, aber es nützte uns nichts. Wir mussten dem Mann sagen, dass wir zuerst seinen Kameraden bergen mussten. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir ja nicht, wie es um ihn stand und hofften, alle drei lebend ins Tal zu bringen“, erzählt Hansl von der schwierigen Entscheidung, den Mann noch einmal alleinlassen zu müssen. Als sie den dritten Mann erreichten, machte er einen relativ guten Eindruck. Sie wollten mit ihm den Aufstieg über die Platte wagen, doch bei diesem Manöver fiel er ins Seil. Sichtlich erschrocken von diesem Zwischenfall gab er jedoch an, es ein zweites Mal versuchen zu wollen. Doch als sie diese Schlüsselstelle hinter sich lassen konnten, ver-

ließen ihn zusehends seine Kräfte. Die beiden Bergretter erkannten, dass er es nicht schaffen konnte und forderten per Funk Verstärkung vom Gipfel an. Bei bereits tieffinsterer Nacht kam Josef Schnell – ganz ohne Sicherung – zu Hilfe. Mit vereinten Kräften brachten sie den Mann zum Gipfel, wo er nach besten Möglichkeiten versorgt wurde.

Georg und Hansl mussten nun ein zweites Mal absteigen zu dem Mann, den sie bereits angetroffen hatten und den sie zu Gunsten seines Kollegen warten lassen mussten. Mittlerweile war er jedoch nicht mehr ansprechbar. Erneut mussten sie Hilfe von oben anfordern und ein weiteres Mal kam Josef Schnell zu ihnen herunter. Unter Aufbietung aller Kräfte manövierten sie den Mann vorwärts. Zu allem Überfluss erreichte sie ein Funkspruch, dass der zuvor Geborgene nun auch nicht mehr ansprechbar sei, obwohl er bei der Übergabe am Gipfel noch den Umständen entsprechend auf der Höhe war. Die Männer wussten zu diesem Zeitpunkt also, dass mindestens zwei der drei Opfer selber nicht mehr gehfähig waren und getragen werden mussten. Es musste eine schwerwiegende Entscheidung getroffen werden. Es machte allen drei Männern das Herz schwer, doch sie wussten, dass sie den dritten Mann, der mittlerweile auch schon bewusstlos war, zurücklassen mussten. Sie packten ihn in einen Biwaksack ein und suchten eine möglichst geschützte Stelle, was bei den verheerenden Wetterverhältnissen und finsterner Nacht leichter gesagt war als getan.

Schweren Herzens machten sie sich auf dem Weg zum Gipfel. Von dort aus trugen sie den Bewusstlosen, der dritte Mann war noch selber gehfähig. Hansl, der die Sicherung der Seilschaft übernommen hatte, ging am Ende; er sah unten in der Glocknerscharte plötzlich mehr Lichter als am Beginn des Abstiegs. „Alpingendarm Schneeberger und ein Südtiroler Bergrettungsmann waren uns entgegengekommen. Bis heute lässt sich das Gespräch, das bei Wind und Sturm stattgefunden hat, nicht rekonst-

ruieren. Jedenfalls drehten Schneeberger und der Südtiroler aus ungeklärten Gründen um. Auf dem Kleinglockner trafen sie die nachkommenden Kalser Bergretter Josef Rogl (Taurer) und Peter Ponholzer, doch im guten Glauben, dass wir Nachkommen den zurechtkämen, stiegen alle vier zur Adlersruhe ab“, berichtet Hansl weiter. Die fünf Retter mit den Opfern setzten ihren Weg fort und erreichten den Kleinglockner. Dort brach der Mann, der noch gehfähig war, zusammen. Nun musste auch er getragen werden. Bis zum „Bahnhof“ setzten die Männer den Weg fort, doch dort kamen sie vom Weg ab und auf die Heiligenbluter Seite. Erst als sie zu einer Spalte kamen (der Stirnlampen waren mittlerweile nur mehr ein Schimmer in der Dunkelheit), merkten Georg und Hansl, dass sie schon viel zu weit abgestiegen waren. Im Schneesturm trugen die Retter die Opfer wieder hinauf. Irgendwo auf diesem Leidensweg zwischen Gipfel und Adlersruhe ließ der Mann, den die Retter unter der Platte abgeholt hatten, sein Leben. Am Ende ihrer Kräfte betteten sie den Verstorbenen oberhalb der Adlersruhe nieder, um den noch Lebenden mit letzter Mühe auf die Schutzhütte zu bringen.

Um ca. halb 3 Uhr nachts kam die Mannschaft völlig erschöpft auf der Adlersruhe an. Mit dem Funkgerät der Gendarmerie Heiligenblut wurde ins Tal gefunkt, wie man denn die Erfrierungen am besten behandeln solle, um den Schaden möglichst gering zu halten. Es erging die Anweisung aus dem BKH Lienz, die Extremitäten in Schüsseln mit lauwarmen Wasser zu tauchen. Schnell kam der Gerettete unter dieser Behandlung wieder zu sich. Hansl und seine Begleiter waren froh, dass nicht sie es waren, die dem Geborgenen diese äußerst schmerzhafteste Behandlung zukommen lassen mussten: auf der Adlersruhe waren Gott sei Dank weitere Bergretter und Alpingendarme vor Ort. Eine Gruppe Kalser Bergretter stieg noch in der Nacht auf, um den Verstorbenen zu bergen, der hinter der Adlersruhe zurückgelassen werden musste.



Bauernfeind Franz



Gratz Johann



Rubisoier Georg



Schnell Josef



Schnell Rudl

Trotz der völligen Erschöpfung fanden Georg und Hansl keine Ruhe, bevor nicht auch das letzte Opfer geborgen war. Um halb 5 machten sich Jürgen Kropp und Peter Ponholzer in Begleitung von Georg und Hansl erneut auf den Weg. Obwohl sich das Wetter

nur wenig gebessert hatte, gelang ihnen der Aufstieg gut. Sie bargen den Verstorbenen aus dem Stüdlgrat, für den sie jede Hoffnung schon aufgegeben hatten. Obwohl es mittlerweile wieder hell war, kamen sie wegen den schlechten Wetterverhältnissen erneut vom Weg ab. Über Umwege brachten die Retter auch das letzte Opfer schlussendlich auf die Adlersruhe.



Glockner mit Gletscher

Bei erster Gelegenheit holte der Hubschrauber den Überlebenden auf der Adlersruhe ab und flog ihn ins BKH Linz. Von dort wurde er wegen der schweren Erfrierungen in eine Klinik weiterüberstellt. Die beiden Verstorbenen brachte man mit dem Aufzug vom Berg, die Retter erreichten gegen halb 5 Uhr am Nachmittag das Tal.

Die Stunden dieses Einsatzes, der insgesamt 30 Stunden gedauert hat, beschäftigten die beteiligten Retter wohl im Laufe ihres Lebens immer wieder, und so kam es, dass kurz vor Georg's Tod er und Hansl darauf zu sprechen kamen. Sie nahmen, fast 40 Jahre nach dem Unglück, Kontakt mit dem Überlebenden auf. Sie mussten erfahren, dass sein ganzes Leben geprägt war von den bleibenden Schäden des Unfalls.

Für diese außerordentlichen Leistungen erhielten die beteiligten Bergretter die Lebensrettermedaille des Landes Tirol: Walter Oberlohr, Franz Bauernfeind, Rudolf Schnell, Josef Schnell, Georg Rubisoier, Johann Gratz.



Kleinglockner mit Glocknerleitl



Figerhorn

Kalser Schafalmabtrieb und Figerhornmesse

Bericht Dark Devils

Kalser Schafalmabtrieb

Am Samstag, den 13. September 2025, fand der Schafalmabtrieb von der Ochsenalm ins Tal statt – dieses Mal wurden die Schafe im Gschlöss „geschoadet“. Bei lauem Herbstwetter warteten schaulustige Familien, Einheimische wie Gäste, bis die Herde gegen 14 Uhr eintraf. Besonders herrlich zum Anschauen war wieder, wie Kinder mit originellem Hirtengewand und richtigem Eifer beim Abtrieb mithalfen. Bei Dämmerung wurden noch die letzten Schafe auf die Hänger und LKWs verladen, welche dann die Heimreise in die Täler Osttirols sowie Oberkärnten antraten. Für das leibliche Wohl war bestens mit Kaffee & Kuchen, Würsteln sowie Getränken gesorgt. Außerdem diente ein Zelt unterm Tag für Sonnenschutz und am Abend als Regenschutz.



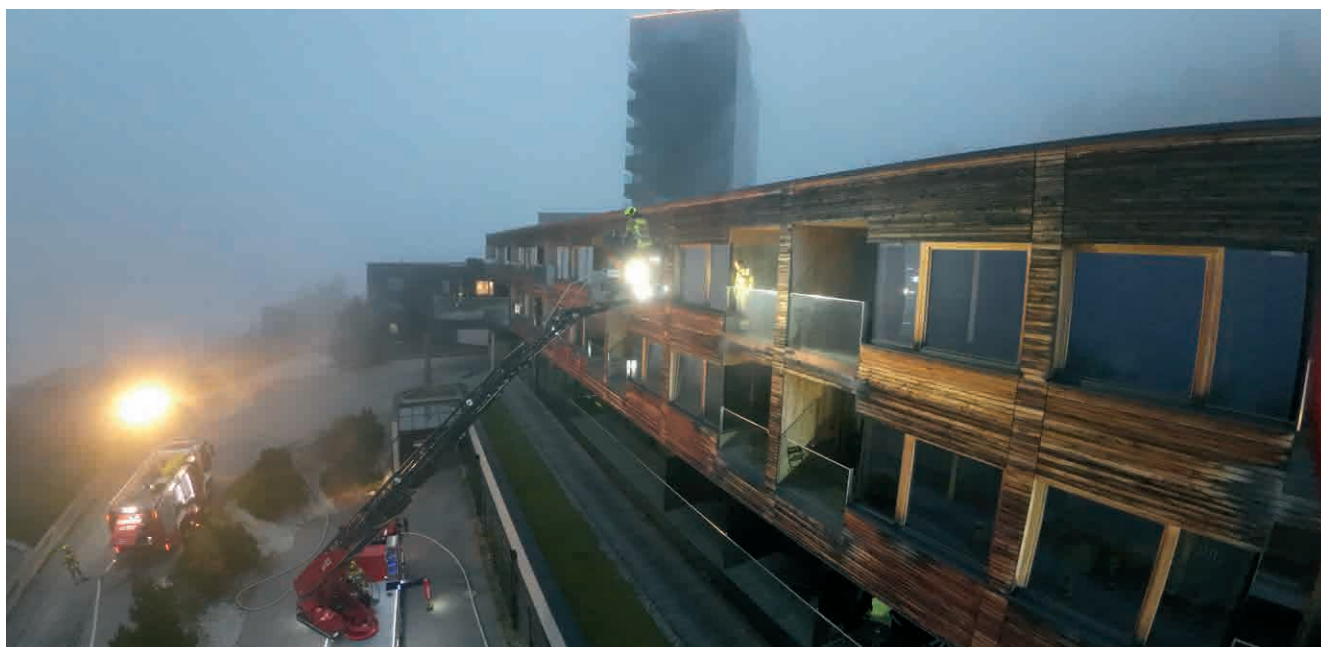
Figerhorn

Figerhornmesse

Die Dark Devils veranstalten jährlich eine Bergmesse – abwechselnd zwischen Figerhorn und Pahlberg. Dieses Jahr fand die Messe am 18. Oktober 2025 mit besonderem Gedenken an unsere jungen Verstorbenen am Figerhorn statt. Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl zelebrierte eine feierliche Messe. Es war ein traumhafter Oktobertag, nur am Gipfel war es ziemlich windig und kalt, wodurch Ferdinand sogar die Predigt etwas verkürzte. Um die 60 Personen nahmen den Weg zum Figerhorn auf sich und durch das schöne Wetter stießen noch einige Osttiroler Einheimische sowie Gäste während der Messe dazu. Im Anschluss wurde noch ein feiner und geselliger Nachmittag im Lucknerhaus verbracht.



Schafalmabtrieb



Abschnittsübung

Süße Grüße für die Feuerwehr..

Bericht Feuerwehr Kals

... gab es heuer vom Luckner Lois und seiner Familie! 70 Gläser Honig sponserte die Familie Oberlohr-Gomig, sodass jeder Kamerad und jede Kameradin einen süßen Gruß in seinem Spind vorfand. Ein herzliches Vergelt's Gott, dass ihr an uns gedacht habt! Dieses Zeichen der Wertschätzung für jedes einzelne Mitglied hat uns wirklich besonders gefreut!



Süße Grüße von der Familie Oberlohr-Gomig

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei Rainer Marilis, den meisten wahrscheinlich besser bekannt als Poppy vom Café Tyrol. Von der Feuerwehr Huben wurden wir nämlich bei der heurigen Baumpflanz-Challenge, die auf Instagram viral gegangen ist, nominiert, um einen Baum zu pflanzen. Unser Gemeinde-Waldaufseher Stefan Oberreiner, seines Zeichens auch Mitglied bei der Kalser Feuerwehr,

besorgte uns umgehend eine Roteiche, sodass wir zur Tat schreiten konnten. Einziges Problem: Ein passender Platz, an dem das Bäumchen wachsen und gedeihen kann. Da wir auch noch Ansprüche stellten und ihn gern in der Nähe einer Kirche oder Kapelle pflanzen wollten, mussten wir unsere grauen Zellen eine Weile strapazieren, bis uns der perfekte Platz in den Sinn kam. Die kleine Kapelle, die unterhalb vom Café Tyrol im Feld steht, erschien uns eine gute Wahl. Poppy war sofort einverstanden. 5 Kameraden (Markus Koller, Stefan Groder, Armin Koller, Alexander Oberhauser und Alexander Tembler) rückten zur ordnungsgemäßen Pflanzung des Baums aus – da kann man jetzt nur hoffen, dass sich der Einsatz lohnt! Belohnt wurde die Ausrückung zumindest von Poppy, die dafür sorgte, dass die Männer nicht verdursteten. Recht Vergelt's Gott!



Baumpflanz-Challenge

Herzlich gratulieren möchten wir Markus Rogl: Er ist am 17. Oktober zur Prüfung für das Goldene Leistungsabzeichen angetreten und hat die sogenannte „Feuerwehr-Matura“ erfolgreich bestanden! Viele Wochen der Vorbereitung und des Lernens haben sich gelohnt! Lieber Markus, wir gratulieren dir zu dieser hervorragenden Leistung!

Am 7. November fand die alljährliche Abschnittsübung des Iseltals bei uns in Kals am Großglockner statt. Übungsobjekt war das Gradonna Mountain Resort. Um die Übungsannahme möglichst detailgetreu zu simulieren, unterstützten Kinder des Bildungszentrums als „Opfer“ die Übung. Insgesamt sieben Feuerwehren aus dem Abschnitt nahmen mit zehn Fahrzeugen, darunter die Drehleiter Matrei, und knapp 100 Feuerwehrfrauen und -männern an der Übung teil. Im Anschluss waren alle Teilnehmer:innen ins Feuerwehrhaus zu einer kleinen Stärkung eingeladen. Unsere Fahrzeugpatin Ursula Groder sponserte zu diesem Anlass ihr herrliches selbstgebackenes Brot, ihr Gatte Hofer Lois stellte das Fleisch für die Würsteln zur Verfügung, das von Riepler Hannes (Peischler) und Daniel Volkan verarbeitet wurde. Vielen Dank für die erstklassige Verpflegung!

Ankündigung:

Am 24. Jänner darf die Feuerwehr Kals das Bezirksfeuerwehr-Schirennen im Großglockner Resort austragen. Rennstrecke: Figol-Gschlöss

Die Siegerehrung findet im Anschluss an das Rennen im Johann-Stüdl-Saal statt – wir laden euch schon heute ein, die Läufer beim Rennen anzufeuern und danach mit uns im Stüdl-Saal zu feiern!

Folgt uns auf Insta: [feuerwehr.kals](https://www.instagram.com/feuerwehr.kals)

Dort findet ihr unter anderem ein Top-Video von der Abschnittsübung: Danke an Marcell Huter und Manfred Groder für's Filmen und Schneiden!



Abschnittsübung



Markus Rogl während der Prüfung, Foto Lukas Lintner





Bezirkslandjugendtag

Jungbauernschaft Landjugend Vereinsjahr 2025

Bericht Landjugend Kals am Großglockner

Nach einem bewegten Winter starteten wir als Landjugend Kals voller Motivation in die Frühlings- und Sommersaison. Anfang März machten wir uns mit rund 25 Mitgliedern auf den Weg zur Fallwindes-Hütte, wo wir bei unserem Rodelausflug einen gemütlichen Tag verbrachten. Der gemeinsame Aufstieg, das Einkehren in die warme Stube und die geselligen Stunden gelten für uns jedes Jahr als kleines Dankeschön an alle, die sich so tatkräftig in das Vereinsleben einbringen. Kurz darauf stellten wir beim Vereine-3-Kampf unseren Teamgeist unter Beweis und konnten mit vier Gruppen beachtliche Platzierungen – nämlich den 3., 4., 5. und 16. Rang – erreichen.



Vereine-3-Kampf

Zu unseren liebsten Traditionen zählt die Osternestsuche, die wir am Ostersonntag wieder mit vielen Kalser Kindern durchführen durften. Nach der Vorbereitung zahlreicher Stationen machten wir uns mit den Gruppen auf den Weg durch den Lawores-Wald, wo gespielt, gerätselt und gelacht wurde, bevor jedes Kind am Taurer Spielplatz sein persönliches Osternest fand. Nur wenig später fuhrten wir wie jedes Jahr zum Gauderfest, das inzwischen fest zu unserem Jahresprogramm gehört und bei dem wir gemeinsam einen ausgelassenen Tag im Zillertal verbringen konnten.

Ein besonderes Anliegen war uns erneut der Einsatz in der Landwirtschaft: Beim Weideputz am Nigglerhof unterstützten wir die Familie Schnell einen ganzen Tag lang bei der Arbeit auf der Alm. Eine Woche später durften wir bei der Spatenstichfeier zur Haslachgalerie den Ausschank übernehmen und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher mit regionalen Getränken und kleinen Speisen versorgen – eine schöne Form der Zusammenarbeit innerhalb unserer Gemeinde. Sportlich ging es beim Traktorgeschicklichkeitsfahren weiter, wo heuer besonders viele unserer Mädels an den Start gingen und mit viel Spaß die Hindernisse bewältigten.



Osternestsuche

Im Frühjahr arbeiteten wir außerdem intensiv an unserem Wagen für den Bezirksumzug der Osttiroler Landjugend. Unter dem Motto „Zeitreise auf Rädern“ entschieden wir uns für die Darstellung des traditionellen Bierbrauens. Von der Konstruktion des Geländers bis zu den letzten Dekorationen war es ein aufwändiges Projekt, das sich beim Umzug in Lienz voll ausgezahlt hat. Gemeinsam mit der Bezirksmusik, an der auch einige unserer Mitglieder mitwirkten, wurde der Tag zu einem echten Highlight, das uns sicher lange im Gedächtnis bleibt.

Traditionell widmeten wir uns Ende Juni wieder dem Herz-Jesu-Feuer am Wurgerberg, bei dem wir heuer erstmals das „PAX-Zeichen“ aussteckten. Nach den aufwändigen Vorbereitungen entzündeten wir das Feuer gemeinsam – ein Ereignis, das für uns jedes Jahr einen besonderen Stellenwert hat.

Ein besonders berührender Moment unseres Vereinsjahres war der Besuch im Altersheim Matri. Dort verbrachten wir gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen abwechslungsreichen Nachmittag: Wir musizierten, spielten verschiedene Spiele und tanzten mit ihnen. Es war ein wertvoller Austausch zwischen Jung und Alt, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Den krönenden Abschluss bildete schließlich der Bezirkslandjugendtag, der heuer etwas ganz Besonderes für uns war: Wir hatten uns als Ortsgruppe beworben – und wir durften ihn tatsächlich in Kals ausrichten. Mit viel Einsatz, Organisation und Zusammenhalt gelang uns eine Veranstaltung, die sowohl von den Ehrengästen als auch von den teilnehmenden Ortsgruppen als großer Erfolg gewertet wurde. Dieser Tag hat uns gezeigt, wie viel wir ge-



Traktorgeschicklichkeitsfahren

meinsam erreichen können und wie stark unsere Gemeinschaft ist.

Zum Schluss möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben – bei unseren aktiven Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz und bei allen Helferinnen, Helfern und der Gemeinde. Dank euch konnten wir so viele schöne und erfolgreiche Veranstaltungen auf die Beine stellen.



Rodeln macht Spaß

Maibaumverein Kals am Großglockner

Bericht Maibaumverein

Der Zweck des Kalser Maibaumvereins lautet „Verein zur Förderung und Pflege von Brauchtum und Brauchtumsveranstaltungen im Kalsertal“, und genau so wird er auch gelebt.

Der Kalser Maibaumverein besteht aktuell aus 53 Mitgliedern. Im Mai 2025 wurde der neue Ausschuss gewählt.

Obmann: Stefan Oberlohr

Obmann-Stv.: Pascal Schneider

Kassier: Daniel Hanser

Schriftführerin: Jasmin Lintner

Erweiterter Ausschuss: Dominik Redermeier, Michael Huter, Marcell Huter, Jana Weiskopf

Ereignisse 2025

Er und Sie Rodeln

Dieses Jahr haben wir das zweite Er und Sie Rodeln in Lesach auf der Fallwindesrodelbahn veranstaltet. Teilgenommen haben 43 Paare. Die Preisverteilung mit gemütlichem Ausklang war ein voller Erfolg.

Maibaumpassen

Das jährliche Baumholen sowie Aufstellen darf natürlich nicht fehlen. Am 30.04.2025 wurde der traditionelle Baum mit Kranz in Lesach aufgestellt. Dies wurde mit dem Pfiwwagen sowie mit musikalischer



Die jüngsten Teilnehmer beim ER und SIE Rodeln

Begleitung bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Der Baum wird jedes Jahr gespendet.

„Lesach Kirchtag“

In diesem Jahr wurde das 50-jährige Jubiläum der Lesachkirche gefeiert. Der Kirchtag begann mit der heiligen Messe in der Lesacher Kirche. Für die anschließende Verpflegung sowie das Kinderprogramm sorgte der Lesacherhof gemeinsam mit dem



Maibaum neben der Lesachkirche

Maibaumverein. In diesem Rahmen wurde auch der Maibaum verlost.

„Lesagungl“

Traditionell wurden alle Lesacherinnen und Lesacher sowie alle Vereinsmitglieder zum jährlichen „Lesagungl“ mit Speis und Trank sowie Live-Musik eingeladen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei den Schafspendern, besonders bei der Lesachalm Agrar, bedanken, die uns den Genuss des jährlichen Schöpsenbratens ermöglichen.

Weihnachtsbeleuchtung Lesach

Wie jedes Jahr wird auch heuer die Weihnachtsbeleuchtung in der Fraktion Lesach vom Verein montiert und gestaltet, einschließlich des LED-Weihnachtsbaums beim Lesachbrunnen.

„Maibaumwogn On Tour“

Als Einstimmung auf die Weihnachtszeit steht der Maibaumwagen jedes Adventwochenende an einem anderen Ort in Kals. Mit Glühwein und Punsch sorgen wir für eine besinnliche Stimmung in ganz Kals.

Silvester

Als Jahresabschluss veranstalten wir – wie in den letzten Jahren – eine Silvesterparty mit Feuerwerk, Sekt und weiteren Getränken vor dem Lesacherhof. Selbstverständlich sind alle recht herzlich eingeladen.

Als gemeinnütziger Verein engagieren wir uns dort, wo Unterstützung gebraucht wird. Wir helfen bei Schicksalsschlägen und versuchen, mit einer kleinen Spende den Hinterbliebenen etwas Trost zu schenken.

Jede Spende kommt direkt den Menschen zugute, die unsere Hilfe benötigen. Gemeinsam können wir etwas bewirken – herzlichen Dank an alle, die uns dabei unterstützen.



Beim Lesachungl



Maibaumverein on Tour

In diesem Sinne wünschen wir allen Kalserinnen und Kalsern eine schöne Adventzeit, „a braves Christkindl und an güeten Rutsch“ ins neue Jahr!



Kevin Holzer im Kampf gegen Alpengcup Sieger Stefan Gastl

Erfolgreiche Rangglersaison 2025 der SU IDM Matrei - Starke Leistungen der Kalser Ranggler

Bericht Franz Holzer

Mit großem Erfolg beendeten die Ranggler der SU IDM Matrei Ende Oktober ihre intensive Saison 2025. Besonders die Kalser Schülerranggler und die Klasse-Ranggler trugen maßgeblich dazu bei, dass die Sportunion den Tiroler Mannschaftsmeistertitel, die Tiroler Vereinspunktewertung sowie den prestigeträchtigen Titel „Beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes“ – bereits zum 16. Mal – erfolgreich verteidigen konnte.

Der Startschuss fiel Anfang April beim Eröffnungsrangeln in Virgen mit den Tiroler Einzelmeisterschaften – und dieser Auftakt stand bereits im Zeichen des Erfolgs. In der Allgemeinen Klasse holten sich die Gebrüder **Kevin und Philip Holzer**

den Meister- und Vizetitel. In den Schülerklassen feierten die Kalser Nachwuchsranggler einen Tiroler Meistertitel sowie zwei Vizemeistertitel. Insgesamt errang die SU Matrei sechs Einzeltitel, sieben Vizemeister und den Mannschaftssieg.



Die Ranggler mit dem Siegerpokal der besten Vereinsmannschaft beim Abschlussrangeln in Südtirol

Nach 71 Trainingstagen und 20 Wettkämpfen im In- und Ausland zeigten die Kalser Athleten großartigen Einsatz und brachten zahlreiche Podestplätze in die Heimatgemeinde. Besonders **Josef Linder** und **Florian Lang** beeindruckten mit starken Leistungen. Florian sicherte sich den Tiroler Vizemeistertitel in der Kategorie U9, zwei Tagessiege und

mehrere Podestplätze sowie den 3. Rang bei der Tiroler Punktewertung. Josef krönte seine Saison mit dem Tiroler Meistertitel U8, fünf Klassensiegen, vier

zweiten sowie einem dritten und zwei vierten Plätzen – was ihm den Sieg in der Tiroler Punktwertung einbrachte.

Auch **Marco Mattersberger** (mit Kalser Wurzeln) überzeugte in seinem ersten Wettkampfsjahr in der Klasse bis 6 Jahre mit bemerkenswerten Erfolgen: Tiroler Vizemeister, zwei Tagessiege, mehrere zweite, dritte und vierte Plätze sowie Platz zwei in der Tiroler Punktwertung sprechen für sich.



Schültertrainer Kevin Holzer mit den erfolgreichen Nachwuchsrangglern Florian, Marco und Josef aus Kals

Für **Philip Holzer** endete die Saison leider frühzeitig – nach einer Knieverletzung musste er nach vier Wettkämpfen pausieren. Dennoch konnte er zuvor mit starken Leistungen aufzeigen: Nach dem Tiroler Vizemeistertitel in Virgen, Podestplätzen beim Salzburger Eröffnungsranggeln, dem Gauderfest und dem Heimranggeln in Matrei belegte er in der Alpencup-Gesamtwertung noch den hervorragenden dritten Rang hinter Lukas Mattersberger und Stefan Gastl.

Zum zweiten Mal **Tiroler Meister** nennen darf sich **Kevin Holzer**, der in der Meisterklasse 1 vier zweite Plätze und mehrere „Hogmoar“-Platzierungen erreichte. In der Tiroler Punktwertung landete er auf Rang drei, hinter Stefan Gastl (Brixental) und Vereinskollege Lukas Mattersberger. Gemeinsam mit

Albert Warscher bildete er auch beim **Länderranggeln in Alpbach** und mit Matthäus Gander beim **Abchlussländerranggeln in St. Martin im Passeier** eine verlässliche Stütze der Tiroler Mannschaft. Warscher selbst überzeugte mit mehreren Podestplätzen und einem Klassensieg in der Klasse 2.

Mit diesen Erfolgen haben die Ranggler der SU IDM Matrei ein weiteres Kapitel in der Geschichte dieses traditionsreichen Brauchtumssports geschrieben – und gezeigt, dass Leidenschaft, Disziplin und Zusammenhalt die besten Grundlagen für sportliche Spitzenleistungen sind.

Ein großer Dank gilt dem engagierten Trainerteam rund um **Franz Holzer**, den Brüdern **Kevin** und **Philip Holzer**, **Lukas Mattersberger**, **Matthäus Gander** sowie **David Mühlburger**, der heuer die Prüfung zum ausgebildeten Rangglertrainer erfolgreich ablegte.

Ebenso danken die Verantwortlichen allen **Funktionären, Sponsoren und Unterstützern sowie Eltern**, die den Rangglern das ganze Jahr über tatkräftig zur Seite standen.

Das nächste Training startet Ende Jänner 2026 im Turnsaal der VS St. Johann im Walde. Interessierte sind herzlich willkommen – Anmeldung bei Franz Holzer, Tel. 0676 / 9303018.

Alle Informationen und Berichte gibt es auf www.union-matrei.com sowie auf der Facebook-Seite „SU Matrei Ranggeln Osttirol“.

Erfolgsbilanz Rangglerverein Matrei 2025

- Tiroler Mannschaftsvereinsmeister
- Tiroler Vereinspunktesieger
- Vereinspunktesieger des gesamten Alpenraumes
 - 29 x 1. Rang
 - 35 x 2. Rang
 - 26 x 3. Rang
 - 15 x 4. Rang
- 6x Tiroler Meistertitel
- 7x Tiroler Vizemeister
- Jugendstaatsmeister
- Jugendvizestaatsmeister
- Vizestaatsmeister Allgemeine Klasse
- 4. Rang Jugend Alpenländerkönigmeisterschaft
- Alpenländerkönigmeister Allgemeine Klasse
- 2x Hundstoansieger
- Jugendhogmoar:
 - 8 x 1. Rang, 4 x 2. Rang, 3 x 3. Rang
- Hogmoar Allgemeine Klasse:
 - 2 x 1. Rang, 2 x 2. Rang, 5 x 3. Rang, 1 x 4. Rang
- 1x Jugendländermeister
- Alpencupwertung: 2. Rang, 3. Rang, 7. Rang
- Tiroler Punktwertung: 5 x 1. Rang, 3 x 2. Rang, 2 x 3. Rang

Vorläufige Termine für die Saison 2026

- Sonntag 19.04. Niedersill
- Samstag 02.05. Zell am Ziller
- Sonntag 17.05. Matrei
- Montag 25.05. Terenten
- Sonntag 31.05. Leogang
- Sonntag 14.06. Maria Alm
- Sonntag 21.06. Schmittenhöhe
- Sonntag 28.06. Alpbach
- Sonntag 26.07. Hundstoan
- Sonntag 02.08. Mittersill
- Sonntag 09.08. Weißenbach
- Samstag 15.08. Hochgründeck
- Sonntag 30.08. Inzell
- Sonntag 06.09. Saalbach
- Sonntag 13.09. Hart im Zillertal
- Sonntag 11.10. Bramberg
- Samstag 17.10. St. Jakob im Ahrntal
- Sonntag 25.10. St. Martin im Passeier



Albert Warscher im Siegeskampf am Gauderfest



Nach dem dritten Alpencuppranggeln war für Philip Holzer die Saison zu Ende

NOTAR STEININGER



In allen
Rechtsfragen.

Dr. Christian Steininger MBL
Öffentlicher Notar

Mag. Peter Urbaner
Notariatskandidat



Öffentlicher Notar | A-9971 Matrei i. O., Gerichtspratz 1 | +43 (0) 4875 93080

office@notar-steininger.at | notar-steininger.at



Hanna mit ihren Chefs

Gold bei den Tyrol Skills und Junior Master Chefin

Bericht Monika Gratz

Herzlichen Glückwunsch Hanna zu deinen großartigen Leistungen!

Hanna Islitzer vom Wurlerhof ist 19 Jahre jung und begann nach der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz die Lehre zur Köchin im Gradonna Mountain Resort. Im Juni 2025 hat sie die Ausbildung als Köchin erfolgreich abgeschlossen.

Hanna erzähl uns ein bisschen etwas über die Ausbildung als Köchin und den Wettbewerb Tyrol Skills.

In meiner zweijährigen Ausbildung zur Köchin im Gradonna Mountain Resort durfte ich auch an den Tyrol Skills teilnehmen. Die Tyrol Skills bieten jungen Talenten eine erstklassige Bühne, um sich mit den besten Lehrlingen des Landes zu messen. Eine gute Platzierung öffnet oft Türen für weitere Wettbewerbe, Förderprogramme und berufliche Chancen. Der Wettbewerb beginnt schon vor dem eigentlichen Prüfungstag mit intensiven Vorbereitungsarbeiten. Im Vorhinein erhält man eine Aufgabenstellung sowie einen Grundwarenkorb, aus dem ein dreigängiges Menü erstellt werden muss, das innerhalb von vier Stunden gekocht wird. Am Tag des Wettbewerbs werden unter anderem die schriftlichen Vorbereitungen, das Schwierigkeitsniveau des Menüs sowie die Kreativität bewertet. Am 3. Dezember 2024 durfte ich mich in Landeck beweisen und erhielt das Goldene Leistungsabzeichen.

Dank der Unterstützung meines Ausbildungsbetriebes konnte ich während meiner Lehrzeit auch die Ausbildung zur Junior Master Chefin absolvieren, die ich mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss. Der Junior Master ist eine Teilausbildung für junge Köche, die später den Master anstreben.

Abschließend möchte ich festhalten, dass diese Wettbewerbe eine große Hilfe und wertvolle Vorbereitung für meine Lehrabschlussprüfung waren, die ich im Juni im WIFI-Innsbruck ebenfalls mit ausgezeichnetem Erfolg absolvieren durfte.

Wo siehst du dich in Zukunft? Möchtest du deinen erlernten Beruf weiter ausüben?

Für die Zukunft möchte ich gerne in meiner Heimat verwurzelt bleiben. Die umliegende Natur und die Berge sind für mich nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch eine wichtige Inspirationsquelle für meine kulinarische Arbeit. Hier möchte ich meine Leidenschaft für das Kochen weiter vertiefen und meinen beruflichen Weg fortsetzen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Hanna für den interessanten Bericht und wünschen ihr für die Zukunft viel Freude mit ihrem Beruf.



Die Silberhochzeit mit Hochzeitstafel

Volksbühne Kals – „die Silberhochzeit“

Bericht Volksbühne Kals

Eine rundum gelungene Theatersaison gab es bei der Volksbühne Kals und hat mit der Komödie „die Silberhochzeit“ beim Publikum voll ins Schwarze getroffen.

Wenn Lachen ansteckend ist, dann war dieses Stück definitiv ansteckend. Von Anfang an lag gute Laune in der Luft, und das Publikum kam voll auf seine Kosten. Die lustige Geschichte rund um allerlei Verwicklungen, kleine Geheimnisse und große Gefühle sorgte für viele Lacher und beste Stimmung. Die Spieler standen mit sichtbarer Freude auf der Bühne und rissen das Publikum mit gekonnten Pointen und witzigen Anekdoten einfach mit und bescherten unvergessliche Momente.

Auch hinter den Kulissen lief alles wie am Schnürchen: Pascal und Lex sorgten für die perfekte technische Umsetzung von Licht und Ton, unsere stillen Helden im Dunklen Lissy und Susanne meisterten den Eintritt geschickt und platzsparend, sodass wirklich jeder sein Plätzchen fand. Unsere Souffleuse Susanne war bei Bedarf die stille Rettung: zur Stelle mit punktgenauer Ansage, die uns immer dann rettet, wenn das Textgedächtnis auf Hochzeitsreise geht! Gekonnt lenkten Gini und Lissy die Regie, welche mit feinem Gespür, klarem Blick und einem Hauch Wahnsinn das kleine Chaos der Proben in harmonisches Theatergold der Silberhochzeit verwandelt haben. Das gesamte Team hat Bühne, Re-



Ausflug zum Wörthersee, Oktober 2025

quisiten und Kostüme perfekt in Szene gesetzt. Auch der wunderschöne, nadellose Weihnachtsbaum zeugt von großer Hingabe und handwerklichem Geschick – eine wahre Augenweide auf der Bühne (war natürlich ausschließlich der Zuständigkeitsbereich der Männer). Die Mädels am Ausschank versorgten die Gäste mit Getränken und Brezen, für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Ein herzliches Dankeschön geht außerdem an den Tourismusverband mit Evi und Maria für den Vorverkauf der Karten – und natürlich an unsere zahlreichen Sponsoren, ohne eure Unterstützung wäre vieles nicht möglich, wofür euch ein großer Dank gebührt.

Besonders erfreulich waren die vielen Besuche unserer Theaterkollegen aus Nah und Fern. Wir freuen uns riesig über die vielen positiven Rückmeldungen, den großen Applaus und das volle Haus – das ist die schönste Belohnung für alle, die auf, vor und hinter der Bühne mitgewirkt haben. Ein großes Dankeschön an unser tolles Publikum – ihr seid spitze!

Interview mit Magda, Pahl:

Seit wann bist du bei der Volksbühne?

Ich bin seit 2016 bei der Bühne. Zu Beginn war ich beim Eintritt und Ausschank tätig, und 2019 spielte ich meine erste Rolle – im Stück „Pension Hollywood“. Gemeinsam mit Norbert verkörperte ich darin einen Bankräuber und ich war seine Komplizin. Es war für mich spannend und inspirierend zugleich, das erste Mal so richtig Bühnenluft zu schnuppern.

Wie kamst du zum Theater?

Mein Bruder Stefan erzählte mir, dass er beim Theater mitmacht. Da dachte ich mir: „Das gefällt mir sicher auch!“ Kurz darauf traf ich den damaligen Obmann Günther. Wir kamen ins Gespräch, und ich erzählte ihm, dass ich es gerne einmal ausprobieren möchte. Günther ermutigte und motivierte mich und Dank seines Anstoßes habe ich den Mut gefasst, wagte den Schritt und stand plötzlich mitten auf der Bühne.

Hast du Lampenfieber?

Ja, sicher habe ich Lampenfieber! Der erste Schritt auf die Bühne ist immer aufregend – aber da muss man durch. Zum Start gibt's bei uns traditionell immer ein gutes Schnapsl und gemeinsames Abklatschen. Nach diesem Ritual geht alles leichter von der Hand, und jeder freut sich auf seinen kurz bevorstehenden Auftritt.

Wie bringst du Familie und Theater unter einen Hut?

Durch die Unterstützung meiner Familie und ein gutes Miteinander ist es mir möglich, meine Leidenschaft fürs Theater gut auszuleben. So kann ich meinem Hobby nachgehen, habe einen tollen Ausgleich und genieße die Abwechslung sowie die feine Gemeinschaft mit der Theatergruppe.

An welches Hoppala erinnerst du dich gerne?



Szene aus „Silberhochzeit“

Wenn etwas Ungeplantes passiert – zum Beispiel, wenn plötzlich ein Blumentopf vom Regal fällt, dann im Takt und Text zu bleiben und so zu tun, als wäre alles normal, ist gar nicht so einfach – vor allem, wenn die Mitspieler auch zu lachen beginnen. Auch unsere Souffleuse treibt manchmal ihren Schabernack mit uns – da ist Durchhaltevermögen gefragt. Und wenn man aus Versehen die Theaternamen mit den richtigen Namen verwechselt, ist das natürlich auch ein klassisches Hoppala!

Was gefällt dir besonders bei der Bühne?

Dass wir ein bunt gemischter Haufen von Jung bis Alt sind! Das ergibt eine tolle Mischung und Aufteilung. Wir haben immer eine Gaudi zusammen – der Zusammenhalt ist super, und der Spaß kommt sowieso nie zu kurz.

Ein Highlight ist auch unser jährlicher Ausflug mit der ganzen Truppe am Ende unserer Theatersaison – da bleibt garantiert kein Auge trocken!

Was wünschst du dir für die Zukunft – für dich und den Verein?

Ich wünsche mir, dass ich noch lange meiner Leidenschaft fürs Theater und dem Zauber der Schauspielerei nachgehen kann. Das Theater bereichert mein Leben auf die schönste Weise, die man sich vorstellen kann. Und ich hoffe, dass wir weiterhin so ein feiner und geselliger Haufen bleiben – und dass uns das Publikum treu bleibt. Denn der Applaus ist und bleibt der schönste Lohn!

Nach den gelungenen Aufführungen blickt der Theaterverein mit seinem gesamten Team stolz und dankbar auf eine erfolgreiche Spielsaison zurück.

Zum Abschluss wünscht euch die Volksbühne Kals ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr und freut sich im kommenden Jahr wieder auf euren Besuch, wenn's wieder heißt: die Volksbühne Kals spielt wieder Theater!



Ehrung Trainer Ingrid und Hannes Hanser, Michael Bacher

Sportunion

Bericht Sportunion Kals am Großglockner

Die Sportunion Kals blickt auf einen aktiven und erfolgreichen Sommer zurück.

Nach vielen sportlichen Highlights folgte ein etwas ruhigerer Herbst. Diese Zeit wurde genutzt, um das Vergangene bei der Jahreshauptversammlung Revue passieren zu lassen und gleichzeitig voller Motivation in die Vorbereitung für die Wintersaison zu starten.

Raiffeisen Läufercup – 4. Kalser Panorama Trail

Der Raiffeisen Läufercup am 30.08.2025 war auch heuer wieder ein sportlicher Fixpunkt im Kalender der Sportunion Kals. Bei idealem Wetter gingen 140 motivierte Läufer:innen auf fünf verschiedenen Strecken an den Start. Dreh- und Angelpunkt war wieder der Sportplatz in Kals, wo zahlreiche Zuschauer:innen die Athlet:innen - von Bambini bis erfahrene Läufer:innen - anfeuert und das Rennen verfolgten.

Den Tagessieg holten sich Fortschegger Fabiola bei den Damen am Kalser Mühlentail mit 5,8 km und 195 Höhenmetern sowie Harald Oberkofler bei den Herren auf dem Panoramatrail mit 8 km und 280 Höhenmetern. Anschließend an das Rennen konnten sich die Teilnehmer:innen und Zuschauer:innen beim umfangreichen Grillbuffet und bei Süßspeisen von den Kalser Bäuerinnen stärken. Die Sportunion Kals und Run2Gether blicken bereits auf die nächste Auflage 2026 und freuen sich darauf, erneut Läuferinnen und Läufer in Kals zu begeistern.



Sieger Läufercup

Ehrungen und Ausbildungen

Ein besonderes Highlight dieses Jahres waren die zahlreichen Ehrungen und erfolgreichen Ausbildungen. Am 9. Oktober wurde Claus Oberlohr für seine 25-jährige Tätigkeit als Kampfrichter ausgezeichnet – ein beeindruckender Einsatz, der für höchste Verlässlichkeit und Professionalität steht. Zudem absolvierte Marcel Schnell erfolgreich die Kampfrichterausbildung und verstärkt damit künftig das Kampfrichterteam.

Ebenfalls durften wir im Rahmen der Jahreshauptversammlung Ingrid Hanser, Hannes Hanser und



Kampfrichter Ehrung Claus Oberlohr

ereignisreiches Vereinsjahr. Obmann Marcel Schnell eröffnete den Abend mit einleitenden Worten und nahm die Mitglieder mit auf eine Reise durch die vielfältigen Aktivitäten des vergangenen Jahres. Neben den Ehrungen und dem Kassabericht zeigten die ausführlichen Berichte der Sektionsleiter:innen, wie breit gefächert und umfangreich das Angebot der Sportunion Kals auch 2024/25 wieder war – von Kinder- und Jugendarbeit über Wettkampfsport bis hin zu Freizeitaktivitäten für

alle Generationen. Die schönen und wertschätzenden Grußworte der Ehrengäste und ein gemeinsames Essen rundeten den Abend ab.

Vorfreude auf den Winter

Für die kommende Wintersaison setzt die Sportunion Kals weiterhin auf die etablierten Angebote Skispaß, Skitraining und Renntraining. Besonders erfreulich ist die große Zahl von 65 Kindern und Jugendlichen, die heuer wieder auf der Skipiste betreut werden. Das Trockentraining hat bereits begonnen und die Motivation bei Kindern und Trainerteam ist spürbar hoch.

Es freut uns besonders, dass wir auch wieder vier Teilnehmer:innen beim Osttirol Cup haben und nach mehreren Jahren wieder ein Kinderrennen durchführen werden. Darüber hinaus stehen weitere spannende Veranstaltungen am Programm:

- Feuerwehrmeisterschaft – 24. Jänner 2026
- Kalser Meisterschaft – 15. Februar 2026
- Osttirol Raiffeisen Cup – 21. Februar 2026
- Schulskiennen – 30. Jänner 2026
- Seilrennen – 07. März 2026
- Vereine-Drei-Kampf – 14. März 2026



Outdoor Trockentraining

Stefan Bergerweiß zu über 23 Jahren sowie Michael Bacher zu 33 Jahren Trainertätigkeit und sportlicher Nachwuchsförderung gratulieren. Darüber hinaus haben Dominik Groder und Alexander Gratz im Frühjahr die D-Trainer-Ausbildung Ski Alpin erfolgreich abgeschlossen.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung am 14. November im Ködnitzhof bot einen umfassenden Rückblick auf ein

Großes Dankeschön

Ein aufrichtiges Dankeschön gilt allen Trainer:innen, Helfer:innen sowie den treuen Sponsoren, die die Sportunion Kals das ganze Jahr über unterstützen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Unterstützung wären das vielseitige Angebot, die hochwertige Nachwuchsarbeit und die zahlreichen Veranstaltungen nicht möglich.



Bei der Landeshymne

Das Schützenjahr 2025

Bericht Thomas Huter

Wir beendeten das Schützenjahr 2025 mit der letzten planmäßigen Ausrückung am Allerheiligentag. Im Zuge des allgemeinen Gräberbesuches am Kalser Friedhof gedachten wir Schützen mit einer Ehrensalue am Kriegerdenkmal unserer Gefallenen der beiden Weltkriege.

Das heurige Jahr war intensiv und gelungen für unsere Schützenkompanie (SKp). Insgesamt waren es ca. 40 größere und kleinere Veranstaltungen, an denen entweder die gesamte Kompanie oder nur Abordnungen teilgenommen haben.

Andreas Hofer Gedenkfeier in Mantua und Toblach

Begonnen hat das Jahr mit der Teilnahme von zwei Ausschussmitgliedern - Oswald Unterberger und Thomas Huter - bei der Andreas Hofer Gedenkfeier in Mantua, die jährlich am 20. Feber des Jahres anlässlich seines Todestages abgehalten wird. 2025 wurde diese Feier von den Pustertaler Schützen organisiert, und daher trafen wir dort auch viele Schützen unserer Partnerkompanie aus Toblach. Unser Ehrenoffizier Thomas Huter hielt dann am 23. Feber 2025 die Festrede in Toblach, anlässlich der Andreas Hofer Feier, die dort jährlich abgehalten wird. Eine kleine, beschauliche Gedenkfeier, die die Toblacher Schützen zusammen mit den Gemeindeverantwortlichen immer nach der Sonntagsmesse am Andreas Hofer Denkmal in würdiger Weise absolvieren.

Bei der **Vollversammlung im März** wurde eine neue

Führung gewählt. (Bericht darüber im Fodn 89, April 2025)

Mit viel Elan und Begeisterung stiegen wir ins neue Schützenjahr ein.

Außergewöhnliche Ereignisse standen bevor

Zwei große Herausforderung warteten auf die Schützenkompanie, die es so bis dato in Kals noch nicht gegeben hatte. Unser Landeshauptmann Toni Mattle sollte im Jahr 2025 gleich zwei Mal zu einem offiziellen Besuch nach Kals kommen. Das bedeutete, es waren zwei „Landesübliche Empfänge“ (LüE) vorzubereiten und abzuhalten.

Der Begriff „Landesüblicher Empfang“ kommt nur bei offiziellen Veranstaltungen des Landes Tirol zur Anwendung bzw. wenn der Herr Landeshauptmann, ein Mitglied der Landesregierung oder die Frau Landtagspräsidentin die Meldung entgegennimmt. Die Abläufe sind genau festgelegt. Ein Landesüblicher Empfang hat folgende Reihenfolge einzuhalten:

- Ankündigungssignal
- Meldung
- Landeshymne
- Abschreiten der Front
- General-Decharge (Ehrensalue)
- Begrüßungsschnapserl
- Abmeldung, Abblasen oder Abmarsch

Das Abschießen der Ehrensalue ist ein altes Friedenssymbol. Es bedeutet: „Für dich ist niemals eine Kugel im Lauf. Ich komme zu dir und will dir als Freund begegnen!“ Das Abfeuern einer Ehrensalue (General-Decharge) ist die höchste Ehrenbezeugung, die Schützen zu vergeben haben.

Im heurigen Schützenjahr gab es zwei außergewöhnliche Ereignisse: Der ersten LÜE fand anlässlich des Baubeginnes der Haslacher Lawinengalerie am 17. Mai statt. Der zweite LÜE eröffnete unmittelbar nach dem Kirchtag am Montag, 22. September, vormittags den Tiroler Gemeindetag, der im Jahr 2025 in Kals abgehalten wurde.

Beide Veranstaltungen gingen sehr gut über die Bühne und wurden zur besten Zufriedenheit von unserem LH Toni Matte und unserer Bürgermeisterin Erika Rogl durchgeführt.

Erwähnt muss werden, dass alle beteiligten Vereine sehr zum guten Gelingen der beiden LÜE beigetragen haben – die Trachtenmusikkapelle, die Fahnenabordnungen der Kalser Feuerwehr, der Kalser Schützengilde und der Kalser Bergführer sowie in der Vorbereitung die Jungbauern, die Gemeindebediensteten und viele andere fleißige Helfer ...

Ausrückungen zu kirchlichen Anlässen

Erfolgreich verliefen aber auch alle Ausrückung zu



LÜE bei der Haslachgalerie



LÜE bei der Haslachgalerie anlässlich des Spatenstiches

den kirchlichen Festtagen mit Prozessionen in unserer Heimatgemeinde Kals. Es sind dies: Fronleichnam, Herz-Jesu, Hoher Frauentag, Kalser Kirchtag, Erntedank und das Totengedenken zu Allerheiligen. Bei all diesen Ausrückungen waren die Schützen immer in großer Anzahl dabei.

Wir Schützen tragen sehr gerne unseren Teil dazu bei, dass sich Kals an all diesen Festtagen als Ort präsentieren kann, wo christliche Werte, Tradition und Brauchtum vorbildlich gelebt werden.

Und ich bitte als Schützenhauptmann alle Vereine und Kalser, an diesen schon lange gelebten und bewährten christlichen Traditionen festzuhalten, diese weiterhin engagiert und vorbildlich vorzuleben und es so den nächsten Generationen weitergeben zu können.

Weitere Teilnahmen der Kalser Schützen in Osttirol

Bataillonsversammlung in Hopfgarten (Hauptmann und Obmann), *Bataillonsfest Lienzer Talboden* in Leisach (Fahnenabordnung), *Bataillonsfest Oberes Iseltal* in Hopfgarten (mit der ganzen SKp), *Bataillonsfest Oberland* in Anras (Fahnenabordnung), *zwei Angelobungen* in der Haspinger Kaserne (Fahnenabordnung), *Siegerehrung* Jungschützenschießen in St. im Walde, *100 Jahr Feier der Kriegergedächtniskapelle* in Lienz/St. Andrä, *Diskussionsabend* über Gewehrshützzinnen - anwesend LKDT Thomas Saurer, *Totengedenken* des JgB 24, in Lienz/Pfarrkirche, *Viertelversammlung* mit Neuwahl des Vorstands, *Aktive Teilnahme an Schießveranstaltungen* (Lienz, St Johann, Schlaiten) von Schützen & Marketenderinnen

In diesem Zuge möchte ich mich besonders auch bei unseren Marketenderinnen für das Stete, fleißige Ausrücken mit unserer SKp bedanken.

Teilnahmen der Kalser Schützen in Nordtirol und Südtirol

Traditionsschießen am Berg Isel, *Bundesversammlung* in IBK, *Bataillonsfest* in Kematen, *Militärhistorische Wanderung* auf den Monte Piano (mit Kalser Schützen und deren Angehörigen sowie mit Toblacher Schützenkameraden), *Offiziersausbildung* des Bundes der Tiroler Schützenkompanien (Haupt- und Obmann)

Ausrückungen und Tätigkeiten in Kals

Vollversammlung der Schützenkompanie, Ausrückungen zu Beerdigungen, mehrere Ausschusssitzungen, Koordinierungsbesprechungen mit der Frau Bürgermeisterin und anderen Vereinen, mehrere Schützenübungen, Schützengungl, Vortrag über die Kämpfe am Mt. Piano

Der Kalser Kirchtag

Sehr gelungen erschien auch „unser Schützenfest“ - der Kalser Kirchtag. Mit großem Engagement und sehr viel persönlichem Einsatz organisierte unser Obmann Ossi Unterberger, intensiv unterstützt von seiner Frau Elisabeth, unser Kalser Kirchtagsfest. Ossi und Elisabeth war es wieder gelungen, eine große Helferschaft bestehend aus Schützen und deren Angehörigen sowie aus zahlreichen freiwilligen Helfern aus anderen Vereinen zu organisieren und zu motivieren.

Ein Novum beim Kirchtag war, dass die Schützen das Fest auch am Abend im Pavillon durchführten.

Seit Jahren organisierte die Jungbauernschaft die Abendveranstaltung am Kirchtag im Stüdsaal. Da dieser am Abend jedoch nicht zur Verfügung stand, verlängerten wir Schützen das Unterhaltungsprogramm bis Mitternacht mit zwei Top Musikgruppen – am Nachmittag Franz Posch mit

seinen Innbrügglern und am Abend vor allem für das junge Publikum die Popgruppe SoundKlaut. Beide Musikgruppen begeisterten die Kalser, aber auch viele, die von auswärts zu uns zum Kirchtag gekommen waren, und es herrschte eine richtig gute Stimmung.

Und an dieser Stelle nochmals ein großes DANKE an die vielen fleißigen und engagierten Helfer, ohne die solche Feste nicht mehr bewältigt werden können. Zusammenfassend, der Kalser Kirchtag war ein voller Erfolg.

Mit unseren Traditionen vermitteln wir auch nachhaltige Werte:

Werte, die es zu erhalten gilt!

Werte, die es zu pflegen und weiterzugeben gilt!

Tradition pflegen bedeutet auch Miteinander und Gemeinschaft pflegen!

Das Miteinander braucht es, damit das Leben in der Gesellschaft gelingt!



LÜE bei der Haslachgalerie

So schnell vergeht die Zeit

Bericht Sonja Warscher

Mittagszeit – Schlipfkrapfen mit zerlassener Butter auf meinem Teller – und meine Gedanken schweifen sofort zu einer immer freundlich grüßenden jungen Frau, die mit ihrem weißen Flitzer bei mir zu Hause vorbeifährt – und so habe ich auch diesmal ein geeignetes „Opfer“ für die Serie im Fodn gefunden.



Lisa Mattersberger

Lisa Mattersberger, 20 Jahre, wohnt in Unterpeischlach und besuchte wie alle Kinder dieser Kalser Fraktion den Kindergarten und die Volksschule in Huben, bevor es dann täglich 4 Jahre lang mit dem Bus nach Kals in die Hauptschule ging. Auch das Poly in Matriei war eine Station in ihrem Schulleben. Lisa entschloss sich anschließend für eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau beim SPAR in St. Jakob i.D., die sie erfolgreich mit der LAP beendete, bevor sie ihre derzeitige berufliche Tätigkeit nach St. Veit i.D. zu „Gaumenschmaus“ führte.

Für die Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau entschied sich Lisa, da sie gleich Geld verdienen wollte, die Arbeit gemeinsam mit ihrer Freundin Anna Berger ihr großen Spaß bereitet und sie den Kontakt mit verschiedensten Kunden sehr liebt.

Deshalb kann sich Lisa auch gut vorstellen, irgendwann mal das „Wursthaus“ in Unterpeischlach von ihrer Mama Renate zu übernehmen, doch was die Zeit dann tatsächlich mit sich bringt, da lässt sich Lisa überraschen.

Hobbys, davon hat Lisa einige: Neben wandern, reisen und Freunde treffen zählen in der kalten Jah-



Lisa Mattersberger

reszeit Schifahren und Eishockey schauen zu ihren großen Leidenschaften.

Für die Zukunft wünscht sich Lisa vor allem Gesundheit und noch viele Möglichkeiten zu Reisen in andere Länder, um Menschen und Kulturen kennenzulernen.

Bei so viel Elan wird sie diese Ziele sicher erreichen und so noch viele unvergessliche Momente auf der ganzen Welt erleben können.



Musikkapelle in Wien

Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Bericht Johanna Jans

Kalser Kirchtag & Suppenfest

Nach einem intensiven Sommer mit vielen Ausrückungen folgte der traditionelle Kalser Kirchtag. Nach der Prozession spielten wir – wie jedes Jahr – unser Kirchtagskonzert im Pavillon. Es ist immer besonders schön, wenn viele Einheimische und Gäste der Einladung der Schützenkompanie folgen und wir gemeinsam einen schönen Kirchtag feiern können! Im Anschluss an unser Konzert spielten Franz Posch und seine Innbrüggler zum Tanz auf. Danach sorgte Soundklaut für ausgelassene Stimmung. Ein herzliches Dankeschön an die Schützenkompanie Kals für die perfekte Organisation des heurigen Kirchtags! Auch beim Erntedank nahmen wir an der Prozession teil, und bei fast schon winterlichen Temperaturen spielten wir ein Frühschoppenkonzert beim Suppenfest. Ein herzliches Vergelt's Gott an den Pfarrgemeinderat für die Vorbereitung und Durchführung des Festes!

CD-Aufnahme

Eine Besonderheit in diesem Musikjahr war die CD-Aufnahme des Musikbezirkes Iseltal. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem jede Kapelle des Musikbezirks, das Jugendblasorchester sowie die Bläserphilharmonie Osttirol jeweils ein Stück aufnehmen. Daraus entsteht anschließend eine gemeinsame CD. Wir haben das Stück „La Montanara“

im Zuge unseres Probenwochenendes aufgenommen.

Normalerweise beenden wir unsere musikalischen Ausrückungen mit dem Kriegergedenken am ersten November, doch dieses Jahr stand noch ein weiteres Highlight auf dem Programm:

Die Berge – Mein Leben

„Die Berge – Mein Leben“ ist ein musikalisch-multimediales Klangbild, das die enge Verbindung zwischen Mensch und Berg durch Filmsequenzen, Erzählelemente und Live-Musik erlebbar macht. Im Mittelpunkt steht der Großglockner, der als erzählerische Stimme historische Ereignisse, alpinistische Pionierleistungen und berührende Bergsteigerporträts verbindet. So entsteht eine eindrucksvolle Performance, die die Faszination der Bergwelt und Werte wie Mut, Gemeinschaft und Freiheit vermittelt. Das Projekt „The Mountains – My Life“, das im Auftrag des Österreichischen Bergführerverbandes entstand, führten wir am 07.11.2025 in Baden bei Wien im Zuge der internationalen Bergführerversammlung auf – und es war ein voller Erfolg. Verbunden haben wir diesen Auftritt mit einem Musikausflug.

Musikausflug

Nach dem Auftritt im Casino Baden zu unserem Auftritt besichtigten wir Wien. Nach einer gemeinsamen Führung durch das österreichische Parlament teilten wir uns auf. Die einen machten einen Spaziergang oder fanden sich in einem Lokal wieder. Nach dem

gemeinsamen Abendessen besuchten einige ein klassisches Konzert im Konzerthaus oder das Musical Phantom der Oper. Am Sonntag stand nur mehr die Heimreise auf dem Programm.

Wir können somit auf ein gelungenes Wochenende sowie auf ein erfolgreiches Musikjahr 2025 zurückblicken. In diesem Sinne möchte sich die TMK Kals bei allen bedanken, die uns unterstützt und unsere Konzerte besucht haben!

Wir wünschen eine schöne Advent- und Weihnachtszeit sowie alles Gute für das neue Jahr 2026.



TMK Kals im Saal des Bundesrats im Parlament



Marketenderinnen beim Kirchtag



Pfarrer Ferdinand Pittl dirigiert beim Erntedankfest



Prämierte Osttiroler Imker

Kalser Imker blicken auf ein besonderes Bienenjahr zurück

Bericht Christoph Rud

Das vergangene Bienenjahr brachte für den Imkerverein Kals viele besondere Momente – fachlich wie menschlich. Neben einem trotz schwierigem Start sehr guten Honigjahr durften sich die Kalser Imker über eine Bestäubungsprämie der Gemeinde, zahlreiche Besuche befreundeter Imkervereine, einen erstmals abgehaltenen Bezirksimkerwandertag und große Erfolge bei der Tiroler Honigprämierung freuen.

Bestäubungsprämie der Gemeinde Kals

Ein wichtiger Meilenstein war die Entscheidung des Kalser Gemeinderats, dem Imkerverein eine Bestäubungsprämie zuzuerkennen. Damit ist der Kalser Imkerverein der erste Imkerverein im Bezirk, der eine solche Unterstützung erhält. Möglich wurde dies durch einen entsprechenden Antrag an den Gemeinderat. In Kärnten ist eine Bestäubungsprämie in nahezu allen Gemeinden bereits üblich – umso erfreulicher, dass nun auch in Kals die Bedeutung der Bestäubungsleistung der Bienen offiziell anerkannt und unterstützt wird.

Die Bestäubungsprämie wird vor allem zur Deckung von Laborkosten verwendet, etwa für Wachsproben, Untersuchungen auf Krankheiten und ähnliche Analysen. Honigproben werden nach wie vor von den Imkern selbst finanziert. Ein Teil der Bestäubungsprämie soll zudem in die fachliche Weiterbildung der Imkerinnen und Imker, etwa in Form von Kursen und

Vorträgen, fließen. Damit unterstützt die Gemeinde Kals nicht nur die Bienen, sondern unmittelbar auch die Qualität der imkerlichen Arbeit vor Ort.

Durchwachsenes Frühjahr – starkes Honigjahr

Der Start ins Bienenjahr war alles andere als einfach. Das Frühjahr zeigte sich durchwachsen, mit kühlen Phasen und wenig Tracht. Viele Imkerinnen und Imker mussten ihre Völker bis spät in den Mai hinein füttern, um sie gut über diese Zeit zu bringen. Umso erfreulicher war die weitere Entwicklung: Trotz dieser schwierigen Ausgangslage entwickelte sich 2025 zu einem überdurchschnittlich guten Imkerjahr. An mehreren Standorten konnten sehr gute Honigerträge erzielt werden, teils über 60 Kilogramm Honig pro Bienenvolk. Das zeigt, wie eng sorgfältige imkerliche Arbeit, der richtige Umgang mit den Völkern und das Zusammenspiel von Wetter und Tracht miteinander verbunden sind.

Erster Bezirksimkerwandertag in Kals – Imker für Imker

Ein besonderer Höhepunkt im Vereinsjahr war der Bezirksimkerwandertag, der heuer zum ersten Mal überhaupt veranstaltet wurde – und gleich in Kals stattfand. Organisiert wurde dieser Premieren-Wandertag vom Kalser Imkerverein. Über 30 Imkerinnen und Imker, vornehmlich aus dem hinteren Iseltal, nahmen daran teil.

Ganz im Sinne des Mottos „Imker für Imker“ stand

der Tag im Zeichen des kollegialen Austauschs auf Augenhöhe. Die Kalser Imker präsentierten insgesamt neun Bienenstände im Gemeindegebiet sowie den Wachsverarbeitungsraum. Da alle Beteiligten in einer ähnlichen, teils hochalpinen Umgebung imkern, ging es weniger darum, Spektakuläres vorzuführen, sondern vielmehr darum, unterschiedliche Betriebsweisen, Standorte, Lösungen für praktische Herausforderungen und persönliche Erfahrungen miteinander zu vergleichen. Dieser offene Austausch stärkte das Miteinander im Bezirk und zeigte, wie viel man auch unter erfahrenen Imkern noch voneinander lernen kann.

Besuche befreundeter Imkervereine

Auch darüber hinaus pflegten die Kalser Imker den Kontakt zu anderen Vereinen. So wurde der Imkerverein St. Johann und Umgebung mit rund 30 Personen in Kals begrüßt. Am Bienenstand von Sebastian Bauernfeind gab es eine ausführliche Führung und viel Gelegenheit, direkt am Volk über Betriebsweisen, Tracht und Standortbedingungen zu diskutieren. Beim Mittagessen im Gasthof Ködnitzhof wurde der fachliche Austausch in geselliger Runde vertieft. Am Nachmittag stand der Gemeinschaftsbienenstand in Unterpeischlach auf dem Programm, der von Sebastian Bauernfeind, Alois Oberlohr und Christoph Rud gemeinsam betrieben wird und als ziemliches Unikum gilt: Drei Imker, ein gemeinsamer Stand – auch das ist gelebte Zusammenarbeit. Auch aus dem Außerfern kam Besuch: Eine Gruppe des Imkervereins Reutte in Tirol mit neun Personen machte sich auf den Weg nach Kals. Im Mittelpunkt standen wiederum der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen, das Kennenlernen der Kalser Bienenstände und das gemeinsame Fachsimpeln über die Besonderheiten der Imkerei in den verschiedenen Regionen Tirols.

Erfolge bei der Tiroler Honigprämierung

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme an der Tiroler Honigprämierung, die dieses Mal in St. Johann in Tirol stattfand. Osttirol war dabei der stärkste Bezirk mit über 60 eingereichten Honigen – ein eindrucksvoller Beleg für das Engagement und die Qua-



Besuche befreundeter Imkervereine



Erster Bezirksimkerwandertag in Kals

lität der Imkerei in unserer Region.

Für die Kalser Imker verlief die Prämierung besonders erfreulich. Jana Weiskopf, Mitglied des Kalser Imkervereins, wurde im Alter von erst 16 Jahren mit Gold ausgezeichnet und war damit die jüngste Gold-Imkerin der Veranstaltung. Sie ist erst im Frühjahr 2025 über einen Einsteigerkurs in die Imkerei eingestiegen – umso bemerkenswerter ist ihr Erfolg. Ebenfalls Gold erhielt Maria Groder. Alois Oberlohr konnte sowohl eine Gold- als auch eine Silberprämierung mit nach Hause nehmen. Auch Obmann Christoph Rud wurde mit Gold ausgezeichnet, ebenso Sebastian Bauernfeind.

Eine ganz besondere Note bekam die Prämierung durch den Erfolg von Maria und Martin Abrecht: Sie erhielten Gold für einen Almrosenhonig von der Lesacher Alm, eingereicht für ihren im Sommer verstorbenen Mann und Vater Pepe Albrecht, vulgo Hauser. Diese Auszeichnung hatte für die Familie und für den Verein eine sehr persönliche Bedeutung und war zugleich eine würdige Anerkennung für die imkerliche Arbeit von Pepe.

Gemeinschaft und soziales Engagement

Wie bereits in den vergangenen Jahren luden die Kalser Imker auch heuer wieder im Dezember nach dem zweiten Rorate zu einem gemeinsamen Frühstück ins Widum ein. Viele Kirchenbesucher nahmen diese Einladung an und nutzten die Gelegenheit, bei Kaffee, Tee, Honigbrot und Gesprächen den frühen Morgen gemütlich ausklingen zu lassen.

Ebenso wurde der Sozialkreis Kals wieder mit Honig versorgt. Mit dieser Geste möchten die Imkerinnen und Imker einen Beitrag zum sozialen Miteinander in der Gemeinde leisten und ein Stück Kalser Natur in Form von Honig weitergeben.

Der Imkerverein Kals bedankt sich bei allen Mitgliedern, ihren Familien, der Gemeinde Kals und allen, die durch den Kauf von Honig und Bienenprodukten die Arbeit der Imkerinnen und Imker unterstützen. Das Bienenjahr 2025 hat gezeigt, wie viel mit Zusammenhalt, Fachwissen und Begeisterung für die Bienen möglich ist – und lässt zuversichtlich auf die kommenden Jahre blicken.



Tropea - Kalabrien

Seniorenbund – Ortsgruppe Kals am Großglockner

Bericht Sepp Außersteiner

Der Seniorenbund Kals hat derzeit 90 Mitglieder. Wir versuchen monatlich ein oder zwei Aktivitäten mit den Senioren zu machen. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder!

Nach wie vor ist der Seniorenbund ein starkes Sprachrohr für die Generation 60 plus, wir fördern den Zusammenhalt zwischen den Generationen und die Mitbestimmung der Älteren in allen Lebenslagen, die uns heute und in Zukunft betreffen.

Der Tiroler Seniorenbund bietet seinen Mitgliedern Beratung in verschiedensten Angelegenheiten. U.a. bei Fragen zu Mietrecht, Erbschaft oder Sonstigem berät Dr. Jasmin Oberlohr. Die gebürtige Kalserin ist die Rechtsberaterin des Tiroler Seniorenbundes.

Besuch in der Wildschönau

Der Ausflug in die Wildschönau war ein Höhepunkt des Jahres. Xandi Halaus, Staller, bot beim letztjährigen Kirchtag eine Führung in seinem neuen Heimatort an. Im heurigen Herbst, kurz vor dem Kirchtag, war es so weit. 31 Kalser Senioren brachen bei starkem Regen in Kals auf, und Richtung Pass Thurn besserte sich das Wetter zusehends. Wir wanderten durch die Kundler Klamm, wo wir die gewaltigen Sicherungen bestaunten, ob Netze oder Felsverankerungen. Vor einigen Jahren wurde eine Wanderin in der Klamm von einem Stein tödlich verletzt. Daraufhin musste die Klamm sicherungstechnisch ausgebaut werden. Den hinteren Teil der Klamm legten wir



Xandi erzählt über seine neue Heimat



Der Senner brachte alle zum Schmunzeln

mit dem Bummelzug zurück.

Als zweites Ziel besuchten wir die Schönangeralm. Im Gasthaus stärkten wir uns und danach besichtigten wir die Schaukäserei. Der Senner Hans erzählte uns vieles vom Leben auf der Alm und auch von der Käseherstellung; eine Verkostung rundete diesen Programmpunkt ab und Käseprodukte wurden erworben.

Dann fuhren wir weiter zum Steinerhof, wo wir vieles über die Krautingerherstellung erfuhren. Zu unserer Überraschung schmeckte der Krautinger weitaus besser als angenommen. Dieser Schnaps hat einen schlechten Ruf, aber in den letzten Jahren wurde dieses Produkt weiterentwickelt.

Im Herbst standen noch eine **Handyschulung**, ein **Vortrag** von HR Dr Grünauer „Heiteres und Nachdenkliches aus dem (Arbeits)Leben eines Richters“ (gemeinsam mit der Bücherei und dem Katholischen Bildungswerk), und das **Adventsingen** in Hopfgarten im Brixental auf dem Programm.

Vorschau: Frühjahrsreise des Tiroler Seniorenbundes nach Kalabrien im Mai 2026

Im Oktober konnte ich als Obmann an der „Studienreise“ des Tiroler Seniorenbundes nach Kalabrien teilnehmen und das Programm kennenlernen. Kalabrien bildet die Spitze des italienischen Stiefels. Die schmalste Stelle zwischen Kalabrien und Sizilien ist ca. 3,5 km breit, und man sieht hier sehr gut die sizilianische Stadt Messina und den Vulkan Ätna. Die Landschaft in Kalabrien ist eine Wucht, das tiefblaue Meer, die grünen Hänge und die kleinen Städte sind eine Augenweide.

Die Mitreisenden werden vom Wohnort abgeholt und die Fahrt geht zum Innsbrucker Flughafen, von dort Flug nach Kalabrien (ca. 2 Stunden). Untergebracht sind die Teilnehmer im „TUI Magic Life Calabria“, nur 17 km vom Flughafen entfernt. Der Aufenthalt bie-

tet All-Inclusive (man könnte in einigen Restaurants und Bars praktisch den ganzen Tag essen und trinken; leider ist das nach der Woche auf der Waage zu sehen) Verschiedene Freizeitaktivitäten (Bogenschießen, Boccia, Radfahren, Tennis u.a.) können in Anspruch genommen werden. „Man braucht eigentlich nie die Brieftasche zu zücken,“ meinte einer der letztjährigen Teilnehmer.

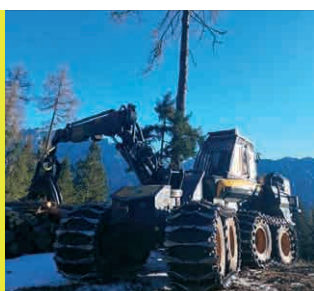
2 Halbtagsausflüge sind inkludiert und weitere Ausflüge können dazu gebucht werden.


Termin: Pfingstsonntag, 24. Mai 2026 – Sonntag, 31. Mai 2026 (Osttirol ist mit dem Bezirk Imst für diesen Termin eingeteilt.)

Weitere Informationen in der Zeitung des Seniorenbundes **HORIZONTe**.




Straßenbild in Scilla




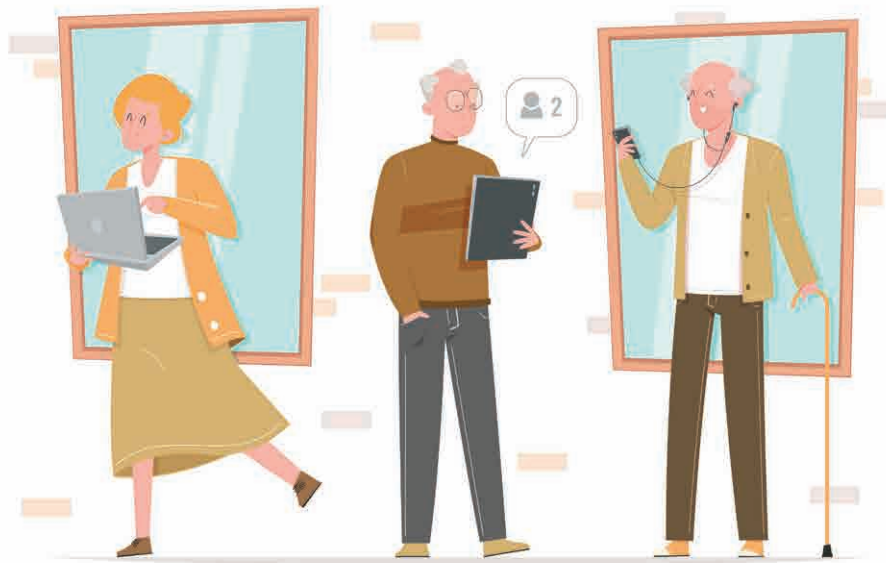


**Holzschlägerung & Bringung
Stocker**
9911 Assling
Tel: 0664/4233695
E-Mail: ranstock@hotmail.com
Instagram: wood.works.stocker



**Allen Kunden, Kollegen und
Geschäftspartnern schöne
Feiertage und ein Gutes,
gesundes neues Jahr!**





Senioren fit am Handy: Digitale Welt erobert Kals am Großglockner

Bericht Georg Weiler

Wer hätte gedacht, dass das Smartphone einmal zum unverzichtbaren Begleiter im Alltag wird – auch für die ältere Generation? Telefonieren, Nachrichten schreiben, Fotos machen, Tickets kaufen, Termine verwalten – all das läuft heute über das Handy. Doch was für viele selbstverständlich ist, stellt Seniorinnen und Senioren oft vor große Herausforderungen. QR-Codes an der Supermarktkasse, digitale Fahrkarten oder Online-Formulare: Ohne Smartphone bleibt der Zugang zu vielen Informationen und Angeboten verwehrt, im Besonderen für die ältere Generation. Umso erfreulicher, dass die Gemeinde Kals a. Gr. gemeinsam mit dem Seniorenbund aktiv geworden ist. Im Oktober fand ein dreiteiliger Workshop statt, der speziell auf die Bedürfnisse der älteren Generation zugeschnitten war – und das völlig kostenlos, unterstützt vom Ministerium. 15 wissbegierige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich mit den wichtigsten Funktionen ihres Handys vertraut zu machen.

Unter der fachkundigen Anleitung von Georg Weiler und Sabine Theurl lernten die Seniorinnen und Senioren alles Wichtige: Von den Grundeinstellungen wie Schriftgröße und Helligkeit über das Anlegen von Kontakten und Notfallinformationen bis hin zur Fotografie. Besonders spannend: Wie bringe ich Ordnung in meine Fotosammlung? Wie lege ich Alben an, verschiebe Bilder oder sichere sie auf einen USB-Stick? Auch WhatsApp stand auf dem Programm – inklusive Bildtelefonie und Umfragen. Und natürlich durfte das Herunterladen und Nutzen hilfreicher Apps nicht fehlen.

Die Begeisterung war groß, der Lernerfolg sichtbar. „Das Handy ist ein Universalgerät – und es lohnt sich, die vielen nützlichen Funktionen regelmäßig zu nutzen“, so das Fazit der Teilnehmenden. Wer neugierig geworden ist: Die kostenlosen Workshops „Smart & Fit am Handy – Digital Überall PLUS“ werden auch im ersten Halbjahr 2026 fortgesetzt. Eine tolle Gelegenheit, die digitale Welt zu entdecken – und dabei fit für die Zukunft zu bleiben!

Zwei „kleine“, aber wichtige Tipps aus dem Workshop:

Tipp 1: Notfallkontakte am Handy hinterlegen

Viele Smartphones bieten die Möglichkeit, Notfallkontakte und wichtige Gesundheitsdaten direkt im Gerät zu speichern. Im Ernstfall können diese Informationen auch dann abgerufen werden, wenn das Handy gesperrt ist. So sind Sie bestens vorbereitet und wichtige Daten sind im Notfall sofort griffbereit!

Tipp 2: Wissen Sie, was „PEGI“ bedeutet?

Wenn Sie eine App herunterladen, finden Sie die Angabe PEGI 3 (7/12/16/18)

PEGI steht für **Pan European Game Information**. Das ist ein europaweit einheitliches **Altersklassifizierungssystem** für Videospiele und Apps. Ziel: Eltern und Nutzer sollen schnell erkennen können, ob Inhalte für Kinder oder Jugendliche geeignet sind.

Linktipp: Digital Überall - Digitale Kompetenzplattform





Bürgermeisterin Erika Rogl, päd. Leiterin des Tagesmutterwesens in Osttirol Mag. Sabine Weiler, Tagesmutter Andrea Groder mit ihren Tageskindern

„Tag der Tageseltern“: Besuch in der Gemeinde Kals

Bericht Mag. Sabine Weiler

Am 7. Oktober, dem österreichweiten Tag der Tageseltern, machten sich die Osttiroler Tagesmütter und -väter gemeinsam mit ihren Tageskindern auf den Weg, um einigen Gemeinden in Osttirol einen besonderen Besuch abzustatten. Mit kleinen Geschenken und herzlichen Grüßen überraschten sie dabei auch die Bürgermeisterin der Gemeinde Kals und brachten ihren Dank für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung zum Ausdruck.

In Kals ist Frau Andrea Groder mit großem Engagement seit 2013 als Tagesmutter tätig. Allein im vergangenen Jahr wurden 4 Kinder aus der Gemeinde betreut – ein schönes Zeichen für das Vertrauen vieler Familien in dieses Betreuungsangebot.

Seit 2012 ist das **Eltern-Kind-Zentrum Lienz** Trägerorganisation für das Tagesmutter/-vaterwesen in Osttirol. Aktuell betreuen acht Tagesmütter und ein Tagesvater in **acht Osttiroler Gemeinden** Kinder aus der Region und bieten damit eine flexible, wohnortnahe und familiäre Form der Kinderbetreuung.

Tagesmütter und -väter

stellen eine wertvolle Ergänzung zu bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen dar. Sie entlasten Familien im Alltag, begleiten Kinder individuell in ihrer Entwicklung und stärken das soziale Miteinander in den Gemeinden.

Der Elternbeitrag beträgt 3,05 Euro pro Stunde. Die verbleibenden Kosten werden zu zwei Dritteln vom Land Tirol und zu einem Drittel von den jeweiligen Gemeinden übernommen.

Für Fragen, Auskünfte oder Anmeldungen steht Mag. Sabine Weiler vom Eltern-Kind-Zentrum Lienz von Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr, unter Tel. 04852/6132213 oder 0676/9300148 gerne zur Verfügung.





Kraftwerk

Bildungszentrum

Bericht Bildungszentrum

Kraftwerk Dorferbach

Am 14.10. machten wir (1. und 2. Klasse der Mittelschule) uns auf den Weg, um das Wasserkraftwerk Dorferbach aus nächster Nähe zu erkunden.

Passend zu unserem Thema in Geografie „Energie“ erfuhren wir, wie aus der Kraft des Wassers umweltfreundlicher Strom entsteht.

Besonders interessant: mit der warmen Abluft werden Heuballen getrocknet - so wird Energie besonders effizient genutzt!

Felsklettern beim Lucknerhaus

An drei Nachmittagen durften die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse der Mittelschule des Bildungszentrums Kals beim Felsklettern beim Lucknerhaus spannende Erfahrungen sammeln. Unter der fachkundigen Anleitung der Bergführer Martin Warscher und Michael Gratz lernten die Kinder wichtige Klettertechniken, sicheres Verhalten am Fels und das Vertrauen ins Team. Bei wunderschönem Wetter und in beeindruckender Bergkulisse wurde fleißig geklettert, gelacht und viel gelernt – ein unvergessliches Erlebnis für alle!

Ein herzliches Dankeschön an die Kalser Bergführer für ihre großartige Betreuung und an alle, die diese lehrreichen Nachmittage ermöglicht haben!

Kartoffelfest

Am 3.10.2025 fand das bei den Kindern des Bildungszentrums Kals beliebte Kartoffelfest statt. Die Kartoffeln wurden gemeinsam im Frühjahr ins Hochbeet gesetzt und im Herbst geerntet. Die Kalser Bäuerinnen servierten die Kartoffeln mit Sauerrahmsauce, geröstetem Speck und Zwiebeln.

Peace Run 2025

Bereits seit 40 Jahren findet der Staffellauf Peace Run in vielen Ländern der Erde statt. Ziel ist es, alle Menschen miteinander zu verbinden und so ein Zeichen des möglichen Friedens untereinander zu setzen. Auch auf den Mount Everest wurde die Friedensfackel bereits getragen.

Der österreichische Teil des Peace Runs 2025 führte heuer durch Kärnten und Tirol, und so traf ein Team aus internationalen Läuferinnen und Läufern (Slowakei, Ungarn, Deutschland, Schweiz, Serbien, Niederlande, Frankreich, Russland, Österreich, Iran, Ukraine, Irland) am 16. September im Schulzentrum Matrei in Osttirol und im Bildungszentrum Kals am Großglockner ein.

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Matrei und der Mittelschule Matrei durften nach einer Friedensstunde im Tauerncenter mit Liedern, guten Gedanken und einer kurzen Herzensmeditation, gestärkt mit Friedenskekse, im Schulhof die Friedensfackel halten und weitergeben.

In Kals fand im Beisein von Bgm.in Erika Rogl und Amtsleiterin Girstmair Marina die feierliche Begrüßung der Teilnehmer mit dem Lied „Imagine People“ (John Lennon), gesungen von den Schülern aus Kals, statt. Nach einem Friedengedicht, geschrie-

ben von 2 Schülerinnen, richtete Bgm.in Erika Rogl ihre Worte an die Läuferinnen und Läufer des Peace Run 2025 und betonte die Bedeutung des internationalen Friedenslaufs: „Der Peace Run erinnert uns daran, dass Frieden nicht selbstverständlich ist. Er beginnt bei jedem Einzelnen von uns – im respektvollen Umgang, im Zuhören und im gemeinsamen Gestalten der Zukunft“. Sie dankte den Sportlern für

ihr Engagement, ein Zeichen für Verständigung, Zusammenhalt und Hoffnung zu setzen und wünschte ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Weg. Nach Überreichung der Urkunde „CERTIFICATE OF APPRECIATION“ an Schulleiterin Michaela Troger verabschiedeten sich die Läufer mit einem Lied, bevor sie mit der Friedensfackel zum nächsten Ziel, dem Lucknerhaus, aufbrachen.



Die Schüler mit den Bergführern



Mit Freude dabei - Bergführer Martin und Schülerin



Kartoffelernte



Friedenslauf



Kalser Bäuerinnen helfen



Friedenslauf



Die Lichtertonne

Neue Lichtertonne sorgt für leuchtende Kinderaugen

Bericht Kindergarten

Wir freuen uns sehr über die Anschaffung einer neuen Lichtertonne, von der die Kinder sehr begeistert sind. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Elternverein, der uns bei der Finanzierung großzügig unterstützt hat. Durch diese Hilfe konnten wir den Kindern ein besonderes Highlight ermöglichen – und die Freude daran ist jeden Tag spürbar.

Die Lichtertonne ist ein großer Zylinder, der innen bunt leuchtet und verschiedene Lichtmuster zeigt. Sie lädt die Kinder zum Staunen ein, beruhigt, regt die Sinne an und sorgt einfach für eine besondere, gemütliche Stimmung im Raum.

Die Lichtertonne fördert aber auch viele Fähigkeiten der Kinder:

- **Sehfähigkeit:** Die wechselnden Farben unterstützen die Konzentration.
- **Verarbeitung von Sinneseindrücken:** Die Kinder erleben Licht, Farbe und Bewegung bewusst, was ihre Sinnesverarbeitung stärkt.
- **Gefühlswahrnehmung:** Die berührende Wirkung des Lichts schafft eine angenehme Atmosphäre und sorgt für Entspannung.
- **Soziale Fähigkeiten:** Die Lichtertonne lädt zum gemeinsamen Staunen ein und fördert dadurch das

Spiel in der Gruppe.

Am bedeutendsten an der Lichtertonne ist jedoch die pure Freude am gemeinsamen Spiel. Das leuchtende Farbenspiel zieht die Kinder magisch an, bringt sie zusammen, lässt sie gemeinsam staunen und sorgt immer wieder für strahlende Augen, fröhliches Lachen und unvergessliche Momente voller Spaß und Gemeinschaft.

Wir bedanken uns nochmals herzlich beim Elternverein für die wertvolle Unterstützung und freuen uns, den Kindern mit der Lichtertonne ein besonderes, sinnvolles und freudvolles Spielerlebnis bieten zu können.



Unser Kindergarten ist seit September 2025 Partner des Nationalparks Hohe Tauern

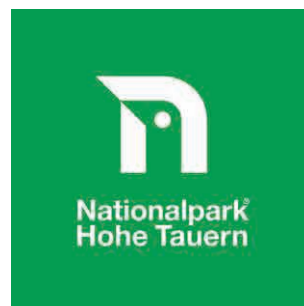
Seit September 2025 ist unser Kindergarten offiziell Partner des Nationalparks – ein Schritt, der unsere Bildungseinrichtung bereichert und den Kindern viele neue Naturerlebnisse eröffnet. Durch die Kooperation erhalten die Kinder die Möglichkeit, die heimische Tier- und Pflanzenwelt direkt zu entdecken, Zusammenhänge zu verstehen und ein Gefühl der Verantwortung für ihre Umwelt zu entwickeln.

„Der Kindergarten ist ein bedeutender erster Lernort – wenn wir dort Naturverbundenheit fördern, schaffen wir eine wertvolle Basis für ein lebenslanges Umweltbewusstsein!“

Naturbegegnungen bieten vielfältige Lernchancen: Spielerische Entdeckungsreisen, geführte Ausflüge mit Ranger:innen und kreative Projekte fördern

Neugier, motorische Fähigkeiten, soziales Miteinander und nachhaltiges Denken. Die Partnerschaft mit dem Nationalpark schafft dafür ideale Rahmenbedingungen – und ist ein Gewinn für die gesamte Gemeinde.

Ein herzlicher Dank gilt dem engagierten Team des Nationalparks. Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit und genießen die vielen spannenden und lehrreichen Momente mit ihnen.



NPHT-Dir. Hermann Stotter, Bgmin Erika Rogl, LR René Zumtobel und Ramona Bergerweiß unterzeichnen die Vereinbarung zwischen dem Bildungszentrum und dem Nationalpark



NP-Rangerin im Kindergarten

In der Weihnachtsbäckerei

Bericht Christina Messini

Die Tage werden kürzer, der Schnee schaut von den Bergen herunter, die Adventszeit steht vor der Türe. Die Kinder freuen sich schon auf Weihnachten. Die Weihnachtszeit ist auch die Keks-Back-Zeit. Johanna, Helena und Alexander freuen sich schon aufs Kekse backen. Ihre Lieblingskekse sind Vanillekipferln, daher möchten sie euch zeigen, wie man sie backt.

Zutaten für ca. 2 Bleche:

- 170g Butter
- 50g Staubzucker
- 70g Walnüsse oder Mandeln, gerieben
- 270g Mehl, glatt
- Zum Wälzen:
- 200g Staubzucker
- 3 EL Vanillezucker, vermischt

So geht's:

Bevor es mit dem Backen losgeht, werden alle Zutaten abgewogen. Dabei ist zu beachten, dass diese Raumtemperatur haben.

Mit Hilfe einer Küchenmaschine oder klassisch mit den Händen, werden Mehl, Staubzucker, Butter und Walnüsse zu einem glatten Teig verknetet und zu einer Kugel geformt. Danach wird die Teigkugel in Frischhaltefolie eingepackt und ca. 1 Stunde im Kühlschrank rasten gelassen.

Um die Wartezeit schnellst möglich zu überbrücken, können sich die Kinder zum Beispiel mit UNO Karten oder mit einer Weihnachtsdekoration im Haus die Zeit vertreiben.

Dann geht die lustige Arbeit los! Aus der großen Teigkugel werden nun kleine Kügelchen herausgetrennt, daraus kleine Rollen mit verjüngten Enden gewalzt und zu Kipferln geformt.

Währenddessen wird das Backrohr auf 200°C vorgeheizt.

Die geformten Kipferln werden aufs Backblech gesetzt und im vorgeheizten Backrohr in ca. 10 Minuten zu heller Farbe gebacken.

Anschließend werden die Kipferln noch warm vom Blech gehoben und in der vorbereiteten Staubzucker - Vanillezucker Mischung gewälzt.



Die benötigten Zutaten



Die Zutaten werden mittels Küchenmaschine zu einem glatten Teig vermischt



Die Teigkugel wird in die Frischhaltefolien verpackt



Die weihnachtliche Dekoration gehört zum Keksebacken dazu



Die Kipferl werden geformt



Die frisch gebackenen Kipferl werden in Staubzucker-Vanillezucker Mischung gewälzt



Jetzt dürfen die ersten Kekse gekostet werden, denn am besten schmecken sie vor Weihnachten und wenn sie noch warm sind!

Wir wünschen euch noch eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und viel Spaß beim Backen!

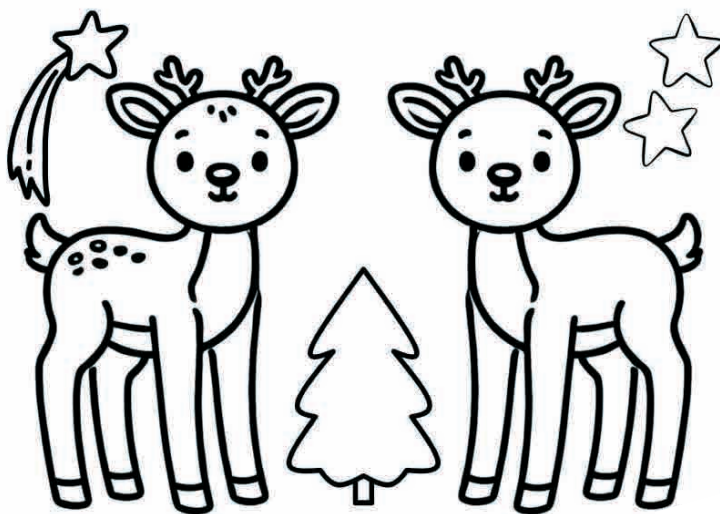


Nach der Arbeit kommt das Vergnügen!

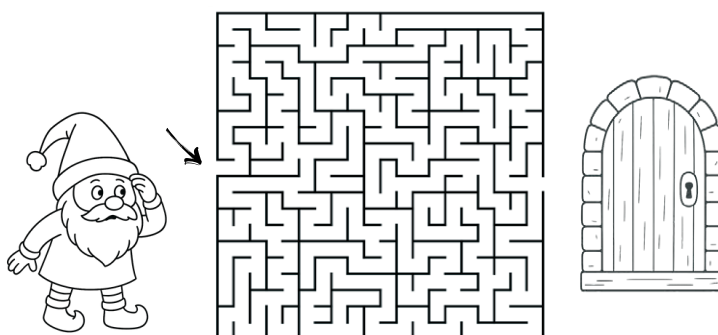
Kinderseite



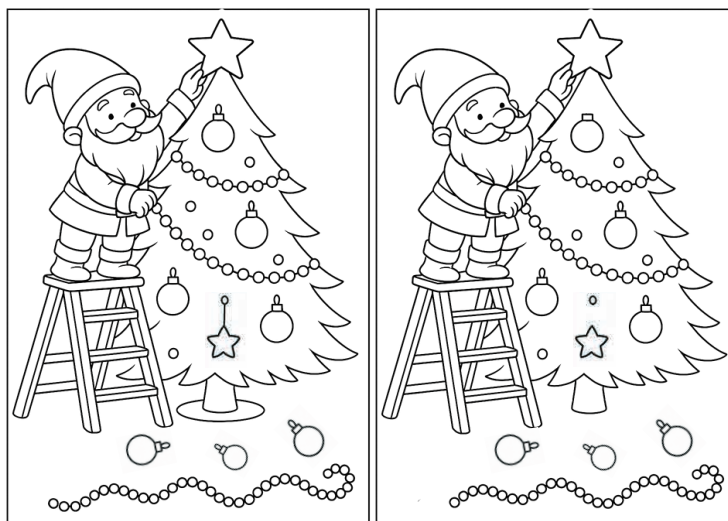
Zwei Flöhe kommen
kurz vor
Weihnachten vom
Einkaufen.
Fragt der eine:
„Willst du nach Hause
hüpfen
oder nehmen wir
einen Hund?“



„Sag mal, was ist das für
eine Pfütze im Flur?“
„Das ist Schnee von gestern!“



Finde die 6 Fehler im rechten Bild!





Lara und Lea



Praktikum im Ausland – ein Sommer voller Erfahrungen und Freude

Bericht Lara und Lea Hanser

Wir sind Lara und Lea Hanser aus Großdorf und besuchen die Tourismusschulen Am Wilden Kaiser in St. Johann in Tirol. Derzeit sind wir in der dritten Klasse. Diesen Sommer wollten wir unser Pflichtpraktikum zu etwas Besonderem machen: Nach unserem letzten Praktikum in Kals stand für uns fest: Diesmal wagen wir den Schritt ins Ausland. Unsere Wahl fiel auf Italien.

Mit Unterstützung einer Lehrerin unserer Schule fanden wir einen tollen Betrieb am Gardasee, der uns sofort begeistert hat – und wir bekamen gleich die Zusage. Das Hotel liegt in Bardolino, direkt am See. Zehn Wochen lang durften wir im Service arbeiten, Gäste betreuen und wertvolle Einblicke in die Hotellerie gewinnen.

Natürlich war der Anfang eine Herausforderung, aber wir fühlten uns schnell wie zu Hause. Wir haben nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch persönlich einiges mitgenommen. Unsere italienischen Sprachkenntnisse konnten wir verbessern, auch wenn die Gespräche mit den Gästen meist auf Deutsch stattfanden. Besonders schön war es, neue Menschen kennenzulernen, Freundschaften zu schließen und Teil eines großartigen Teams zu sein.

Nach zehn Wochen ging es zurück nach Hause – mit vielen Erinnerungen im Gepäck. Unser Auslandspraktikum war eine wunderschöne und aufregende

Zeit, die wir so schnell nicht vergessen werden. Wir sind froh, diesen Schritt gemacht zu haben, und können es kaum erwarten, unser nächstes Praktikum im Ausland zu absolvieren.





Schneeräumung in Oberlesach

Ein Vierteljahrhundert Winterdienst Lesach-Gratz

Bericht Ute Oberhauser

Es war im Frühjahr 2000, als gemeinsam beraten wurde, ob Gratz Toni den Kalser Winterdienst von Kerer (Kuenzer) Peter übernimmt. Er könne dafür den Unimog samt Anbauten übernehmen. Da es den Vorteil hatte, im Winter Geld zu verdienen (statt 3 Monate zu stempeln) und an ruhigeren Tagen trotzdem am Hof arbeiten zu können, sagte Toni zu und machte als erstes den LKW-Führerschein für den Unimog. Gleichzeitig kam der Gedanke auf, den alten Lindner-Traktor durch einen neuen zu ersetzen, der dann sowohl für den Winterdienst als auch für die Heuernte geeignet wäre, was der Unimog nicht leisten konnte. Gesagt – getan. Im Herbst stand das Prunkstück, der nagelneue John Deere 6310 Premium aus der neuen Serie mit gebraucht gekauften Anbauten auf dem Hof. Ein gefühlt riesiges grünes Monster ... Michael mit seinen 6 Jahren fand ihn sofort cool!

Und dann kam der erste Winter, der natürlich erst einmal auch das Familien- und Hofleben an die Grenzen führte, denn der Winterdienst umfasste damals noch „Parterre-Kals“ (Brennersiedlung und Unterpeischlach), Oberpeischlach, Egger und Perlog, Arnig, Lesach bis Rubisoi, Lana, Ködnitz, Glor, die alte Glocknerstraße einschließlich Roaner und Unterburg. Wenn es anfang zu schneien, gab's erst einmal lange keinen Mann im Haus; der war dann schon ab 4 Uhr morgens unterwegs.

Also früh aufstehen, Weg schöpfen, Stallarbeit, Melken. Alles ist so schön still, wenn es schneit. Kind zur



Damals hatte es noch Schnee

Bushaltestelle schicken, bei der Schwiegermutter im alten Haus die Milch verarbeiten. Dann die Einfahrt frei schöpfen, denn dafür hat der Bauer im Winterdienst natürlich keine Zeit. Zwischendurch läutet das Festnetztelefon (Achtung: Telefonsteinzeit!): „Wou bleib' er denn? Mia miessen zen Dokta!“ Also Fenster

kippen, derweil ein paar Wurstsemmel und heißen Tee richten. Ah, jetzt höre ich ihn ... Mit der Jause zur Straße springen und warten, bis er kommt. Auftrag und Jause weitergeben. Erledigt! Und wenn er spät-abends müde heimkommt, nervt die hauseigene „Sekretärin“ auch noch mit der Stundenabrechnung, die in den ersten Jahren noch handschriftlich aus dem Gedächtnis erfolgte.

Das erste Nokia Outdoor Handy kam 2001 ins Haus, und ab da brauchte zumindest ich nicht mehr unausgeschlafenen Pendlern und ausgeschlafenen Hausbesitzern gut zureden, dass der Traktor grad bei der Schule räumt, und dann bald da ist. Bildung geht vor!

Damals, als wir noch jung waren und Frau Holle fleißig, waren prinzipiell eine Motorsäge und eine Kette Standard im Traktor; man weiß ja nie vorher, was diese Frau so im Sinn hat! Spätestens beim Roaner wurde die Motorsäge sowieso gebraucht, um wieder einmal den Weg so auszuschneiden, dass der Traktor nicht gleich die Spuren seiner Arbeit auf dem grünen Frack hatte. Es konnte auch passieren, dass man erst den Pflug zu Hause abhängen und den Frontlader aufbauen musste, um die Roanerlawine auszuschöpfen. Teilweise war sie so hoch, dass man kaum mit der Frontladerschaufel hinaufkriechen konnte, also ca. 4 m. Heutzutage würde man es der Gemeinde melden und die Lawinenkommission müsste entscheiden – moderne Zeiten zum Glück.

Es war ja nicht nur Frau Holle, die den Winterdienstfahrer mitten in der Nacht unsanft weckte, sondern auch immer wieder Anrufe von Autofahrern, die gelegentlich des Fahrens auf öffentlichen Straßen nicht mehr mächtig waren. Deswegen die Kette ... fürs hoffentlich noch fahrtüchtige Auto natürlich!

So fuhr man schon einmal frohgemut dem wohlverdienten Feierabend entgegen, bis man unverhofft, aber mit traumwandlerischer Sicherheit einen Kanaldeckel „fand“ und mit einem Schlag

hellwach und genervt war: Pflug verbogen!

Und wenn beim Lesach-Gratz dann mitten in der Nacht alles hell erleuchtet wird und in der Werkstatt Maschinen in Gang gesetzt werden, dann wissen die verständnisvollen Nachbarn in Lesach spätestens jetzt: Es ist Winter. Wieder einmal irgendein Werkel am Traktor hinüber, eine Kette gerissen, die Verschleißschiene verbogen oder der Anlasser wegen Kälte beleidigt. (Damals gab es noch -20 °C in der Nacht!)

Groß geschrieben wird immer die Hilfsbereitschaft der Winterdienstfahrer untereinander. Als Kuenzer Hermann von der Glocknerstraße rutschte, fuhr Toni einige Zeit auch in Großdorf, bis Muching Egon den Winterdienst im „hinteren Kals“ übernahm. Wenn Not am Mann oder an der Maschine ist, wird selbstverständlich ausgeholfen; es kann ja das nächste Mal auch einen selbst treffen.

2012 stieg dann auch der Winterdienst ins digitale Zeitalter ein, allerdings mit der üblichen Arbeitsteilung von Manpower fürs Fahren, Womanpower fürs Auslesen der Daten: Ein GPS-Gerät zeichnet Strecken und Zeiten auf, nicht so sehr zur Kontrolle für die Gemeinde, sondern eher zur Absicherung bei Streitfällen, dass auch wirklich ordnungsgemäß geräumt und gesplittet wurde. Anzeigen bei der Polizei sind ja inzwischen das neue Hobby mancher Zeitgenossen ...

Michael als fanatischer Traktorfahrer (erst Plastik, dann Stahl) fuhr schon bald in der schulfreien



Schneeräumung beim Gemeindeamt



Drei Schneeräumer

Zeit auf dem Notsitz mit. Als er mit 16 Jahren in der Landwirtschaftsschule endlich seinen Führerschein machen konnte, stieß die hiesige Polizei vermutlich einen Stoßseufzer aus!

2017 ging Toni in Pension und übernahm Michael auch den Winterdienst. (Originalton Huter Gini: „Wann da Traktor in da Nocht beim Haus vorbeifetzt, isches da Michl; wann er longsom fohrt, da Tone!“)

Gleichzeitig stieg auch die Anzahl der nächtlichen Rettungen aus unerfindlichen Gründen exponentiell an. Wer Freunde hat, braucht nicht auf Schlaf hoffen.

Eine besondere Herausforderung waren – nach vielen schneearmen Wintern – der November 2019 und der Winter 2020/21, die beiden „Corona-Winter“ mit Schnee satt. Die Landesstraße nicht nur wegen Lawinen, sondern auch wegen mehr Schnee als ein Räumfahrzeug schafft, gesperrt. Die einzelnen Fraktionen durch wahre Schneeberge von einander getrennt. Alles, was Räder und Schaufeln hatte, war bienenfleißig beim Schnee schöpfen. Alles, was mit einem Motor in Bewegung gesetzt werden konnte, wurde zum Räumdienst herangezogen, sogar die Kinder mit den Spieltraktoren. Jeder wurde begeistert begrüßt! Da mussten die beiden Schneeräumer schließlich sogar in Absprache mit der Lawinenkommission Teile der Landesstraße ausgraben, damit alle Nicht-Ködnitzer ins (fast leere) Geschäft gehen/fahren konnten, bis die Hubschrauberversorgung anlief.

Wer Akku gespart hatte, konnte auch „handyphonieren“. Ansonsten galt: Es lebe das gute alte Festnetztelefon! In die Telefonbuchse stecken, funktioniert!

Krank sein ist im Winterdienst schlicht ein Unding. Toni und Michael waren immer im Dienst, egal ob Grippe, Corona oder Infekt: Der Traktor kennt eh den Weg! Lediglich während eines kurzen Krankenhausaufenthaltes fuhr einmal Lesachhof Rupert – mit dem zwölfjährigen Michael als „Instruktor“ ...

Eine familiäre Herausforderung ist der Winterdienst nach wie vor. Gefahren wird nachts ab 4 oder 5 Uhr und vormittags bis in den frühen Nachmittag, dann einige Stunden schlafen, dann die Abendfahrt und hoffentlich keine Reparaturen. Bei starkem Schneefall ist der Partner eigentlich nicht vorhanden. Ein weites Übungsfeld für das Projekt „Selbst ist die Frau“! (Vom heimkehrenden Mann nicht immer mit Begeisterung zur Kenntnis genommen.) Trotzdem macht alles auch viel Freude, besonders wenn man helfen konnte und dann das fröhliche Winken im Rückspiegel sieht.

Unser grüner „Flockenwickler“, der damals gekaufte John Deere 6310, läuft immer noch und hat jetzt ca. 28.000 Betriebsstunden auf dem grünen Buckel. Dafür, dass das so ist, haben seine beiden intuitiven Mechaniker Toni und Michael gesorgt, wobei letzterer ein absoluter John-Deere-6310-Spezialist geworden ist, der sein bestes Pferd im Stall oft besser kennt als die RGO-Mechaniker. Der gebraucht gekaufte Zwilling steht seit einigen Jahren zum Einspringen bereit, wird aber eher zur Holzarbeit genutzt.

Und jetzt, 2025, steht schon die nächste Generation in den Startlöchern: Simon, auch 6 Jahre alt und fanatischer Traktorfahrer wie sein Papa Michael damals vor 25 Jahren, als Opa Toni mit allem begann. Oder vielleicht bekommt Kals als erste Osttiroler Gemeinde einmal eine Schneepflugfahrerin? Nämlich Simons kleine Schwester Sarah!

Zum Abschluss auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön an alle, die den Winterdienst in Kals verlässlich unterstützen und am Laufen halten: angefangen bei Ploi Rosmarie fürs Splittliefern, über alle anderen Winterdienstler bis hin zu jedem, der selbst eine Schaufel in die Hand nimmt.

„Nocha schau maramol, wia da Winta 2025/26 so werd!“

Wann wird's 'mal wieder richtig Winter?

Ein Winter, wie er früher einmal war:

*Mit Eis und Schnee vom Herbst bis in das Frühjahr,
und nicht so heiß und viel zu trocken wie die letzten Jahr?*

(Nach Rudi Carrell)



Nicole Hermann und Renate Jans mit den Auszeichnungen Genusshütte in Großdorf

Großer Erfolg für den Figerhof bei der 17. Internationalen Käsiade

Bericht Redaktion

Bereits zum 17. Mal fand am 18. Oktober 2025 die Preisverleihung der Internationalen Käsiade in der Salvena in Hopfgarten im Brixental statt. Der Verband der Käserei- und Molkereifachleute, bestehend aus heimischen Fachleuten und Käseexperten aus dem Alpenraum und ganz Europa, veranstaltet dieses Event seit 1992.

In diesem Jahr wurden ca. 400 anonymisierte Käseproben der Jury zur Bewertung vorgelegt. „Wir sind sehr stolz, dass auch alle vier von uns eingereichten Produkte aus Ziegenheumilch eine Auszeichnung erhalten konnten“, freuen sich Renate und Philipp Jans. Heuer mit angereist zur Preisverleihung ist Käslerin Nicole Hermann, die seit rund einem Jahr die Hofkäserei am Figerhof mit viel Fingerspitzengefühl leitet. „Für mich war es heuer das erste Mal, deshalb freue ich mich sehr, dass wir für die Glocknerkugeln Gold, für Glocknerspitz, Glocknerweiß und Glocknerkönig eine Bronzemedaille erhalten haben. Für das nächste Mal weiß ich jetzt auch schon, worauf wir besonderes Augenmerk legen werden“, schmunzelt die gebürtige Schwarzwälderin.

Die Produkte vom Figerhof tragen das Gütesiegel „Nationalpark Regionsprodukt“. Viele Kalser Betriebe bieten sie ihren Gästen in verschiedenen Variationen an: Ob am Frühstücksbuffet, auf der Käseplatte, bei warmen oder kalten Gerichten – die Kalser Gastronomie hat sich viel einfallen lassen, um den (Ziegen-)Käseprodukten einen besonderen Auftritt

zu geben. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! Für das entgegengebrachte Vertrauen im Jahr 2025 möchte sich das Figerhof-Team bei allen Käse-Liebhabern ganz herzlich bedanken und freut sich auf ein aufregendes Käsejahr 2026.

Produktübersicht: Alle Produkte sind in der Kalsertaler Genusshütte täglich von 06:00 – 22:00 Uhr (Selbstbedienung) erhältlich!

Glocknerkugeln: Topfenkugeln aus Ziegenheumilch, in Gewürzen gerollt und Öl eingelegt. Ausgezeichnet mit dem Qualität Tirol Gütesiegel.

Glocknerspitz: Schnittkäse aus Ziegenheumilch, saisonal auch mit Bockshornklee, Pfeffer oder Tomate-Basilikum erhältlich. Ausgezeichnet mit dem Qualität Tirol Gütesiegel.

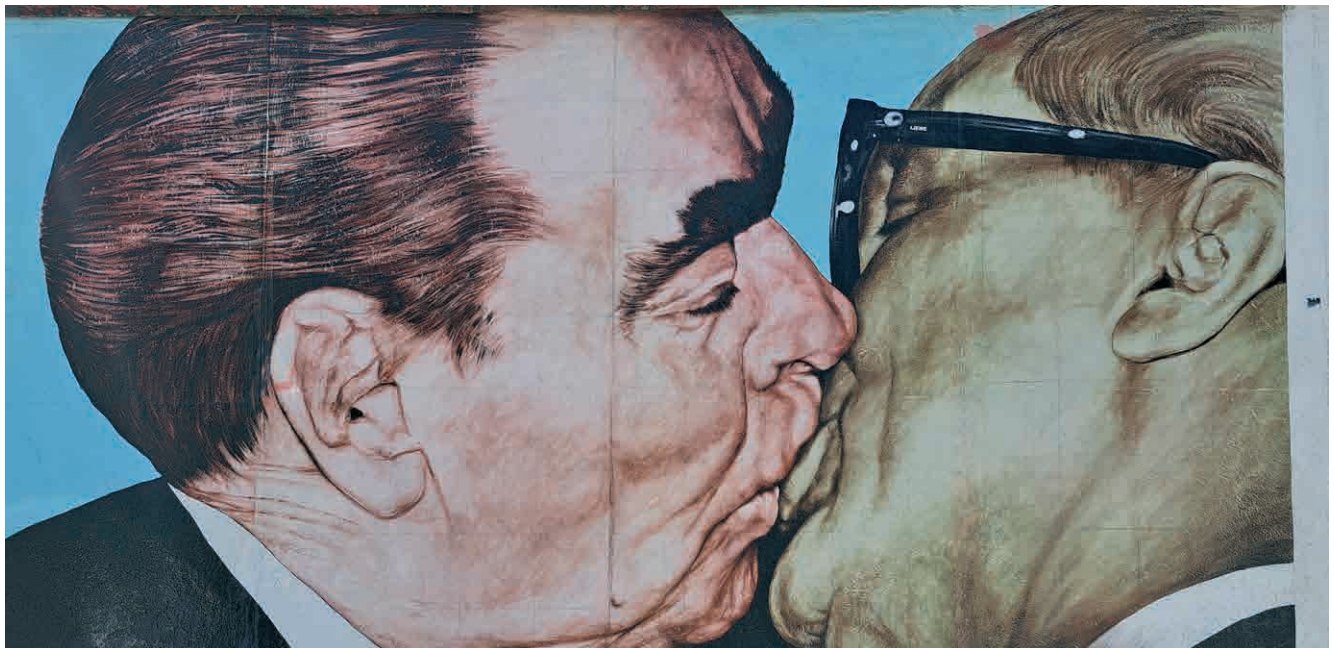
Glocknerlaibchen: Ungereifter Frischkäse aus Ziegenheumilch, saisonal auch mit Schnittlauch erhältlich. Ausgezeichnet mit dem Qualität Tirol Gütesiegel.

Glocknerweiß: Weißschimmelkäse aus Ziegenheumilch

Glocknerkönig: Ziegenbergkäse, mind. 4 Monate gereift

Glocknerschmelz: Ofenkäse aus Ziegenheumilch (neu seit 2025 im Sortiment)

Die Bio-Kuhmilchprodukte „Kalsertaler Weißschimmelkäse“ und „Kalsertaler Schnittkäse“ werden auch in der Wintersaison 2025/26 in der Hofkäserei am Figerhof hergestellt und sind in der Kalsertaler Genusshütte erhältlich!



Kommunistischer Bruderkuß - Breschnew und Honecker - East Side Gallery Berlin

Kindheit, Jugend und junge Erwachsenenjahre in der DDR

Bericht Marlies Rud

Bea Vogt vom Kalser Eck, seit 13 Jahren Wahl-Kalsearin - geboren und aufgewachsen während der SED-Diktatur in Plauen/Sachsen teilt mit uns ihre Erinnerungen an

Wie allgemein bekannt, wurde Deutschland nach Ende des 2. Weltkrieges von den 4 Siegermächten (USA, Frankreich, England und Sowjetunion) verwaltet. 1949 entstanden somit aus dem „großen Deutschland“ die beiden Staaten BRD und DDR. Während der Westen dank Marshallplan einen raschen Aufschwung erlebte, gab es im Osten mit der kommunistischen Planwirtschaft kaum Fortschritte. Um die große Abwanderung zu unterbinden, wurde 1961 die Berliner Mauer errichtet und eine komplexe Absicherung der gesamten Grenze zum Westen errichtet. Das öffentliche und auch das private Leben wurde stark kontrolliert und auch organisiert.

Um wirklich Einblicke in das Leben in der DDR zu erhalten, haben wir bei Bea nachgefragt.

Du bist ja 1966 in Sachsen zur Welt gekommen. Erzähl uns etwas über die Familie, in der du aufgewachsen bist. Wie hast du deine ersten Jahre verbracht und wie sah ein typischer Alltag für Kinder in der DDR aus?

-wir waren im Kindergarten (von 6⁰⁰ - 18⁰⁰Uhr geöffnet), da die Eltern beide arbeiten mussten, auch die Großeltern

-die Wochenenden wurden immer im Familienkreis verbracht, Garten, Schwimmbad oder zu Hause

Für Kinder bis zu einem bestimmten Alter war das Leben in der DDR ganz normal. Wie auch sonst – sie kannte es ja nicht anders. Wann wurde dir zuerst bewusst, dass sich das Leben in der DDR sehr stark von jenem im Westen unterschied?

-in der Schulzeit, ... kapitalistische Gegenstände (Filzstifte, Tintenkiller etc.) durften nicht genutzt werden



Bea mit Eltern

-Dinge mit Werbung (T-Shirts, Einkaufstaschen) waren verboten
 -über Fernsehsendungen aus dem Westen durfte nicht erzählt werden

Immer wieder hört man von Bespitzelung und Überwachung der Menschen in Ostdeutschland. Durch systemkritische Äußerungen, bzw. das Kundtun der eigenen Meinung geriet man sehr schnell ins Visier der Stasi. Wie wusste man, wem man vertrauen konnte und wie wurdet ihr als Kinder auf diese Situation vorbereitet?



Mit Geschwistern

-die Eltern warnten vor Gesprächen mit besonders Neugierigen oder Familien, welche der nationalen Volksarmee angehörten, oder bekannt waren durch ihren Job bei der Stasi

Über die Jahre wuchs die Unzufriedenheit und der Unmut der Bevölkerung. Viele spielten angeblich mit dem Gedanken, sich in den Westen abzusetzen. War eine legale Ausreise aus der DDR möglich und hat deine Familie einen Antrag auf Ausreise gestellt?

-meine Großeltern (ab Rentenalter) durften 1x im Jahr ausreisen
 -meine Schwester hatte einen Ausreiseantrag gestellt und wurde dadurch besonders beobachtet
 -einige ihrer Arbeitskollegen mieden den Kontakt zu ihr, auch die ganze Familie spürte die Distanz von Bekannten und das Getuschel im Umfeld

Bekannt ist auch, dass der gesamte Grenzverlauf zwischen DDR und BRD mit einem komplexen Sperrsystem versehen war. Wie können wir uns dieses vorstellen? Und was passierte mit den Menschen, die einen Fluchtversuch unternahmen?

-wie man immer sagt: du hast die Grenze überschritten das heißt nichts Gutes
 -Scheinwerfer, Stacheldraht, Todesstreifen, Wachposten, scharfe Hunde; viele haben es nicht geschafft
 -wer in die Nähe kam wurde gnadenlos verhaftet
 -wer mittendrin erwischt wurde -eiskalt erschossen

Aus deinen Erzählungen ist mir bekannt, dass sich dein Onkel in den Westen absetzte. Der Kontakt zu ihm wurde stets aufrechterhalten. Schnell mal anrufen und nachfragen, ob alles in Ordnung ist, war nicht möglich. Mit welchen Hürden war ein Telefo-



Familie

nat in den Westen verbunden im streng kontrollierten Arbeiter- und Bauernstaat?

-das Telefonat musste angemeldet werden, die Wartezeit war meist 5-6 Stunden
 -natürlich wurde mitgehört und mitgeschrieben
 -passten die Gesprächsthemen nicht zum System, wartete man beim nächsten Mal länger, oder die Telefonvermittlung wurde abgelehnt

Wer Familie oder Freunde im Westen hatte, durfte sich zu Weihnachten oder anderen Anlässen über ein tolles West-Paket freuen. Bestimmt kannst du

dich noch erinnern, welche Produkte dort beige-packt waren. Was war das schönste Geschenk, das dir dein Onkel geschickt hat?

- die Barbie-Puppe mit Glitzerkleid und Wechsel-schuhe
- Schokolade, Kaugummi und eine Jeans, die kein zweiter hatte

Die Auswahl an Kleidung und Schuhen war in der DDR bekanntlich ja sehr beschränkt. Was kannst du uns darüber berichten?

- jeder hatte das gleiche, dadurch war ein Namens-schild sehr sinnvoll
- unter Freunden war man der Held, wenn der Pulli eine andere Farbe hatte als der aus dem Kaufhaus
- die Auswahl war sehr bescheiden, man hatte Glück, wenn jemand in der Familie gut nähen konnte und die Kleidung abwechslungsreicher machte

Immer wieder hört man von langen Schlangen vor Supermärkten, wenn bestimmte Waren eingetroffen sind. Um welche Produkte ging es da?

- Ketchup war sehr begehrt, Rosinen (nur Weihnachten zum Backen), südländisches Obst gab es nur sehr selten, und wenn, gab es nur z.B. 3 Bananen oder Orangen (man musste den Ausweis vorlegen: verheiratet + 1 Kind)

Der Besitz und die Einfuhr von westlichen Waren war nicht unbedenklich und oft auch verboten. Welche Dinge betraf dies ganz besonders?

- Zeitschriften, Schallplatten, Zigaretten
- man hatte manchmal den Eindruck, etwas wurde aus dem Paket entfernt, weil es dem Kontrolleur gefiel (Feuerzeuge, Werkzeug von Bosch z.B.)

Es ist bekannt, dass die Schulbildung in der DDR ausgezeichnet war. Auch Sport wurde sehr gefördert. Wie sah es aber mit der freien Berufswahl oder Wahl des gewünschten Studiums aus?

- für mich war es kein Problem, ich wollte schon immer Friseur werden und da meine Mutter es auch war, hatten wir super Beziehungen
- anders bei meinen Geschwistern, entweder man musste sich zu 3 Jahren bei der nationalen Volks-armee verpflichten oder einer kommunistischen Partei beitreten. Da dies nicht in Frage kam, studierten sie zwar nicht wunschgemäß, aber der Ingenieur bzw. Lehramt/Pädagoge wurde zur Wende sehr anerkannt und beide spezialisierten sich dann noch einmal auf ihre Wunschrichtung.

Nicht zuletzt möchten wir uns noch über die medizinische Versorgung informieren. War diese flächen-deckend gewährleistet und von wem wurden die

Kosten für die Behandlungen getragen?

- dieses System war wirklich gut, dein Impftermin kam automatisch mit der Post und war kostenfrei, dein Arzttermin war ohne Zusatzkosten mit Medika-menten, selbst in der Schule war 1x im Monat der Zahnarzt (nicht nur zur Kontrolle), es gab einen rich-tigen Behandlungsraum
- Zahnspangen, Brillen und orthopädische Dinge/Behandlungen waren frei

Im Sommer 1989 beteiligten sich viele DDR-Bürger an den Montags-Demonstrationen. Besonders Rei-se- und Meinungsfreiheit wurden gefordert. Gerne möchten wir wissen, ob du dich daran beteiligt hast?

- wir waren die Revolutionsstadt, in meiner Heimat-stadt (Plauen) hat alles begonnen
- ich war jeden Montagabend wöchentlich dabei, denn ich wollte auch endlich einmal den Onkel be-suchen und schauen, ob es wirklich so ist, wie er es uns immer erzählt hat
- ich wollte die Welt sehen und was außerhalb der Mauer passiert.

Bei den friedlichen Massenprotesten der Montags-demonstrationen wurde mehr Demokratie, Mei-nungsfreiheit und die Grenzöffnung gefordert. Letztendlich führte dies, sowie die wirtschaftliche Schwäche des Landes, die nachlassende Unterstüt-zung der Sowjetunion und nicht zuletzt Schabowskis „voreilige Ankündigung“, dann am 9. November 1989 zum Fall der Mauer. Unbeschreiblich groß war die Freude auf beiden Seiten. 28 Jahre Gefangenschaft waren endlich vorbei.

Der erste Ausflug in die benachbarte Bundesrepu-blik war für viele ein eindrucksvolles Erlebnis. Um mit Beas Worten zu schließen: „Drüben war damals wirklich alles besser. Die Straßen sauberer, die Häu-ser schöner, das Leben bunter, das Warenangebot unbeschreiblich groß und überfordernd und mit ei-nem Augenzwinkern fügte sie hinzu: „Wahrscheinlich war im Westen sogar das Gras grüner.“



Checkpoint Charlie - Grenzübergang West-Ost-Berlin

Schmökern in der Chronik von Sepp Haidenberger

Bericht Marlies Rud

Immer wieder fesselnd, zeitintensiv und interessant.

Manches lädt durchaus auch zum Staunen und Schmunzeln ein. - Jaja.... die „Gute, alte Zeit“

Hier einige Fakten, die vielleicht nicht (mehr) allgemein bekannt, bzw. in Vergessenheit geraten sind.

Tanzverbot in der Advents- und Fastenzeit

In den 1960er-Jahren wurden von den Gastwirten, allen voran Simon Rogl als Tourismusobmann, jährlich ein Ansuchen zur Aufhebung bzw. Lockerung des Tanzverbotes für die Advents- und Fastenzeit gestellt. Trotz plausibler Einwände der Gastwirte und des Skischulleiters hielt man dies für nicht tragbar und der Gemeinderat stimmte mehrheitlich dagegen. Andere „sittlichere“ Aktivitäten sollten alternativ angeboten werden. Nicht zuletzt auch, um die Jugend nicht weiter zu gefährden. Erst im Jahr 1967 wurden die Bestimmungen gelockert.

Nachzulesen in Band II – Natur-Mensch-Brauchtum ab Seite 208

Bekleidungs Vorschrift im Jahr 1930

Eine Anordnung des Heiligen Vaters vom 12. Jänner 1930 betrifft die „ehrbare Bekleidungs Vorschrift“ für Frauen und Mädchen. Der Ausschnitt von Blusen und Kleider darf keinesfalls mehr als 2 Finger breit unter der Halsgrube liegen. Die Arme mussten bis zum Ellenbogen bedeckt sein und der Rock in jedem Fall unter Knie reichen. Durchsichtige Stoffe, fleischfarbene Strumpfhosen oder gar unbedeckte Beine galten nicht als ehrbar.

Zu widerhandelnde hätten sich die Folgen selbst zuzuschreiben, gab die Kirchenvorsteherung bekannt.

Nachzulesen in Band II – Natur-Mensch-Brauchtum ab Seite 235

Gendarmerieposten Kals am Großglockner

Zur Unterstützung und Entlastung des Postens in Huben wurde am 1. April 1940 in Kals ein eigener Gendarmerieposten

errichtet, da in Kals viele strafbare Handlungen – hauptsächlich „Wildddiebstaten“ (Wilderei) - verübt wurden. Ende Oktober 1964 wurde der Posten in Kals wieder aufgelassen

Nachzulesen in Band II – Natur-Mensch-Brauchtum Seite 205 - 207

Gemeinde-Arrest

Die Errichtung eines Gemeinde-Arrestes wurde im Jahr 1954 als notwendig befunden und beschlossen. Die Zelle befand sich im Keller des alten Schulhauses in Ködnitz.

Nachzulesen in Band II – Natur-Mensch-Brauchtum Seite 208



ca. 1940



1964, das „Alte Schulhäuschen“ zwischen Widum und Pfarrkirche



Tiroler Hospiz Gemeinschaft **Kontaktstelle Trauer**
FÜR DIE, DIE BLEIBEN.

Wie kann ich feiern, wenn Du tot bist?

Bericht Tiroler Hospiz Gemeinschaft

Was Trauernden zu Weihnachten guttun kann

„Gerade schöne Momente können bei Trauernden große Wehmut und Traurigkeit auslösen. Was sich wie ein Widerspruch anfühlt ist ganz normal.“

Mag. Maria Strelj-Wolf, Leiterin Kontaktstelle Trauer Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

„Am liebsten würde ich mich zu Weihnachten in ein Flugzeug setzen und weit, weit weg fliegen,“ erzählt Renate* in der Trauergruppe der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Ihre Schwester Lena war erst vor wenigen Monaten mit 60 Jahren viel zu jung gestorben. Manchmal kann sie noch gar nicht begreifen, dass sie Lena nie mehr sehen wird. Sie hatte eine sehr innige Beziehung zu ihrer Schwester. Obwohl Renate die Weihnachtsfeiertage am liebsten am Strand im Süden verbringen würde, wird sie trotzdem zu Hause bleiben – wegen ihrer Familie. Die möchte sie nämlich nicht alleine lassen. „Außerdem“, fügt sie hinzu, „weiß ich gar nicht, wie es sich dann anfühlt ganz alleine zu sein.“

Viele fürchten sich vor dem Heiligen Abend

Gerade in den Weihnachtstagen wird Trauernden oft bewusst, dass ihnen die Vorfreude auf das Weihnachtsfest, das sie vielleicht zum ersten Mal ohne den verstorbenen Menschen verbringen müssen, mehr oder weniger verloren geht. Viele fürchten sich vor dem Heiligen Abend. Sie möchten weder einen Adventkranz zu Hause haben, die Wohnung dekorieren, Kekse backen oder einen Christbaum aufstellen, weil sie keine Lust dazu haben. Für manche fühlt es sich wie Verrat am Verstorbenen an: Wie kann oder darf ich in feierlicher Stimmung sein, wenn Du doch tot bist? Manche Trauernde wollen zu Weihnachten am liebsten alleine sein, oder weit weg, von allem, was sie an die schöne gemeinsame Zeit erinnern könnte. Anderen macht die Einsamkeit rund um die Feiertage Angst. Einige trauern sich nicht, Einladungen von Freunden oder Verwandten anzunehmen, weil sie fürchten, das schöne Fest mit ihrer Trauer zu stören.

Verstorbene in unsere Mitte holen

Ulrike* feierte letztes Jahr Weihnachten mit ihren beiden Söhnen zum ersten Mal ohne ihren Mann Andreas. Er war im Sommer plötzlich gestorben. Schon während der Adventzeit machte sich in ihr eine noch drückendere Traurigkeit breit, die am Heiligen Abend besonders groß war. Geholfen hat ihr, den Tag und den Abend so zu gestalten, wie sie es seit vielen Jahren immer taten. Rituale und gewohnte Abläufe können Trauernden in dieser oft haltlosen Zeit Sicherheit und Orientierung geben. Was Ulrike letztes Weihnachten aber anders machte, war, dass sie neben dem Christbaum Fotos von ihrem Mann aufstellte.

Auch zu Weihnachten dürfen Tränen fließen

Sie wollte damit Andreas einen Platz geben und ihre Trauer am Heiligen Abend nicht verdrängen. „Als ich für meinen Mann und meine beiden Söhne für ihren Papa, eine Kerze entzündeten, war mir Andreas ganz nahe. Ich hatte das Gefühl, er ist mitten unter uns und ich konnte eine tiefe Verbundenheit mit ihm spüren. Das war trotz meines Kammers, meiner Tränen berührend schön“, erzählt Ulrike.

Rituale geben in einer haltlosen Zeit Sicherheit und Orientierung

Weihnachten läuft bei vielen Familien nach festen Ritualen ab. Es ist sinnvoll zu schauen, ob man den Besuch am Friedhof oder ein Gedenken an den Verstorbenen zu Hause vorübergehend oder von nun an ständig in den Weihnachtsablauf einbindet. So kann man sozusagen mit dem Gedenken ein neues Weihnachtsritual einführen. Manche Menschen schneiden zu Weihnachten einen Zweig aus ihrem geschmückten Baum ab und bringen ihn zum Grab. So kann man die Verstorbene oder den Verstorbenen am Fest teilhaben lassen und gleichzeitig erlebt man sichtbar am Baum, so wie auch im Leben, eine Lücke.

Diese Lücke darf und kann beweint werden, sie kann auch neben den Tränen mit Geschichten und Erinnerungen gefüllt werden. Andere bringen eine Christbaumkugel zum Grab. So schafft man eine „Brücke“ zwischen mir und dem Menschen um den

wir trauern.

Wenn es besonders schön ist, wird's oft schmerzhaft traurig

Gerade schöne Momente können bei Trauernden große Wehmut und Traurigkeit auslösen. Was sich wie ein Widerspruch anfühlt, ist ganz normal. „Am ersten Geburtstag unseres Enkelkindes“, erzählt Iris aus der Trauergruppe, „war ich komplett durcheinander. Nach einer sehr dunklen Zeit, konnte ich mich endlich wieder freuen. Als wir bei Café und Kuchen gemeinsam am Tisch saßen, mein Enkelkind seinen ersten Schokoladekuchen genüsslich verzehrte, wurde ich unendlich traurig. Wieviel schöner wäre dieser Tag gewesen, wenn mein Mann noch am Leben wäre,“ erzählte Iris von ihren widersprüchlichen Gefühlen.

Gerade das Weihnachtsfest fühlt sich daher für Trauernde oft „besonders falsch“ an. Die Lücke, die der verstorbene Mensch hinterlassen hat, ist gerade an diesem Tag und in vielen anderen schönen Momenten besonders deutlich spürbar. Aber diese Lücke darf sein, braucht auch nicht geschlossen werden.

Tipps für Trauernde rund um Weihnachten:

- Rechtzeitig spüren, wie Sie Weihnachten feiern wollen
- Sich Zeit für ein Gedenken an den Verstorbenen und die Trauer nehmen
- Dem Verstorbenen und der Trauer einen Platz geben und Ausdruck verleihen
- Die eigenen Bedürfnisse ernst nehmen
- Traurige Gefühle nicht verdrängen
- Widersprüchliche Gefühle, auch Freude, dürfen sein und sind normal

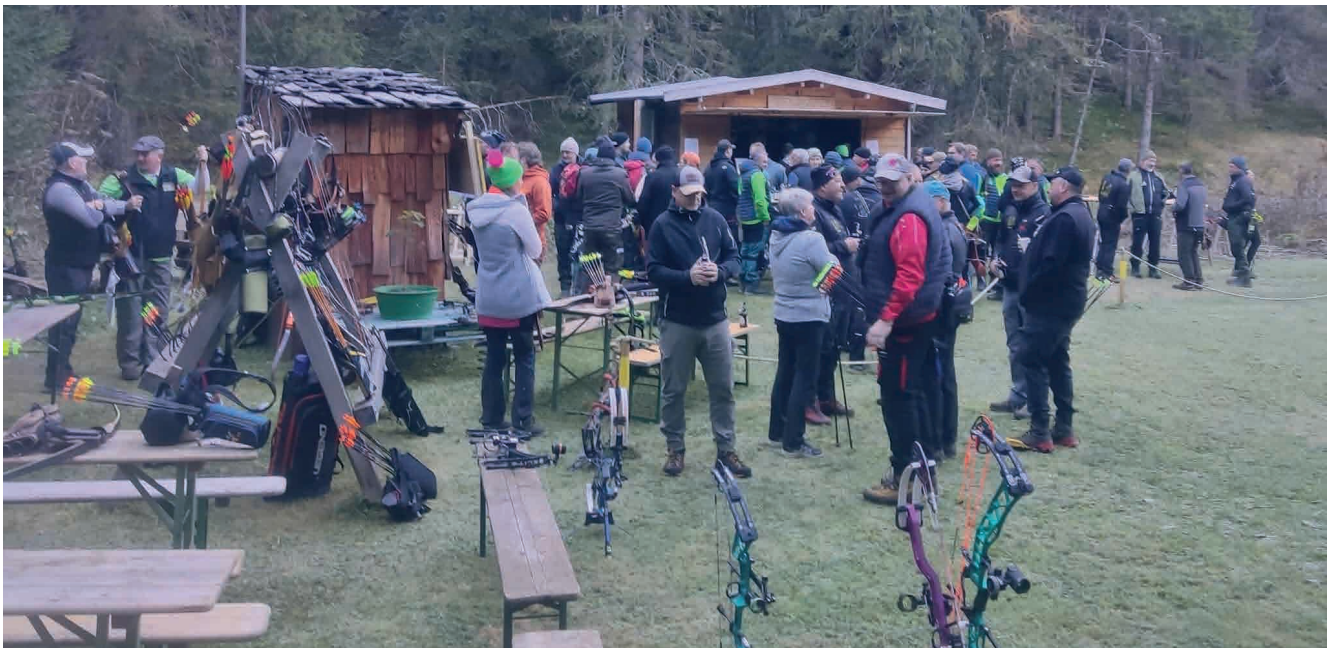
Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie Hilfe in ihrer Trauer brauchen, dann wenden Sie sich an uns. Wir sind in Ihrer Trauer für Sie da!

Unterstützungsangebote für Trauernde:

- Drei kostenlose Einzelgespräche mit erfahrenen TrauerbegleiterInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
- Trauerbegleitung durch ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen
- Trauercafé in Lienz an jedem 2. Montag jeden 2. Monats, nächster Termin am 12.1.2026 in den Räumlichkeiten der Selbsthilfe, Rechter Iselweg 5, 9900 Lienz

Für weitere Informationen zu den Angeboten der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft wenden Sie sich gerne an Resinger Marlen, Regionalbeauftragte Lienz, Tel: 0676 8818884 oder E-Mail: marlen.resinger@hospiz-tirol.at oder www.hospiz-tirol.at





Interessante Gespräche beim Turnier

Die Meisterschützen von Hood Wood

Bericht Gunnar Kopf

Am 18. Oktober konnte Hood Wood wieder eine Schar an Bogenschützen begrüßen, die sich zu einem spannenden Wettkampf trafen, um ihren Meisterschützen in verschiedenen Bogenklassen zu küren. Der mittlerweile gute Ruf des Turniers als gemütlich und freundschaftliches Aufeinandertreffen mit doch vorhandenem Wettkampfcharakter zog Bogensportler aus vielen Teilen Österreichs an. Das traumhaft herbstliche Wetter trug natürlich zum Erfolg des Turniers bei, obwohl die knackige Kälte am Morgen den Schützen fast die Zughand einfrieren ließ. Doch mit den ersten Sonnenstrahlen war auch das vergessen, und zur Verleihung des goldenen Pfeiles an den besten Schützen waren alle wieder aufgewärmt und glücklich.

Kalser Meisterin wurde dieses Jahr **Melanie Redermeier** und Kalser Meister wieder einmal **Günther Schneider**.

Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr, wenn es dann wieder heißt: "Alles ins Kill!"

Kategorie	Damen	Herren
Bowhunter Recurve	Iris Lederer (BSV Stuhlfelden)	Mario Gliber (Osttiroler Bogenschützen)
Traditioneller Recurvebogen	Maria Steiner (SGS Spittal)	Ulrich Janout (BSU St. Veit)
Blankbogen		Harald Mühlburger (BSV Iseltal)
Langbogen	Ingrid Dax (BSV Glemmerhof)	Werner Mühlburger (BSV Iseltal)
Historische Bögen		Hannes Urstöger (3D Bogensport Puchberg)
Compoundbogen	Sabine Domann (Osttiroler Bogenschützen)	Marko Domann (Osttiroler Bogenschützen)



Melanie und Günther

Fujiyama im Pyjama

Bericht Ute Oberhauser

Am 15.11. nachmittags luden das katholische Bildungswerk und die Bücherei Kals zu einem Vortrag / Kabarett zum Thema Japan ein.

So recht vorstellen, was mich erwarten würde, konnte ich mir nicht, aber das Thema Japan schien auf jeden Fall interessant, da man dort bekanntlich trotz bester Manieren in metertiefe Fettnäpfchen treten kann. Ferne Länder – andere Sitten.

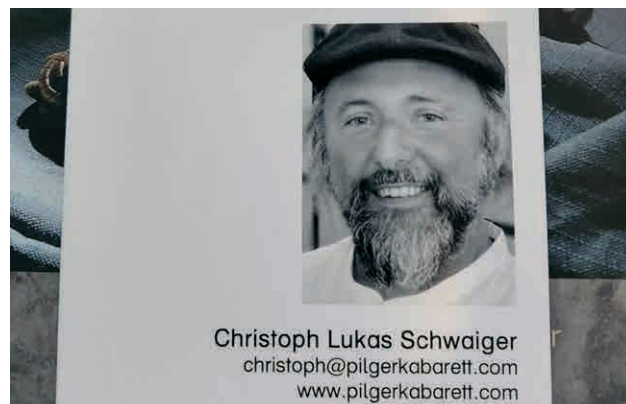
Der Medienraum der Neuen Mittelschule war jedenfalls fast voll besetzt; wenige Mutige trauten sich sogar in die erste Reihe, was in Kals noch immer nicht selbstverständlich ist.

Dann kam Christoph Schwaiger herein, und man hatte sofort den Eindruck, einen guten Bekannten zum Hoagascht eingeladen zu haben: locker, bodenständig, offen, kommunikativ und humorig. Fremdeln nicht möglich. Er hat die Gabe, Menschen sofort für sich einzunehmen.

Und los ging's: Mit Ehefrau und zwei Teenie-Kindern am Flughafen in Tokio angekommen, hatten sie (bewusst) noch nicht einmal ein Hotel gebucht, da sie sich gern „vom Lauf des Lebens“ überraschen lassen ... Hm, da hätte ich Probleme; zu viele Überraschungen sind nicht meins. Aber: Er spricht eine Flughafen-Mitarbeiterin an, bekommt eine Hotelempfehlung samt Zimmerreservierung sowie Hinweise, was an typisch Japanischem man sich anschauen sollte. Den Mutigen gehört offensichtlich die Welt!

Da erfährt man dann von der im Hotelzimmer bereitgelegten Kleidung („Pyjama“), die im Hotel IMMER, auch zu den Mahlzeiten, getragen werden soll, die (eigene) Straßenkleidung – wie der Name schon sagt – nur auf der Straße. Oder vom Minicomputer der Toiletten, bei dem Überraschungen erlebt, wer herumprobiert. Man lernt, dass Japaner wie die Engländer überall brav in der Schlange stehen und sogar Vordränger im Zweifel vorlassen. Dass man auf japanischen Märkten oder in Restaurants in japanischem Besitz günstig und sehr gut essen kann. Dass dort bis ins hohe Alter gearbeitet wird, da es offensichtlich zu wenige „Handarbeiter“ im weitesten Sinne gibt; die meisten jungen Leute arbeiten lieber im Büro. Dass es generell wegen der Masse an Einwohnern sehr viele Regeln gibt, die auch von den meisten Leuten strikt befolgt werden. Tu felix Austria nube disce (lerne)!

Nach Tokio im Norden der Hauptinsel Honshu geht es per Superschnellzug Shinkansen weiter Richtung Südwesten zum Fujiyama (eigentlich: Fuji). Und die



Familie lernt gleich: Im Sommer ist der Berg fast immer im Nebel, da es so feucht und heiß ist. Also keine Kalenderblatt-Fotos! Die Besteigung des 3776 m hohen Fujis klappt wegen des widrigen Wetters am Gipfel nicht ganz, ist auch nicht zu vergleichen mit unserem eigenen Hausberg, der Kletterausrüstung erforderlich macht. Berichte über „Massen auf dem Großglocknergipfel“ werden hier zurechtgerückt, da die Massen auf dem Fuji dies um ein Vielfaches übersteigen, zumal die in Japan gelebte Mischung aus Shintoismus und Buddhismus fordert, einmal im Leben den Fuji zu besteigen.

Eine Taxifahrt förderte einen überraschenden Strauß-Fan zu Tage: Der Fahrer hatte sich wegen der schönen Strauß-Lieder auf einer Kassette selbst Deutsch beigebracht und empfahl seinen Fahrgästen verschiedene Sehenswürdigkeiten, die Touristen normalerweise nicht besuchen. Komme mit den Einheimischen ins Gespräch und du erfährst Interessantes ...

Letzte Station der über 800 km langen Japanreise war Hiroshima mit seinem Friedensdenkmal. Christoph Schwaiger erzählte, dass er dort zum ersten Mal relativ häufig körperlich beeinträchtigte Menschen gesehen habe (immer noch die Folge des amerikanischen Atombombenabwurfs am 06.08.1945). Gleichzeitig sähen sich die Japaner nicht als Opfer des Krieges, sondern als Mittäter auf Grund des Dreimächtepaktes der Achsenmächte Deutschland-Italien-Japan von 1940 und somit als zurecht Bestrafte – was mich einigermaßen erstaunt hat.

Fazit seiner Japanreise war, dass man einiges von den Japanern lernen kann, Entschleunigung zum Beispiel, Organisation, Empathie und Toleranz.

Ein unverhofft kurzweiliger Nachmittag mit Lachen, Staunen und Nachdenken, wie schon die Einladung versprach. Ich persönlich freue mich auf Christoph Schwaigers nächste „Reiseerzählung“. Wer weiß, wem er dann auf den Zahn fühlt ...



Altarweihe

Altarweihe in der St. Georgskirche

Bericht Pfarre Kals am Großglockner

Die Kirche steht am Nordostrand der Dorfer Felder und wurde am 23. November 1366 vom Apostolischen Legaten Pilgrinus Heinrich als Filialkirche geweiht, doch wurden im Boden Reste eines alten Bauwerkes festgestellt. 1621 und 1736 sind Bauarbeiten vermerkt. Unter Josef dem II. wurde die Kirche geschlossen, aber 1794 wieder ihrer Bestimmung übergeben. 1872 wurde das Schiff, in dem bisher das Dachgebälk sichtbar war, und das Presbyterium erhöht und eingewölbt. Im Zuge der Restaurierungsarbeiten 1963/64 wurden Spuren des ursprünglichen Baues, wie Fenster und Freskenreste freigelegt. 1993 wurde Turm und Kirche neu eingedeckt und die gesamte Außenfassade restauriert. Der unterirdische Teil der Außenwände wurde archäologisch freigelegt, untersucht und dräniert.



Tembler Peter bei der Dachreinigung

Die Alleinstellung dieser Kirche, mit großem Abstand zum Siedlungsraum, wirft viele Fragen auf. Aufbauend auf den Untersuchungen von 1963/64 und 1993/94 wurden bei der Innenrenovierung 2024/25 weitere archäologische und bauhistorische Untersuchungen gemacht, um der Entstehungsgeschichte dieser Kirche näherzukommen. Die jüngsten Untersuchungen sind in Arbeit und sollen in einem Gesamtwerk im Frühjahr 2026 erscheinen.

Die Kirche wurde zur Gänze ausgeräumt, die Bänke und der darunter befindliche Betonboden wurde entfernt, der erhöhte Natursteinboden in der Apsis und in der Sakristei ebenfalls. Unter diesen Bereichen wurde der Boden bis auf eine Tiefe von 80 cm archäologisch untersucht. Die Stromversorgung wurde in die Kirche gelegt und die entsprechenden Elektroinstallationen gemacht.



Lois sprach: „Es werde Licht, und es wurde Licht“

Die Raumschale wurde restauriert und eine kleine Fläche romanisches Mauerwerk an der Südwand freigelegt. Von Türen und Mauerabdeckungen wurde der Anstrich entfernt. Der Georgs Altar bekam einen Sockel aus Tuffstein und ein Volksaltar aus gleichem Material wurde neu aufgestellt. Die Sakrale Einrichtung wurde geringfügig reduziert. Der Natursteinboden wurde teilweise ergänzt und in Sakristei und Apsis zur Gänze erneuert. Das Dach wurde gereinigt und die Turmböden erneuert. An der Außenwand der Kirche wurde der obere Teil der Rollierung ausgetauscht und der Bewuchs an der Kirchenmauer entfernt. Der Dachraum wurde für Installationen und Untersuchungen zugänglich gemacht und dient zukünftig für Kontrollen im Dachraum. Die alte Photovoltaikanlage wurde entfernt.

Die Kosten überschreiten die zweihunderttausend Euro Marke.

Bei der Altarweihe ging Bischof Hermann auf den Hl. Georg ein, der als großer Beschützer gilt. Die Kirchenbesucher lädt er ein, Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen, um gestärkt in die Bergwelt und an-

schließend wieder in den Alltag einzutreten. Die Feier wurde von einer Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner festlich begleitet.

Die Besucher außerhalb der Kirche harrten bei klirrender Kälte bravours aus, niemand verließ vorzeitig die Feier. Im Anschluss bot der Pfarrgemeinderat warme Getränke, Brote und Krapfen an. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, den leutseligen Bischof kennenzulernen. Sehr erfreut war Pfarrer Ferdinand, dass alle mit der Renovierung befassten Dienst- und Förderstellen, sowie die ausführenden Firmen an der Feier teilnahmen.

Die Landeskonservatorin des Bundesdenkmalamtes Frau MMga. Gabriele Neumann und der Geschäftsführer der Landesgedächtnisstiftung Andreas Matzinger fassten sich in ihren Grußworten kollegial kurz und zeigten sich zufrieden mit dem gelungenen Werk.

Möge die Kirche weiterhin Anziehungspunkt vieler Besucher sein und der Hl. Georg schützend über das ganze Land und den Erdkreis wirken.



Kircheninnenraum



Altarweihe - Salbung mit Chrisam-Öl



Altarweihe



09.04.1976, Versteigerung der beiden gespendeten Opferwider

Das Widderopfer

Bericht Pfarre Kals am Großglockner

Wir entnehmen der Ortschronik von OSR Haidenberger Josef.

In Kals wurde der Widder bereits 1601 verlobt, in einer Zeit also, in der wohl die Pest noch nicht eingeschleppt worden war. Wahrscheinlich war eine lokale Viehseuche der Anlass.

Bekannt ist der bis 1919 dauernde Widderzug von Virgen und Prägraten nach Lavant und das Widderopfer in Lavant. Heute führt der Widderzug nur mehr nach Obermauern. Auch Kals hatte seine Widderprozession am Freitag vor dem Palmsonntag. All diesen Widderzügen ist eines gemeinsam, dass sie ursprünglich nach Lavant gerichtet waren. Ob der Kalser Widder damals auch nach Lavant gekommen ist, ist nicht bestätigt, es ist nur vermerkt, dass sich Bittgänge aus den Seitentälern, dem aus Virgen angeschlossen hätten.

Das Schaf war in den Alpen schon immer sehr verbreitet, da es sich für eine Zucht besonders in den höheren Lagen eignet. Wenn es also darum ging, aus irgend einem Anlass ein hervorragendes Tieropfer zu bringen, war dafür in erster Linie der stolze Widder prädestiniert. Von dem Umstand allein, dass hier gerade dieses Tier gewählt worden ist, ist keineswegs schon auf einen altertümlichen Ursprung des Widderopfers zu schließen. Anders ist dies freilich, wenn man die Jahreszeit der Widderprozessionen betrachtet: Dabei fällt nämlich auf, dass sie nicht nur allgemein in den Frühling fallen, sondern hier besonders in die Osterzeit, wobei das Haupt-



09.04.1976, Luckner Ruep (Oberlohr) führt seinen gespendete Widder zur Kirche

fest nicht berührt wird; das sieht ganz so aus, als ob man peinlich darum bemüht gewesen wäre, das inzwischen längst als rein christlich erachtete Osterfest nicht mit diesem Brauch zu „belasten“, weil man sich seiner Nichtchristlichkeit offenbar wohl bewusst war.

Dennoch wird vielfach angenommen, dass vom „Schwarzen Tod“, der Pest, nach dem 30jährigen



09.04.1976, der festlich geschmückte Opferwidder

Krieg das Verlöbnis herrührt, alle Jahre am Schmerzensfreitag in der Fastenzeit (eine Woche vor dem Karfreitag) als Dank für die Hilfe in dieser Zeit zwei weiße Widder für die Kirche zu opfern. Diese werden gut ernährt und womöglich im Stadel, wenn nicht gerade im Hause selbst, fleißig gepflegt. Am genannten Tage wird der eine in der Frühe, der andere beim Spätgottesdienst, reich verziert mit buntfarbigen Bändern, unter Glockengeläute und umgeben von einer betenden Volksschar, zum Maria Schmerzensaltar (heute Josefsaltar) in die Kirche geführt. Hier werden sie, während der Chor ein Marienlied singt, am Strick gehalten (wenn sie sich hinlegen, bedeutet es Unglück) und nach dem Gottesdienst feierlich versteigert. Der Erlös kommt teilweise oder ganz der Pfarrkirche zu.



09.04.1976, die festlich geschmückte Opferwidder mit ihren Spendern Anton Huter (Weiskopf in Lesach) und Luckner Ruep (Oberlohr in Glor)

Diese zwei Widder müssen laut Verlöbnis von den einzelnen Bauern der Talgemeinde geopfert werden und diese Aufgabe geht jedes Jahr von einem Haus zum nächste über. Außer diesen Pflichtopfern werden dann nicht selten von reicheren Bauern „unter dem Jahre“, vor allem um Georgi, Widder geopfert und zu Gunsten der Kirche versteigert. Der Chronist erinnert an die 60er Jahre: Der Schmerzensfreitag (Freitag vor Palmsonntag) der Tag des Widderopfers, wurde noch als örtlicher Feiertag begangen. Zweiten Widder oder einen weiteren Tag des Widderopfers gab es in der Zeit allerdings nicht mehr. Jedoch war der Opferwidder schön hergerichtet, gebadet und seine Wolle mit Maschen verziert.

Das ursprüngliche Widderopfer wurde wohl schon Anfang der 1980er Jahre verändert. Aus dem Opferwidder wurde eine Fuhre Brennholz, eine Statue oder ein Kreuz. Um dieses Widderopfer aufrecht zu erhalten, beschloss der Ortsbauernrat 2001, dass Widderopfer auf freiwilliger Basis fortzusetzen. Zu dieser Zeit gab es das Widderopfer zweimal im Jahr (einer von der Pfarrkirche einwärts und einer von der Pfarrkirche auswärts). Die Art der Gabe bestimmt der Spender. Mittlerweile erfreuen sich Lebensmittel aller Art, verpackt als Geschenkkistl oder Teller, auch Torten sind sehr gut angekommen. Ab 2005 gibt es nur mehr ein Widderopfer und das Erntedankfest mit Verlosung regionaler Produkte. Ab 2013 mündet das Erntedankfest im Pavillon beim Suppenfest, wo die Kalser Wirte die Suppen spendieren.

Ein sehr gelungenes Erntedankfest, das uns noch hoffentlich lange erhalten bleibt. Die Spender werden gebeten, diesen Brauch des Widderopfers ebenfalls aufrecht zu erhalten. Generationswechsel in den bäuerlichen Betrieben und auch im Pfarrbüro nahm sich der Ortsbauernrat 2025 zum Anlass, erneut über das Widderopfer zu beraten, man wünscht sich einstimmig den Brauch weiterzuführen.

Die Pfarre bedankt sich herzlich dafür!

Die Pfarre St. Rupert



21.10.2017, Paul Gratz, Flurnamentafeln bei der Kerermühle am Dorferbach

Flurnamen

Bericht Redaktion

Vor rund 40 Jahren begann in Kals die systematische Erhebung der Flurnamen im Rahmen eines sprachwissenschaftlichen Symposiums von Prof. Karl Odwarka und Prof. Heinz Pohl. Damals erarbeitete Kerer Paul eine erste handgezeichnete Karte des Pahlbergs mit etwa 295 Flurnamen. Der ursprüngliche Plan ging jedoch später kaputt und wurde von Paul weggelegt, bis er ihn zufällig wiederfand.

Daraufhin begann Paul mit einer vollständigen Neuausarbeitung. Mit Unterstützung seiner Frau Elisabeth und des Amtes für Landwirtschaft sowie später des Nationalparks Hohe Tauern übertrug er die Flurnamen in neue Karten und erhielt dafür amtliche Pläne und Luftaufnahmen. Die Erhebung wurde auf das gesamte Kalser Gebiet ausgeweitet, wobei zahlreiche Ortskundige mithalfen.

Trotz vieler Schwierigkeiten – unterschiedliche



12.06.2015, Leiter NP Tirol DI Hermann Stotter mit Paul Gratz, unermüdlicher Forscher und Erfasser von Flur- und Feldnamen in der Gemeinde Kals



Ein Teil der Flurnamen

Schreibweisen, unklare Positionen, technische Probleme – arbeitete Paul beharrlich weiter. Regelmäßige Abstimmungen mit Dr. Odwarka und dem Team des Nationalparks begleiteten den Prozess. Insgesamt entstanden sechs detaillierte Flurnamenkarten.

2007 wurden erste Pläne vorgestellt, 2008 konnte Paul seine Arbeit nach etwa drei Jahren endgültig abschließen. Es handelt sich laut Nationalpark um die erste vollständig ausgearbeitete Flurnamenerhebung dieser Art in Tirol.

Eine PDF-Datei der Flurnamen kann jederzeit auf der Homepage <https://www.kalskommunikation.at/leben-in-kals/flurnamen.html> abgerufen werden.



21.10.2017, Paul Gratz, bei der Kerermühle am Dorferbach



Teilnehmer bei der Piratenschnitzeljagd

Zwei Piratinnen

Piratenschnitzeljagd als Belohnung für die Sommerlesekinder

Bericht Carolin Oberlohr

Als Dankeschön für ihren eifrigen Einsatz beim Sommerlesen wurden die fleißigen Leserinnen und Leser in der zweiten Schulwoche zu einer spannenden **Piratenschnitzeljagd** eingeladen. Die abenteuerliche Schatzsuche fand bei den **Kalser Mühlen** statt und sorgte für jede Menge Spaß, Bewegung und gute Laune.

Ausgerüstet mit einer Piratenkarte machten sich die jungen Schatzsucher auf die Suche nach geheimnisvollen Hinweisen. An jeder Station warteten knifflige Rätsel, die mit **Teamgeist, Köpfchen und Entdeckerfreude** gelöst werden mussten. Mit jeder richtigen Antwort kamen die kleinen Piraten dem verborgenen Schatz ein Stück näher.

Zum Abschluss galt es einen **geheimen Zahlencode** zu knacken, um die Schatztruhe zu öffnen – und tatsächlich: Mit vereinten Kräften gelang es allen Gruppen das Rätsel zu lösen! In der Truhe wartete eine wohlverdiente Belohnung auf die erfolgreichen Schatzsucher.

So wurde der Nachmittag zu einem wunderbaren Erlebnis voller **Abenteuer, Freude und Gemeinschaft**. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sommerlesekindern, die in den Ferien so regelmäßig die Bücherei besucht haben. Wir freuen uns schon auf das nächste **Leseabenteuer** mit euch!

Neues aus der Bücherei

Auch in unserem Bestand hat sich wieder einiges getan! Wir sind stets bemüht, aktuelle und interessante Neuerscheinungen für die Bücherei zu besorgen – damit für **jeden Lesegeschmack** etwas Passendes dabei ist.

Wusstet ihr, dass ihr ganz bequem **online nachsehen** könnt, ob euer Wunschbuch in der Kalser Bücherei verfügbar ist? Den Link findet ihr auf der Startseite unserer Homepage unter www.kals.at/buecherei oder direkt unter www.bibliotheken.at/search?scoe=L70712001

Einfach ausprobieren – vielleicht wartet euer Lieblingsbuch schon im Regal auf euch!

Unsere **Öffnungszeiten**:
Donnerstag von 17:00 bis 18:30 Uhr
Sonntag von 09:15 bis 10:30 Uhr
sowie freitags vor Schulbeginn



Die **Rückgabe** ist jederzeit bequem über unsere Buchrückgabebox möglich.

Seit dem Sommer 2021 ist das **Ausleihen von Büchern in der Bücherei Kals am Großglockner kostenlos**. Lediglich bei verspäteter Rückgabe werden **Verzugsgebühren** eingehoben.

Wir freuen uns auf euren Besuch und wünschen viel Freude beim Stöbern und Schmökern!

Waldweihnacht

Bericht Marlies Rud

„Schön war's!“ Mit diesen Worten und Gedanken machen sich die Besucher der **Waldweihnacht** Jahr für Jahr auf den Heimweg.

Auch heuer laden Susanne und Günther wieder zu dieser, vielen von uns schon zur schönen, weihnachtlichen Tradition gewordenen, Veranstaltung ein.

Ein herzliches Dankeschön für diesen uneigennütigen Einsatz und Aufwand, sowie die anfallende Arbeit gebührt ihnen schon im Voraus.

Treffpunkt ist am 23. Dezember um 19:00 Uhr beim Lucknerkreuz in Glor.

Fackeln, Kerzenschein, stimmungsvolle Texte, sowie die musikalische Begleitung von „Migge on Tour“ lassen uns die vorweihnachtliche Hektik vergessen, ein bisschen zur Ruhe kommen und die Magie von Weihnachten einfangen. Anschließend findet, wie immer, eine nette Zusammenkunft mit Punsch, Glühwein und Keksen statt.

Groß und Klein, Jung und Alt – Alle sind eingeladen! Familie Schneider freut sich auf euer Kommen.

Und bestimmt sind wir danach wie immer der Meinung: **So schön war's wieder!**



Am Ende des Jahres

Bericht Pfarrer Ferdinand Pittl

- Ein Jahr geht zu Ende.
Was ist dir von ihm geblieben?
Vielleicht Enttäuschungen und Misserfolge, ein
Haufen Ärger und graue Haare.
Vielleicht ein leiser Schmerz im Herzen, weil alles
so schnell gegangen ist?
Fühlst du vielleicht zum ersten Mal, dass jedes Jahr
von deinem Leben ein
Stück abschneidet?

Denk mal ruhig darüber nach.
Es kann ja nicht schaden, wenn du ein paar Illusio-
nen los wirst.
Aber es wäre eine Katastrophe, solltest du den Mut
verloren haben
und den Glauben an das kommende Jahr.
Suche weiter nach Frieden.
Suche nach unbelasteter Verbindung zu Gott.
Er kann dir die leeren Hände füllen und das leere
Herz.
Phil Bosmans

Am Ende eines Jahres, da schauen wir zurück, auf
schöne Tage, auf schöne Erlebnisse, auf Sinnstiften-
des und Beglückendes, auf Momente reiner Freude
und Erfahrungen großen Glücks. Am Ende eines Jah-
res schauen wir aber auch auf so manche Erfahrung,
die das Leben getrübt hat, oder vielleicht auch so
manche Träne gekostet hat, „Freudentränen“ und
„Trauertränen“ - für manche von uns. Wenn wir auf
2025 zurückdenken - welche „Stimmung“ bleibt
uns davon? Es gibt die großen Ereignisse der Welt-
geschichte, die wir nicht beeinflussen können. Wir
können von ihnen nur erfahren, sie für gut oder

schlecht befinden, wir stellen uns manchmal die
immer wiederkehrende Frage „Warum?“ Und doch
bleibt für uns die viel wichtigere Welt - unsere Le-
benswelt. Da leben wir tagein-tageaus mit Menschen,
die uns begleiten, die uns Partner, die uns Freunde
sind. 2025 - was war da wichtig? - In meinem Leben,
in meiner Familie, in meinem (beruflichen) Umfeld,
ja und auch - in mir selber? Was ist mir da wich-
tig geworden? - Bin ich auf meiner Lebensreise ein
Stück weit mir selber nähergekommen? Oder habe
ich mich von meinem eigenen „Ich“ entfernt?

Den Jahreswechsel in der Silvesternacht erlebe ich
seit Jahren immer sehr „wachsam.“ Ich könnte zu
dieser - für mich bedeutsamen Stunde - auch nicht
schlafen. Ich gehe in die Kirche in Matrei, läute um
Mitternacht die Glocken, und ich danke Gott für das
vergangene Jahr - wie es auch immer gewesen ist
- mit Schönerem und weniger Schönerem - alles hat
vor Gott seinen Platz. Und damit verbunden ist die
Bitte für das neue Jahr 2026 - ohne zu wissen, was
kommt. Aber ich denke: der Beginn eines neuen Jah-
res markiert einen Neubeginn, wieder neu anfangen,
leer werden. Das neue Jahr liegt vor dir wie ein un-
beschriebenes Buch, mit leeren Seiten. Und es wird
sich füllen, mit dem Glauben an Gott, der verspro-
chen hat: „Ich bin da!“ Dieses Versprechen gilt für
gute und auch weniger gute Tage. In der Hoffnung
und Glauben auf ein gutes, neues Jahr - so wie Phil
Bosmans schreibt: „ER kann dir die leeren Hände
füllen und das leere Herz“ - können wir uns mit
Freude auf den Weg machen, ins neue Jahr 2026.

Von Herzen wünsche ich allen ein frohes Weih-
nachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2026, Pfar-
rer Ferdinand





Geburten:

05.05.2025	Lewis Christian Michael, Sohn von Ina Presslaber und Dominik Redermeier, Lesach
03.09.2025	Peter, Sohn von Anja Kollnig und Alexander Kerer, Ködntiz
04.10.2025	Stefan, Sohn von Andrea Bauernfeind und Christoph Trager, Ködnitz/Matrei
20.10.2025	Paul, Sohn von Riccarda Huter und Martin Rogl, Burg
28.10.2025	Mattheo, Sohn von Olivia Wibmer und Alexander Linder, Lesach

Sterbefälle:

25.10.2025	Frieda Bauernfeind, geb. Oberhauser
29.11.2025	Marianna Gratz „Kerer Mame“, geb. Wibmer

Hochzeiten:

02.10.2025	Lidia und Michael Berger, Kals am Großglockner
10.10.2025	Judith und Johannes Warscher, Kals am Großglockner
25.10.2025	Carolin und Martin Indrist, Kals am Großglockner



Impressum Fodn

Ausgabe 91 / 03 / 2025

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift
der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kalskommunikation.at

Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Josef Außersteiner
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Gemeinde Kals, Katharina Huter

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugewandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 650 Stück

Foto:

Expa/Groder
Sepp Außersteiner
Reinhold Steinhof
Franz und Tanja Holzer
Gerhard Gratz
Bücherei Kals am Großglockner
Carolin Oberlohr
Lara und Lea Hanser
Christina Messini
Dark Devils
Brunner Images
Volksbühne Kals am Großglockner
Hanna Isplitzer
Stefan Oberreiner
Gradonna Mountain Resort
Glocknerperspektiven
Bildungszentrum Kals am Großglockner
Christoph Rud
Kindergarten Kals am Großglockner
NPHT/Jurgeit
Ute Oberhauser
Maibaumverein Kals am Großglockner
Julia Gliber
Michl Oberhauser
Martin Gratz
Lisa Mattersberger
Johann Gratz
Landjugend Kals am Großglockner
Sportunion Kals am Großglockner
TMK Kals am Großglockner
Norbert Gratz
Eva Oberhauser
Hans Kammerlander
Bea Vogt
Pfarre Kals am Großglockner
Alois Stopp
Gunnar Kopf
Bildarchiv
Neuner Alois
Freepik



DOLOMITEN
BANK



WIR WÜNSCHEN IHNEN
EIN **FROHES WEIHNACHTSFEST,**
ALLES **GUTE, GESUNDHEIT** UND
EIN **ERFOLGREICHES JAHR 2026.**

**Raiffeisen Regionalbank
Matrei in Osttirol**

